Nr. 8 15. Februar 1971 – DM 1,– · öS 8,– · sfr 1,30 · Lire 220 · sh 3/9 · skr 2,65 incl. moms · Ptas 32,– · Printed in Germany C 1917 C

BRAVO

Dr. Korff spricht es offen aus:

Was beim ersten Erlebnis geschieht

Finale bei der großen Wahl:

Das sind die BRAVO-Girls 71

Sehr verliebt und bald vermählt:

Michael Cole und seine große Liebe

Peter Fonda

Von BRAVO getestet, von den

Ein Pro
BRA

Treffpunkt München:

Welt-Teenprinzessin Elisabeth Krogh aus Norwegen beglückwünscht die neuen BRAVO-Girls Beatrice Gugler, 16, aus der Schweiz, Evelin Jörg, 14, aus Deutschland, und Margarete Eichinger, 17, aus Österreich (von links). Jede von ihnen bekam einen Scheck über 3000 Mark!

Lesern gewählt, von Welt-Teenprinzessin Elisabeth präsentiert:

sit den VO-Girls 71!

Eine große Wahl fand ihren Höhepunkt. Welt-Teenprinzessin Elisabeth Krogh gratuliert drei strahlenden Siegerinnen — den BRAVO-Girls 71! Für sie beginnt ein Jahr voller Wirbel und Aufregungen. Sie werden zwölf Monate im Mittelpunkt stehen, Stars kennenlernen, gemeinsam einen Traumurlaub erleben und bei der Wahl zur Welt-Teenprinzessin 1971 mitmachen dürfen!

Bitte umblättern

Fortsetzung von Seite 3

Zwei Siegerinnen strahlen

Das sind die Mädchen des Jahres aus Deutschland und der Schweiz: die Erst waren sie für Minuten sprachlos, dann sagten sie: „Vielen, vielen Dank

Schweizer BRAVO-Girl 1971: Beatrice Gugler (16) aus Bern

Ihr Lieblingsstar ist Diana Rigg: „Ich bewundere ihre Rasse und ihre Ausstrahlung.“ Und ein wenig Ähnlichkeit mit ihrem großen Vorbild hat die 16jährige Schweizerin tatsächlich. Für Beatrice, die noch eine um zwei Jahre ältere Schwester hat, ging mit der Wahl zum Schweizer BRAVO-Girl ein Wunschtraum in Erfüllung: „Ich möchte nach meiner Internatsausbildung eine Schule für Fotomodelle besuchen. Dafür spare ich auch die 3000 Mark, die ich mit der Wahl zum BRAVO-Girl gewonnen habe.“ Das Jahr 1971 soll, so hofft Beatrice, für sie ein guter Start in ihren Traumberuf sein. Dennoch hat Beatrice „für alle Fälle“, wie sie sagt, auch einen handfesten Berufsplan. Sie spricht fließend Deutsch, Französisch und lernt jetzt Englisch, um später einmal als Telefonistin in einem großen Hotel arbeiten zu können. Am Wochenende, wenn sie aus dem Internat in der Nähe von Bern nach Hause kommt, geht Beatrice gern Skifahren und zeichnet viel. Außerdem hat das Schweizer BRAVO-Girl noch ein echt weibliches Talent: Sie ist eine ausgezeichnete Köchin

um die Wette

BRAVO-Girls 1971. Als sie von ihrem Sieg erfuhren, reagierten beide gleich.
an alle BRAVO-Leser, die uns bei der Wahl ihre Stimmen gegeben haben!“

Deutsches BRAVO-Girl 1971: Evelin Jörg (14) aus Mannheim

Evelin ist das jüngste BRAVO-Girl, das es je gab. Aber wer Evelin Jörg sieht, glaubt ihr kaum, daß sie erst 14 Jahre alt ist. „Das ist mir schon immer so gegangen. Mich haben die Leute meist für älter gehalten. Ich glaube, daß ich durch die Erziehung meiner Eltern, mit denen ich über alles reden kann, auch vernünftiger bin als die meisten Vierzehnjährigen.“ Evelin besucht die 8. Klasse der Hauptschule. „Nach der 9. Klasse werde ich entweder eine Handelsschule besuchen, oder in die Lehre gehen. Mein Vater ist Optiker, und ich finde diesen Beruf sehr interessant.“ Evelin spielt Gitarre — „aber kaum Popmusik, sondern nur klassische Stücke“ — und ist begeisterte Skiläuferin: „Im Winter im Schnee und im Sommer auf dem Wasser.“ Ihr einziger Ärger: „Mein zwölfjähriger Bruder! Der kann mich manchmal zur Weißglut bringen, weil er immer das Gegenteil von dem tut, was ich sage“

Bitte umblättern

Fortsetzung von Seite 5

Ein Girl mit Wiener Charme

Sie hat strahlende Augen, ein gewinnendes Lächeln und große Reisepläne für die Zukunft: das Mädchen des Jahres aus Österreich

Österreichisches BRAVO-Girl 1971: Margarete Eichinger (17) aus Wien

Die 17jährige Margarete erfuhr von ihrer Wahl zum österreichischen BRAVO-Girl auf originelle Weise. BRAVO wollte sie von ihrem Sieg unterrichten, erreichte am Telefon aber nur ihre Mutter. Als Margarete eine Stunde später aus der Schule kam, hatte ihre Mutter an die Wohnungstür einen großen Zettel gehängt, auf dem stand: „Hier wohnt das BRAVO-Girl 1971!“
Mitte dieses Jahres wird Margarete ihre dreijährige Ausbildung an der Handelsschule in Wien beendet haben. „Was dann kommt, weiß ich noch nicht genau“, sagt sie. „Ich möchte gern einen Beruf erlernen, der mich immer auf Trab hält, der mich täglich vor neue Probleme stellt. Ich würde gerne Programmiererin werden, aber mein Lehrer sagt, daß Mädchen in diesem Beruf keine Chancen haben.“
Margaretes größter Wunsch als BRAVO-Girl: „Hoffentlich mache ich zur Wahl der Welt-Teenprinzessin eine schöne weite Reise. Ich bin noch nicht viel herumgekommen und möchte am liebsten die ganze Welt kennenlernen“ ■

für die verliebten Verliebten

für die verliebten Verlobten

für die verliebten Verheirateten

denn netter kann man es nicht sagen.

Zeigen Sie Ihren Lieben zum Valentinstag Ihre Sympathie

Valentinstag mon CHÉRI-Tag 14. Februar

Sonntag

Deutsches Erzeugnis

FERRERO

Wenn er an seine Vergangenheit denkt, dann fällt Michael ein, wie er 1964 nach Hollywood kam. Er war Tellerwäscher, Barkeeper und Buchhändler: Heute ist er in aller Welt als TV-Star bekannt. Wenn er von der Liebe spricht, dann sind seine Gedanken bei einem zarten, blonden Mädchen, dem er fast alles in seinem Leben verdankt. Sie trägt der vielgeliebte Michael auf Händen – und sie wird er jetzt bald heiraten

Twen-Polizist Michael Cole macht den Gerüchten um seine Hochzeitspläne ein Ende:

Mein schönster Fall wird bald gelöst...

Noch sitzt er allein im Sessel und lernt einsam den Rollentext für den nächsten Tag. Doch damit ist bald Schluß. Der eiserne Junggeselle hat sich endgültig für ein Mädchen entschieden

Fortsetzung von Seite 9

Michael Cole bekennt:

Meine Schwächen sind Paulas Stärke

Ich mußte lange auf das versprochene Interview mit Michael warten. Doch dann kam der Twen-Polizist sogar zu mir ins Haus. Er stärkte sich mit einem Whisky und sagte: Was möchtest du wissen?

BRAVO: Man spricht in Hollywood von deiner bevorstehenden Heirat. Wer ist die Glückliche?

Michael: Sie heißt Paula. Ich traf sie vor sechs Jahren in Las Vegas, kurz bevor ich nach Hollywood ging. Damals war ich Barboy in einem Hotel am Strip. Dort trat das Quintett „Modernairs" auf. Die Sängerin war ein zartes, blondes Mädchen: Paula Kelly. Ich betete sie aus der Entfernung an. Kennengelernt haben wir uns per Zufall erst Wochen später auf einer Party. Es war bei uns beiden Liebe auf den ersten Blick. Ihr machte es nichts aus, daß ich ein Niemand war, ohne Job und gerade geschieden!

BRAVO: Was hat dir endgültig gezeigt, daß ihr zusammengehört?

Michael: Ein schwerer Unfall, der 1967 passierte! Paula fuhr mich im Auto zum Studio, verlor auf dem regennassen Laurel Canyon Drive die Gewalt über den Lincoln; wir rammten ein entgegenkommendes Fahrzeug. Obwohl es sie schwerer als mich getroffen hatte, kümmerte sie sich mit selbstloser Fürsorge erst einmal um meine Verletzungen. Die Ärzte brauchten Wochen, um mich zusammenzuflicken. In dieser Zeit wurde mir klar, daß Paula all das besitzt, was ich bei einer Frau ersehne.

BRAVO: Was sind das für Eigenschaften?

Michael: Paula ist sehr weiblich. Sie ist so geduldig, wie ich ungeduldig bin. Sie hat keine Launen. Sie ist die einzige, die mich aufheitern kann, wenn ich niedergeschlagen bin. Und sie liebt Kinder, genau wie ich.

BRAVO: Und werdet ihr tatsächlich heiraten?

Michael: Die BRAVO-Leser sollen es als erste erfahren — ja, Paula und ich wollen heiraten. In aller Stille, doch dafür schon bald. Dann ist endlich mein schönster Fall gelöst!

Edith Dahlfeld

„Twen-Police"
1. Programm
Freitag
26. Februar
21.30 Uhr

Dieses Mädchen schaffte, wovon Millionen träumen!

Paula Kelly war lange Michael Coles bestgehütetes Geheimnis. Jetzt bekennt sich der eiserne Junggeselle offen zu seiner großen Liebe. Im Mai will er Paula heiraten

Foto: Sorel

Dieter Stieglers

Musik express

PLATTE DER WOCHE

Für Leute mit Köpfchen - der schwärzeste Burdon, den es je gab

Eric Burdon gab seinem neuen Album einen Titel, in dem ein Doppelsinn steckt. Es heißt „The Black Man's Burdon". „Das schwere Los, ein Neger zu sein" kann das bedeuten. Weil „burden" (= Bürde) genauso ausgesprochen wird wie „Burdon". Aber viel treffender ist die wortwörtliche Übersetzung: Eric Burdon macht nun Musik, die so schwarz ist — schwärzer geht's nicht!

Als er seine Band „War" mit dem Album „Eric Burdon declares War" vorstellte, war das tatsächlich eine Kriegserklärung in Soul. Es war nicht zuletzt eine Kampfansage gegen die bequeme Routine, die sich wieder einmal auf der Pop-Szene breitmachte. Burdon wollte sich nicht mehr mit abgegriffenen Rezepten und gängigen Klischees begnügen. Er wollte zu sich selbst finden und zu neuen Einfällen und Formen.

Was damals ein Wunsch war, das wurde nun Wirklichkeit. Die „War" sind eine Gruppe, die einmalig geschlossen und gelöst wirkt. Härte und Gefühl, Liebe und Protest, Blues und Rock und Jazz sind bei ihnen keine Gegensätze. Sie vereinen und verschmelzen das alles und einiges mehr mühelos miteinander, und sie passen in keine Kategorie.

Ich habe einen weiteren Titel für dieses Album gefunden. Ich nenne es „The Thinking Man's Burdon": Musik für denkende Menschen!

The Black Man's Burdon — 2 LP's
Eric Burdon & War
Liberty 83 475—76

„Meine liebste Platte"

DORTHE über die Neil Diamond-Single HE AIN'T HEAVY . . . HE'S MY BROTHER (Uni 6073 021): Seit die Hollies 1969 damit einen Riesenhit hatten, wurde der Song sicher ein paar Dutzend Male aufgenommen. Aber ich finde, so überzeugend wie Neil Diamond hat ihn noch keiner gebracht. Neil hat das richtige Soul-Feeling und er kann sich steigern, ohne dabei gleich unangenehm dramatisch zu werden. In so sparsamen Arrangements wie hier, kommt seine Stimme besonders gut zur Geltung. „He ain't heavy" ist stilistisch ganz anders als „Cracklin Rosie" — und gerade dadurch beweist Neil Diamond, daß er ein wirklich vielseitiger Künstler ist!"

Dorthe

NEUE SINGLES

Mary Roos hat nun endlich eine Platte, mit der sie den längst verdienten Durchbruch schaffen könnte: **Am Anfang war die Liebe** (CBS 5301) ist eine überzeugende Talentprobe. **Andy Williams** steht in England mal wieder hoch im Kurs: **Home lovin' Man** (CBS 5267) erweist sich dort als großer Schlager und trieft von Gefühl. **Tommy James** kann sich auch ohne die Shondells hören lassen: **Church Street Soul Revival** (Roulette 11 140) hat einen sehr schwarzen Sound. **Julie Rogers** ist bei uns leider noch eine unbekannte Bekannte: **Children of my Mind** (Ember 14 817) zeigt, daß sie in England aus gutem Grund als Sängerin mit großer Zukunft gefeiert wird. **Perry Como** (58) gelang ein Comeback: **It's impossible** (RCA 0387) brachte den alten Herzensbrecher in die Top Ten der US-Hitparade. **Ashton, Gardner & Dyke** gehen in die vollen: **Resurrection Shuffle** (Capitol 80 693) ist eine knallharte Scheibe, die unerhört swingt.

Heiß-heißer-Burdon!

Dieter Stiegler

Fortsetzung von Seite 13

Dieter Stieglers

Musik express

Ob sich die Stones mal wieder was Neues einfallen lassen?

NEUE LPs

Van Morrison ist ein neuer Favorit der amerikanischen Pop-Freunde: **Van Morrison, his Band and the Street Choir** (Warner Brothers 1884) präsentiert den ehemaligen Lead-Sänger der Them mit einem klug gewählten, sehr vielseitigen Programm. **Skid Row** sind drei fabelhaft begabte Boys von 17 Jahren: **Skid** (CBS 63 965) bietet stimmliche und instrumentale Bravour-Stücke dieser englischen Teen-Könner. **The Partridge Family** gelten in den USA als sehr populäre Fernseh-Sippe: **The Partridge Family Album** (Bell 6050) bringt melodiöse Lieder in der „I think I love you"-Masche.

Joe Dassin

Joe Dassin gehört zur gleichen Klasse wie seine berühmteren Kollegen Aznavour und Bécaud: **Joe Dassin** (CBS 64 273) ist ihm sogar noch besser gelungen als seine erste LP. **Sly & The Family Stone** sollten in keiner Soul-Sammlung fehlen: **Greatest Hits** (Epic 26 284) reicht von „Dance to the Music" bis „Thank you".

★★★★★★★ hit VERDÄCHTIG ★★★★★★★

Die BRAVO-Wertung:
★★★ Muß ... ★★ Wird ... ★ Kann ... ein Hit werden

The Rolling Stones

machen weiterhin große Pause. Deshalb veröffentlichte ihre Plattenfirma eine Single mit Auskoppelungen von der LP „Get yer Ya-Ya's out": **Little Queenie** und **Love in Vain** (Decca 25 447) werden sich natürlich gut verkaufen – aber neue Stones-Songs wären gewiß noch viel besser! ★★★

Fair Weather

nahmen sich ein Beispiel an Dave Edmunds und seinem Bestseller „I hear you knocking". Sie haben ihrerseits einen Rock'n'Roll-Knüller der 50er Jahre ausgegraben. **Tutti Frutti** (Hansa 14 822) war damals ein Riesenerfolg für Little Richard – leicht möglich, daß daraus noch mal ein Volltreffer wird! ★★

Elvis Presley

klingt bei **I really don't want to know** und **There goes my everything** (RCA 9960) wie die amerikanische Ausgabe von Humperdinck, Jones & Co. Manche seiner Fans werden das nicht mögen. Denn er drückt hier schon sehr auf die Tränendrüsen – nur ein einziger kleiner Stern! ★

Stephen Stills

gehört zu Crosby, Stills, Nash & Young. Um diese Supergruppe ist es recht ruhig geworden. Dafür gilt Stephen Stills als neuer Supermann der Popmusik. Sein Song **Love the One you're with** (Atlantic 70 462) ist in Amerika ein Top-Hit. Scharfe Sache – könnte auch bei uns einschlagen! ★★

The Byrds

bringen sich mit einer imponierenden Single in Erinnerung. **Chestnut Mare** (CBS 5322) stammt aus ihrem Album „Untitled". Es ist eine starke Folk-Beat-Melodie im typischen Byrds-Sound. Die amerikanische Gruppe ist in Europa momentan nicht in Mode – doch nun winkt ein echtes Comeback! ★★

Aus den Studios

Chris Roberts produzierte die LP **Oh so sweet.**

Roy Black hat das Album **Wo bist du** aufgenommen.

Guess Who lassen ihrem Bestseller „Share the Land" die Platte **Hang on to your Life / Do you miss me Darlin'** folgen.

Derek & The Dominos bringen auf ihrer nächsten Single den von Eric Clapton geschriebenen Song **Bell Bottom Blues.**

Ilja Richter versucht sich mit dem Lied **Bratwurst-Carola** mal wieder als Sänger.

Mars bringt verbrauchte Energie sofort zurück.

Zweikampf im Strafraum. Da gibt jeder sein Letztes. Dann Mars – das bringt verbrauchte Energie sofort zurück.

Traubenzucker in Sahne-Karamel schafft rasch frische Energie. Feine Vollmilch-Schokolade gibt neue Kraft. Candy-Creme erhöht die Ausdauer.

Mars Schokoladen GmbH, Düsseldorf – MR 71/1

Pierre Brice erzählt, wie er zur schönsten Filmrolle seines Lebens kam

Ich denke oft an Winnetou

„Winnetou" kommt wieder in die Kinos — und das schon zu Ostern! Vor acht Jahren wurde mit diesem Film ein junger Schauspieler aus Paris zum Idol aller Karl May-Fans. Sein Name: Pierre Brice. Bis zum Jahr 1968 stand Pierre fast ein dutzendmal in der Rolle des Winnetou vor der Kamera. Jetzt erinnert er sich für die BRAVO-Leser noch einmal daran, wie er zum erfolgreichsten Film-Indianer aller Zeiten wurde

Langes, schwarzes Haar, Silberbüchse, Tomahawk: Auf seinem Hengst „Iltschi" eroberte sich Pierre Brice als Winnetou das Kinopublikum

Ich verrate Euch ein Geheimnis: Auch „Winnetou II“ und „Winnetou III“ kommen 1971 wieder!

Deine Sterne

für die Woche vom 20.–26.2.71

WIDDER
Wenn etwas Wichtiges ansteht, bringe es bis Mittwoch zu Ende. Am Freitag könnte Dir eine angenehme Mitteilung ins Haus flattern.
Beste Chancen: 20. 2.

STIER
Amüsante Erlebnisse in der zweiten Wochenhälfte stehen Dir bevor. Bei einer Liebes-Romanze machst Du entscheidende Fortschritte.
Beste Chancen: 21. 2.

ZWILLINGE
Riskiere in den nächsten Tagen nicht zuviel und taktiere lieber vorsichtig. Jemand macht Dir ein Angebot – prüfe es vorher genau!
Beste Chancen: 24. 2.

KREBS
In Liebesdingen weißt Du nicht, wie Du Dich verhalten sollst. Ein Erlebnis am Freitag verschafft Dir Klarheit. Glück in Schule/Beruf!
Beste Chancen: 26. 2.

LÖWE
Bringe eine wichtige Angelegenheit jetzt über die Runden, die Zeit ist günstig! In der Liebe stehen ein paar „heiße Tage" bevor.
Beste Chancen: 21. 2.

JUNGFRAU
Eine Schwächeperiode ist bis Dienstag überwunden. Dann kannst Du mit Schwung an neue Aufgaben herangehen. Wünsche finden Erfüllung!
Beste Chancen: 25. 2.

WAAGE
Mit etwas Einsatz kannst Du einem bösen „Tiefschlag" in Schule/Beruf noch rechtzeitig entgehen. Einige begegnen einer neuen „Flamme".
Beste Chancen: 20. 2.

SKORPION
Halte am Montag Augen und Ohren offen. In Deiner Umgebung gibt's erfreuliche Veränderungen. Bei Flirt-Pech nicht gleich aufgeben!
Beste Chancen: 26. 2.

SCHÜTZE
Am Wochenende könntest Du in eine Situation geraten, die viel diplomatisches Geschick verlangt. Einige landen einen Glückstreffer.
Beste Chancen: 20. 2.

STEINBOCK
Es liegt an Dir, das Beste aus all den Möglichkeiten zu machen, die sich Dir bieten. In einem privaten Streit einen Rückzieher machen!
Beste Chancen: 23. 2.

WASSERMANN
Etwas Konzentration bei einem Auftrag oder einer Aufgabe am Dienstag wird sich auszahlen. Für Einsame beginnt eine Liebesromanze!
Beste Chancen: 24. 2.

FISCHE
Nur wenn Du keine tieferen Absichten hast, solltest Du Dich jetzt in Abenteuer stürzen. In Schule/Beruf am Freitag auf der Hut sein!
Beste Chancen: 26. 2.

Zwei Stars, die Freunde wurden: In elf Filmen spielte Pierre Brice „Winnetou", den Häuptling der Apatschen. Achtmal war Lex Barker als „Old Shatterhand" sein Blutsbruder

Pierre schloß Freundschaft — im Film und im Leben:

Mein großer Bruder Old Shatterhand

Liebe BRAVO-Leser! Der Tag, der mein Leben veränderte, begann mit einem Mißverständnis. Es war im Sommer 1962 in Berlin, wohin ich als Gast zu den Filmfestspielen eingeladen war. Auf einer Party im Hilton-Hotel fiel mir ein untersetzter Herr unangenehm auf, der mich beim Tanzen ständig mit großen prüfenden Blicken verfolgte. Bald wurde ich furchtbar wütend, weil ich glaubte, er wolle mir meine Tanzpartnerin ausspannen. Plötzlich sprang der Dicke auf, kam zu mir an den Tisch und sagte: „Sie sind mein Mann, Sie sind mein Winnetou!"

Ich stand verdattert da und meinte, es mit einem Verrückten zu tun zu haben, bis sich der Mann als Produzent Horst Wendlandt vorstellte, den große Pläne beschäftigten: Er wollte die Karl May-Abenteuer verfilmen.

Wer war Karl May, wer Winnetou? Ich hatte diese Namen noch nie im Leben gehört, bat mir deshalb Bedenkzeit aus und fuhr erst mal nach Paris zurück. Dort besorgte ich mir alle französischen Ausgaben von Karl May und studierte sie drei Tage und Nächte lang. Danach stand mein Entschluß fest: Ich rief Wendlandt in Berlin an und sagte zu. Lex Barker würde als Old Shatterhand mein Partner werden. Was sollte da schiefgehen?

Ich ahnte natürlich nicht, daß ich meine Entscheidung nie bereuen sollte. Wer konnte damals auch schon wissen, daß ich nach dem ersten Film („Der Schatz im Silbersee") einer der beliebtesten Filmstars in Deutschland sein würde? Und gewiß hätte ich jeden ausgelacht, der behauptete, daß ich von den folgenden sechs Jahren über 40 Monate in Jugoslawien verbringen würde.

Wir filmten in der Nähe von Split. Ich bekam im Hotel Marjan das Zimmer 1208, ein Appartement, das ich nie vergessen werde: Ich habe darin viele Monate verbracht.

Die ersten Tage waren sehr anstrengend. Ich bekam von dem ungewohnten jugoslawischen Essen Magenbeschwerden. Später ließ ich mir aus Paris Pakete mit Tee, Marmelade und Bisquits schicken.

Dann lernte ich mein Pferd „Iltschi" kennen, das ich vor der Kamera reiten sollte. Es war ein halbwilder Hengst — und ich fühlte mich im Sattel alles andere als sicher. Lex Barker, mein Freund und Partner, half mir beim Zureiten.

Lex war übrigens nicht der einzige Schauspieler, den ich während der Dreharbeiten in Jugoslawien zum Freund gewann. Ausgezeichnet verstand ich mich mit Karin Dor, Uschi Glas und — mit Marie Versini, meiner netten Film-Schwester „Nscho-Tschi". Viele meiner Fans haben mich gefragt, warum ich Marie nicht geheiratet habe. Ganz einfach: Wir verstanden uns zu gut — nicht nur im Film! Wir ähnelten einander wie Bruder und Schwester.

Es gab auch traurige Stunden, wie beim Film „Old Firehand". Es begann damit, daß mein Pferd „Iltschi" erschossen werden mußte, nachdem es bei einem Gewitter, das sich mit Blitz und Donner entlud, aus der Box gestürmt war und sich beide Vorderbeine gebrochen hatte. Kurz darauf wurde mein Dackel „Ondine" von einem Lastwagen überfahren, und ein paar Tage später brach ich mir bei einem Sturz von „Iltschi II" drei Rippen.

Ich bin oft gefragt worden, ob ich heute — drei Jahre nach dem letzten Karl May-Film — bei einer Neuverfilmung wieder den „Winnetou" spielen würde. Meine Antwort ist ja! Diese Rolle hat mir nur Glück gebracht.

Die Chancen für einen neuen Winnetou-Film hängen davon ab, wie die Wiederholung meiner alten Winnetou-Streifen beim Publikum ankommt. Der erste wird zu Ostern, der zweite im Sommer und der dritte im Herbst gestartet. Danach fällt die Entscheidung, ob „Winnetou" zu neuen Abenteuern über die Prärie reiten wird. Also drückt mir die Daumen!

Euer

Pierre Brice

Die neue Pille gegen zu fette und unreine Haut

Überproduktion der Talgdrüsen wird normalisiert, unreine Haut beseitigt, zu fettes Haar und Schuppenbildung verhindert

Unreine und überfette Haut muß nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich behandelt werden.

Ca. 70% aller Menschen leiden an überfetter Haut, besonders in der sogenannten „seborrhoischen Zone" (fetten Zone) des Gesichtes, da hier die Haut am meisten Talgdrüsen hat. (Siehe Abbildung.)

Trockene - Zone
Fette Zone

Mitesser sind der Anfang vieler Hautschäden.

Durch zu fette Haut entstehen Mitesser und vergrößerte Poren. Dieser unschöne Zustand der Haut wiederum erleichtert das Entstehen von Pickeln, Pusteln und Hautunreinheiten. Nach einiger Zeit bilden sich Narben und Flecken. Gleichzeitig altert die Haut vorzeitig, und die Faltenbildung wird beschleunigt. Besonders Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren haben dieses kosmetische Problem. Wie schnell die Haut ein für allemal kosmetisch verdorben werden kann, zeigt nachstehende Abbildung.

Die obige Aufnahme (Vergrößerung 1:4) zeigt die Gesichtspartie eines 17jährigen Mädchens. Die vergrößerten Poren entstanden durch verstärkte Mitesserbildung und Hautunreinheiten.

Vorbeugen ist besser als behandeln.

Das neuentwickelte Präparat Kalium-ZELLMEDIN® enthält eine Reihe von Wirkstoffen, die dem neuesten Stand der Wissenschaft entsprechen. Sämtliche Wirkstoffe sind gut verträglich, unschädlich und haben keine nachteiligen Nebenwirkungen. Das neue Präparat enthält keine Hormone.

Zur Information wird die genaue Rezeptur von Kalium-ZELLMEDIN® nachstehend aufgeführt.

Die Wirkung der verschiedenen Hauptwirkstoffe wird nachstehend erläutert: **KALIUM-Komplexe** verbessern den PH-Wert des Körpers und der Haut (Säureschutzmantel). Somit wird das Entstehen von Pusteln und Pickeln verhindert.

EUPHORBIA (Wolfsmilch). Dieser Pflanzenwirkstoff normalisiert die Talgdrüsenproduktion auf biologischer Basis und verhindert somit das Entstehen überfetter, unreiner Haut, Mitesser und großer Poren. Pickel und Akne werden vermieden.

Auch überfette Kopfhaut und Schuppenbildung wird reduziert und damit dem Haarausfall vorgebeugt.

ARISTOLOCHIA-Extrakt (Osterluzei). Dieser Pfanzenextrakt aktiviert die Tätigkeit der „Gesundheitspolizei" im Blut, der weißen Blutkörperchen (Phagozytose). Die Abwehrfähigkeit des Organismus gegen das Entstehen von Pickeln und Pusteln sowie Hautunreinheiten und Akne wird erhöht. Gleichzeitig werden Entzündungen aller Art weitgehend verhindert. Das Blut wird allgemein gesünder und reinigt sich schneller. Die Wirkung dieses Pflanzenextraktes geschieht ebenfalls auf biologischer Basis.

ENZYME (Fermente). Eine bestimmte Kombination von Enzymen nach Prof. Wolf, New York, bewirkt einerseits den schnelleren Abbau abgestorbener und geschädigter Zellen im Gewebe und auf der Haut. Andererseits werden überflüssige Fettstoffe im Blut beschleunigt aufgespalten und abgebaut. Ferner wirken die Enzyme entzündungshemmend.

BIOGENE STIMULATOREN. Dieses sind Zellgewebswirkstoffe, die erstmals von dem russischen Forscher Prof. Filatov aus organischen Zellen gewonnen wurden. (Prof. W. P. Filatov wurde 1875 in Odessa geboren und starb 1956 in Odessa. Er ist Träger des Leninordens für Wissenschaft und Entdecker der Biogenen Stimulatoren und Begründer der Gewebstherapie.) Diese BIOGENEN STIMULATOREN fördern die Gewebsatmung und die Durchblutung. Sie aktivieren die Zellen des Körpers und der Haut und wirken zusätzlich alterungshemmend. Daher wirken sie auch der Faltenbildung der Haut entgegen.

VITAMINE, SPURENELEMENTE und andere AUFBAUSTOFFE. Kalium-ZELLMEDIN® enthält zusätzlich die wichtigsten Vitamine und Aufbaustoffe, die für die gesunde und normal funktionierende Haut unerläßlich sind. Mangelerscheinungen sind bekanntlich ebenfalls oft die Ursache von unreiner Haut.

Sämtliche Stoffe wirken auf biologisch-physiologischer (natürlicher) Basis. Sie ergänzen sich gegenseitig, wodurch eine optimale Wirkung erzielt wird.

Auch überfettes Haar wird gebessert. Ein besonderer Vorteil ist, daß nicht nur überfette Gesichts- und Körperhaut, sondern auch zu fette Kopfhaut normalisiert wird. Schuppenbildung und Haarausfall wird günstig beeinflußt. Trockene und unreine Haut wird jedoch durch diese Wirkstoffe nicht noch trockener.

Rezeptur von Kalium-ZELLMEDIN

1 Dragées enthält:

Menge	Einheit	Wirkstoff
100	mg	Kaliumnatriumtartrat
25	mg	mono-Magnesium-D, L-Aspartat
25	mg	mono-Kalium-D, L-Aspartat
0,5	mg	Aneurinhydrochlorid (Vitamin B_1)
0,2	mg	Lactoflavin (Vitamin B_2)
0,2	mg	Pyridoxinhydrochlorid (Vitamin B_6)
4,0	mg	Nicotinsäureamid
2,0	mg	Pantothensaures Calcium
20,0	γ	Biotin
3,0	t	Vitamin B_{12}
4000	I.E.	Vitamin A
15	mg	Vitamin-E-acetat
5	mg	Chlorophilin (Na-Cu-Chlorophyllin)
5	mg	Extract. Herbae Pulegii spir. sicc.
5	mg	Extract. Herbae Aristolochiae spir. sicc.
5	mg	Bromelin
10	mg	Lipase
20	mg	Faex medicinalis
10	mg	Fruct. Juniperi
10	mg	Pankreatin
2	mg	Rhiz. Zingiberis
8	mg	Extract. Epidermidis embryor.ate (Schaf) aquos. sicc. Methode Prof. Filatov
2	γ	Euphorbium DAB 6

Bitte hier ausschneiden, das Gewünschte ankreuzen. Abschnitt in ein Kuvert stecken und deutlich den Absender angeben. (Als Drucksache frankieren.)

GARANTIE: Kalium-ZELLMEDIN® wird laufend auf seine Verträglichkeit und Unschädlichkeit überwacht.

Kalium-ZELLMEDIN® ist ein freiverkäufliches Arzneimittel. Sie können es an Hand dieses Coupons bei Ihrer Apotheke oder Drogerie bestellen. Falls es hier noch nicht zu haben ist, machen Sie bitte in nachstehender Rubrik ein Kreuz, und Sie können eine 6-Wochen-Kurpackung direkt bei der Entwicklungs- und Vertriebsfirma beziehen.

☐ Senden Sie mir per Nachnahme **portofrei** zum Preis von DM 21,80 eine 6-Wochen-Kurpackung Kalium-ZELLMEDIN®

☐ Senden Sie mir kostenlos zusätzlich eine Diätvorschrift für unreine Haut, zur Vermeidung von Hautunreinheiten und Akne.

☐ Senden Sie mir unverbindlich und kostenlos ein Angebot über äußerlich anzuwendende Präparate, die ebenfalls diese biologisch-pflanzlichen Wirkstoffe enthalten und gegen Hautunreinheiten äußerlich anzuwenden sind.

Vertrieb: ZELLMEDIN, Zellmedizinisches Institut GmbH,
8 München 13, Georgenstraße 42,
Abt. K 13, Telefon 0811/3 40 16 19

Fans gehen auf die Barrikaden

Manuela, Berliner Stimme, hat treue Fans. Weil man das Berliner Showgirl so selten im Fernsehen sieht, schrieb Manuela-Fan Helga von Dormalen einen Protestbrief an den WDR, den weitverbreitesten deutschen Sender. Die Antwort des WDR empörte Helga noch mehr, denn die Hauptabteilung Unterhaltung" des Westdeutschen Rundfunks teilte ihr mit, daß Manuela „nicht in die Unterhaltungskonzeption des Senders" passe. Aufgebrachte Manuela-Fanclubs wollen jetzt mit einer gezielten Protestaktion für ihren Star auf die Barrikaden steigen.

Manuela

Luxemburg macht's möglich

Elfie von Kalckreuth, Mattscheiben-Schönheit, tanzt auf zwei Hochzeiten. Da das ZDF ihr nur selten Gelegenheit gab, bei bunten Abenden die Ansage zu machen, verdingte sie sich in ihrer freien Zeit als Platten-Plauderin bei Radio Luxemburg. „In diesem Geschäft muß man alles einmal gemacht haben", meint die schöne Elfie.

Elfie von Kalckreuth

Klassik contra Pop

Miguel Rios, andalusischer Troubadour, bleibt mit seinem „Song of Joy" weiterhin der Prügelknabe der Beethoven-Verehrer. Der Bonner Beethoven-Verein protestierte jetzt offiziell gegen die „Verunglimpfung" der berühmten Neunten Sinfonie. Miguel dazu: „Ich verstehe diese Leute nicht. Sie sollten im Grunde froh sein, daß ich viele junge Leute mit Beethoven bekanntgemacht habe!"

Miguel Rios

Prominenten-Witze

Vico Torriani, Schweizer Export, ist ein lustiges Haus. Mit seinen Witzen kann er ganze Abendgesellschaften unterhalten. Dieses Hobby teilt er mit zahlreichen Prominenten. In der neuen FERNSEHWOCHE erfahrt Ihr, welche Witze Fernsehstars am meisten lieben.

Probleme um Nadel und Faden

Daliah Lavi, filmender Schlager - Senkrechtstarter, steht mit Nadel und Faden auf Kriegsfuß. Immer, wenn ihre Garderobe Mängel zeigt, behilft sich Daliah mit Steck- oder Sicherheitsnadeln. Davon hat die rassige Israelin jetzt genug. „In dn nächsten Wochen werde ich mir eine Garderobiere anschaffen, die endlich Ordnung in meine Kleidung bringt", gelobte sie feierlich.

Daliah Lavi

Thomas Hock

BRAVO-Kurzporträt: Thomas Hock

Lieber singen als plombieren!

Davon ist Abi Ofarim überzeugt: „Dieser Junge wird Karriere machen." Wen meint Abi? Seinen 21jährigen Schützling Thomas Hock, dessen zweite Platte „Ein neuer Tag" er gerade produziert hat. Abi entdeckte ihn in einer Vorstellung des Musicals „Hair", in dem Thomas den Claude spielte. „Er war fabelhaft", sagt Abi, „ich habe eine Nase für Talente."

Keine Nase für Talente hat dagegen sicherlich Thomas' Vater aus dem nordbadischen Städtchen Bretten. Er schenkte seinem musikalischen Sohn zum 13. Geburtstag zwar eine Gitarre, wollte aber von einem Musikstudium nichts wissen. „Du sollst schließlich eines Tages meine Zahnarzt-Praxis übernehmen", sagte er.

Doch Thomas hatte keine Lust, anderer Leute Karies zu beseitigen. Er beteiligte sich mit 17 Jahren an einem Nachwuchswettbewerb in Heidelberg und gewann prompt den ersten Preis. Jetzt ließen sich auch seine Eltern überzeugen: Sie ermöglichten ihm eine einjährige Ausbildung am Pariser „Petit Conservatoire de la Chanson".

Ein Jahr später trat Thomas Hock im „Talentschuppen" des Südwestfunks auf. Und es ging ihm wie vielen Talenten dieser Nachwuchssendung: Bei diesem Auftritt blieb es vorerst! „Aber was ich mir in den Kopf gesetzt habe, führe ich auch durch", meint Thomas. Er besuchte anschließend zwei Jahre lang die renommierte Münchner Falckenberg-Schule und ließ sich dort zum Schauspieler ausbilden. „Das Schwerste war, mir meinen badischen Dialekt abzugewöhnen", lacht Thomas Hock. Die Belohnung für seinen Fleiß war dann die Rolle des Claude in „Hair". Sie brachte ihm Glück: Thomas Hock steht heute am Anfang einer vielversprechenden Karriere.

BRAVO weiß

Irrtum der Woche: George Harrison meint mit „My sweet Lord"

KURZ · NEU · HEISS

Die Kessler-Zwillinge stehlen und singen sieben Folgen lang in der neuen ZDF-Serie „Die diebischen Zwillinge" – stop – Giuliano Gemma besang seine erste Schallplatte mit dem Titel „L'amore" – stop – Die Rolling Stones sind enttäuscht, daß das vor kurzem erschienene Buch „The Stones" von den meisten Kritikern verrissen wurde – stop – Rainer Holbe will in seinem Quiz „Der verflixte Monat" demnächst Leute vor die Kamera holen, die am selben Tag Schlagzeilen gemacht haben – stop – George Lazenby muß an seinen Londoner Hauswirt 7840 Mark Mietschulden bis Ende März zahlen, sonst droht ihm eine Klage – stop – Rita Pavone schreibt ihre Memoiren – stop – Elke Sommer dreht in Hollywood ihre erste TV-Serie mit dem Titel „Strange Bedfellows" – stop

Elke Sommer

– Eric Clapton wurde von den 60 000 Lesern der US-Zeitschrift „Guitar Player" zum besten Gitarristen gewählt – stop – John Lennon und Yoko Ono wollen ein Klavier mit eingravierter Widmung versteigern und den Erlös einer Schule in Bracknell stiften – stop – Judas Jump haben sich getrennt und wollen sich demnächst in neuer Besetzung wieder formieren – stop – Robert Culp aus „Tennisschläger und Kanonen" ist am 21. Februar Gast-Star in der Serie „Die Leute von der Shiloh-Ranch" – stop – Die Bee Gees machen nach drei Jahren wieder eine USA-Tournee und geben in zwei Wochen acht Konzerte – stop – Fred Williams kehrt mit seiner Serie „Duell zu dritt" im April auf unsere Bildschirme zurück – stop – Hans-Joachim Kulenkampff dreht in Kürze das Fernsehspiel „Das Geheimnis der Maria Celeste" – stop – Julie Christie hat sich inkognito in der Boutique von Yves St. Laurent in Paris 23 Paar Mini-Shorts gekauft – stop – Justin Hayward von den Moody Blues heiratete in aller Stille Marie Guirron, ein vielbeschäftigtes Foto-Modell – stop –

Köpfchen mal zwei

Gaby und Ulli König, charmantes Duo, haben mit Erfolg die Abschlußprüfung in ihrer Handelsschule absolviert. Trotzdem legen sie nicht die Hände in den Schoß: Beide meldeten sich für einen Sprachkursus in Englisch und Französisch. „Wenn es mit der Karriere mal nicht mehr klappt", meinen die Zwillinge, „haben wir wenigstens eine solide Basis für einen anderen Beruf."

Gaby und Ulli König

Star-Nachwuchs

Geraldine Chaplin, Charlies Tochter, sieht Mutterfreuden entgegen. Sie freut sich so auf ihr Kind, das im Herbst dieses Jahres geboren werden soll, daß sie alle Filmverpflichtungen abgesagt hat. Zweiter Grund zur Freude: Geraldines Dauerfreund Carlos Saura, spanischer Regisseur, erhielt jetzt die französische Staatsbürgerschaft und kann sich deshalb endlich scheiden lassen.

Geraldine Chaplin

Roy rüstet um

Roy Black, Troubadour, hat auf Maxi umgerüstet. Beim Münchner Modeschöpfer Rudolf Mooshammer ließ sich Roy zwei Maximäntel mit Pelzbesatz schneidern. Um auch darunter up-to-date gekleidet zu sein, bestellte Roy dazu gleich noch drei Samtanzüge mit besonders langen Rockschößen. Roy gehört neben Miguel Rios und Helmut Berger zu den Lieblingskunden des exzentrischen Edel-Schneiders.

Dollarsegen für Heintje

Heintje, Goldkehlchen aus Holland, steigt ganz groß ins Dollargeschäft ein. Nachdem seine LP „Mama" in den USA ein ungeheurer Verkaufsschlager wurde, unterschrieb der stimmgewaltige Junge jetzt einen Vertrag für zehn weitere amerikanische TV-Shows. Heintjes Traumgage pro Auftritt: 5000 Dollar (rund 18 000 Mark).

Kaugummi statt Rubel

Jürgen Draeger, Neu-Römer, kehrte von seinem Moskau-Urlaub mit einer original russischen Pelzmütze mit Ohrenklappen und Sowjetstern nach Deutschland zurück. Jürgen hatte das Prachtexemplar auf seine Art erworben: Er tauschte die Kopfbedeckung auf Moskaus Rotem Platz gegen zwanzig Pakete Kaugummi ein. „Mein Tauschpartner war überglücklich", lacht Jürgen.

Für Christian Anders ist „Freizeit" ein Fremdwort

Geschäfte in Tokio

2,18 Millionen Westberliner kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus: „Der Anders spinnt", sagten sie, „das kann ja nur schiefgehen." Denn: Christian hatte plakatieren lassen, daß er ein Konzert in der Berliner Philharmonie gäbe.

Doch es kam anders bei Christian Anders: Er bewältigte diese schwere Aufgabe mit Bravour, das Publikum jubelte, und die Kritiker waren voll des Lobes. Meinte der Berliner „Abend": „Wenn Christian so weitermacht, kann er vielleicht so etwas wie eine gute Mischung aus Adamo und Udo Jürgens werden."

Christian: „Ich habe gewußt, worauf ich mich einließ, und was ich mir vornehme, das schaffe ich auch!" Und er schaffte einiges. Außer seinen Erfolgsschlagern – seine neue Single „Dich will ich lieben" ist gerade erschienen – verfaßt er auch Bücher. Das erste ist bereits auf dem Markt: „Gobbo", eine Art Horror-Western. Doch der fleißige Christian hat schon sein zweites Werk vollendet. Sein Titel: „Weggetreten", der Roman um einen Kriegsdienstverweigerer.

Damit nicht genug. Christian, der Vielbeschäftigte, muß sich auch noch um seinen eigenen Musikverlag in Tokio kümmern. Außerdem produziert er Platten mit neuen Talenten wie Britt Malmkjell und Jörg Dittwald.

„Privatleben? Ich weiß gar nicht mehr, was das ist", seufzt der überarbeitete Christian, „ich habe kaum Zeit zum Essen."

Christian Anders

mehr

nicht John Lord von den Deep Purple!

Das seltsame Geschick des Mädchens, das „Ruby Tuesday" singt:

Wenn Melanie weint, kommt das Glück

Sie war 20, kam aus New York und wollte Schauspielerin werden. Aber sie klopfte an die falsche Tür. Doch hinter der falschen Tür saß der richtige Mann: Musikproduzent Peter Schekeryk. Jetzt ist sie seine Frau — und wurde als Sängerin ein Star

Melanie Safka weinte vor Aufregung und Angst, als sie am 18. August 1969 die Riesenbühne des Woodstock-Pop-Festivals betrat. Ihr Name stand nicht einmal auf dem Programm, aber als sie nach ihrem Lied „Candles in the Rain" ein schüchternes „Thank you" ins Mikrophon hauchte, war sie auf dem Weg dazu, ein Star zu werden. Das war vor knapp zwei Jahren. Heute ist Melanie eine in ganz Amerika bekannte Pop-Sängerin. Das verdankt sie zwei Dingen: Ihrer außergewöhnlichen Stimme und ihrer Fähigkeit, im richtigen Augenblick zu weinen . . .

Melanie wurde am 3. Februar 1947 in New York geboren. Ihre Mutter, eine Antiquitätenhändlerin aus New Jersey, schickte sie aufs College. Das Mädchen interessiersich aber mehr für Musik als für Mathematik. Melanie verließ vorzeitig die Schule und begann Gitarre zu spielen. Eines Tages las sie eine Anzeige für einen Schauspielerjob. Als sie sich bei einem Schauspieleragenten vorstellen wollte, verwechselte sie die Zimmernummer und landete im falschen Büro. Ein Musikproduzent, Peter Schekeryk, ließ Melanie, die vor Aufregung natürlich wieder gleich zu weinen anfing, vorsingen und war von ihren selbstkomponierten Folk-Protestsongs sofort hellauf begeistert. Peter Schekeryk ging mit ihr sofort ins Plattenstudio und während der Aufnahmen für die erste LP zum Standesamt. Als Melanies jetziger Hit „Ruby Tuesday" zum erstenmal im Radio gespielt wurde, hatte sie wieder Tränen in den Augen — Freudentränen!

Seht mich an! Nach jedem Kampf bin ich noch stärker als zuvor!
Diesem Kaninchen Floyd Patterson hab' ich gezeigt, wo die Karotten wachsen!
Ich habe nicht nur Charme. Ich habe auch Schirm und Melone. Ich bin eine Schau!

Ring frei zur zweiten Runde der Cassius-Clay-Story:

Ich bin der Größte!

Wenn Cassius boxt, laufen auf der ganzen Welt die Fernseher heiß. Wenn Cassius brüllt: „Ich bin der Schönste", möchten ihm seine Gegner die große Fresse polieren. Keiner hat das bis jetzt geschafft. Aber am 8. März soll es endlich passieren. Cassius steht vor dem größten Kampf des Jahrhunderts. Sein Gegner ist Joe Frazier

Die Boxfans schrien, strampelten und sprangen auf die Stühle. Denn im hell erleuchteten Ring stand der junge Cassius Clay und plättete seinem Gegner mit einer einzigen Geraden das Profil so flach, daß er auf jeder Pekinesen-Schau den ersten Preis gewonnen hätte.

„… acht, neun, aus! Sieger durch k. o.: Cassius Clay!"

Das war das Signal. Sie stürmten den Ring, alle Freunde von Cassius, sein ganzer Anhang, sie drängten sich um Cassius, denn sie wußten, was nun unweigerlich folgte.

Cassius stellte sich mitten in den Ring und sah aus wie ein Gewichtheber, dem sie im entscheidenden Augenblick die Hantel geklaut hatten: Beine gespreizt, Arme hochgereckt, die Augen quollen hervor, als wären es zwei Ping-Pong-Bälle, und sein aufgerissenes Großmaul erinnerte an ein Nilpferd beim Zahnarzt.

„Seht ihr eine Schramme an mir?" schrie er in die Gegend, und der Chor seiner Freunde schrie zurück „Nein!"

„Bin ich noch so schön wie vor dem Kampf?"

„Ja!"

„Habe ich es vorhergesagt, daß ich ihn k. o. schlage?"

„Ja!"

„Mich kann niemand schlagen, ich bin besser, schneller, härter als jeder andere! Und schöner! Ich bin der Größte!"

„Ja! Ja! Ja!"

Cassius reckte sich auf die Zehenspitzen und holte tief Luft für den letzten Triumphschrei: „Ich, Cassius Clay, bin einmalig auf der Welt!"

Seine Freunde hoben ihn auf die Schultern und zogen johlend mit ihm ab, während in der Ringecke sein Trainer Angelo Dundee die Sachen zusammenpackte und Gott dankte, daß Cassius Clay einmalig auf der Welt war.

Allein bei dem Gedanken, man könnte ihm noch einen zweiten Wahnsinnigen wie den Cassius als Boxschützling geben, pellte es ihn glatt aus dem Nervenkostüm.

Wenn er das geahnt hätte. Damals, als Cassius noch ein grasgrüner Amateur in Louisville, Kentucky, war und ihn, den berühmtesten Boxtrainer von Amerika, an-

Bitte umblättern

Fortsetzung von Seite 25

Cassius Clay: Ich bin der Schnellste!

gebettelt hatte, als Sparring-Partner eingesetzt zu werden. Dieser grasgrüne Amateur schlug im Training seine hochkarätigen Profis leider so durch die Gegend, daß sie die Ringseile als Flechtarbeit dekorierten.

Es wunderte Angelo Dundee darum nicht, daß Cassius Olympiasieger wurde und anschließend Profiboxer werden wollte. Es wunderte ihn auch nicht, daß eine Gruppe von elf Multimillionären sich bereit fand, ihr Geld in die Karriere von Cassius zu stecken, als wäre er ein vielversprechendes Rennpferd. Und er fand es selbstverständlich, daß man ihn zum Trainer wählte. Denn er war schließlich der Beste im Boxbusiness.

„Nur eine Frau hat mich besiegt!"

Aber so einen hatte Angelo Dundee noch nie erlebt. Cassius konnte man nichts beibringen und nichts befehlen. Man mußte ihn ganz vorsichtig und kaum merklich leiten und sehen, daß er die paar Fehler ablegte, die der unerhört talentierte Boxer noch aus den Amateurtagen herumschleppte.

Der braune Bursche siegte, das war sagenhaft. Er siegte immer. Ganz selten nach Punkten, fast immer durch k. o. in den ersten Runden. Und nach jedem Sieg begann dann dieser Zirkus: „Seht ihr eine Schramme in meinem Gesicht? Bin ich der Größte, bin ich einmalig?"

Cassius hatte noch nie unter Schüchternheit gelitten und seine Stimmbänder vertrugen immer schon mehr Belastung als seine Fäuste, die nach jedem Kampf – auch heute noch – leicht anschwellen. Dann kam aber der Tag in Las Vegas, als Cassius im Fernsehen einen Catcher namens „Georgous George" erlebte, der im Seidenmantel herumstolzierte, weißblonde, dauergewellte Haarpracht wallen ließ und tönte, es sei unmenschlich, überhaupt einen Gegner in seine Nähe zu lassen, so gnadenlos seien seine alles zermalmenden Griffe. Damals hatte Cassius gemerkt: Das zieht, das füllt die Halle, das bringt die Kasse. Cassius, sagte er sich, du bist auf dem richtigen Weg, dreh voll auf.

So bekam Amerika nicht nur den besten Boxer, sondern auch den lautesten Boxer geschenkt. Er war im Ring und außerhalb des Rings immer gut für eine Superschau. Im Ring tänzelte Zweizentnermann Cassius herum wie ein Ehrenmitglied des Hamburger Fernsehballetts und dann ratterte er seine Linke in das Gesicht des Gegners, als hätte er im Arm einen Preßlufthammer eingebaut.

„Schweb wie ein Schmetterling und stich wie eine Biene!" schrillte es aus seiner Ringecke aus dem Mund von „Bundini", einem kohlschwarzen Hausclown, den sich Cassius in seiner Freundesschar leistete.

Fast jeder große Boxer in Amerika hat solch einen Hofstaat. Bei Cassius waren immer sein Bruder Rudy, Clown „Bundini", Helfer, Kofferträger und Eisholer zu finden.

Andere Boxer stopften sich mit Steaks voll, um Kraft zu holen. Cassius löffelte kiloweise Eiskrem. Cassius hätte seinen Magen mühelos als Tiefkühltruhe vermieten können.

Er rauchte nicht und trank nie etwas Stärkeres als Limonade. Er ging oft mit seinen Freunden in Nachtlokale, aber nur, um sich Rock'n'Roll anzuhören.

Cassius hat den „häßlichen Bär" zum zweitenmal erlegt. Für Sonny Liston

Natürlich sammelten sich um ihn nicht nur Freunde, sondern auch Freundinnen. Mädchen aller Hautfarben drängten sich um ihn, aber er wollte nur braune sehen. „Foxes" nannte er sie alle, Füchse. Ein Goldfuchs war dabei namens Sonji, von Beruf Fotomodell und Mannequin.

Diese Sonji besiegte den sonst Unbesiegbaren und wurde seine Ehefrau.

Jetzt fehlte nur noch eines zu seinem Glück: die Weltmeisterschaft! Damals war Sonny Liston Weltmeister, der Mann mit den größten Fäusten, die je im Boxring geschwungen worden waren.

Cassius krähte so lange und so laut, er wolle Sonny schlagen, daß man ihm tatsächlich die Gelegenheit dazu gab. Denn Millionen wollten endlich erleben, wie das Großmaul bis zum Hals gestopft würde.

Für diesen Kampf, der am 25. Februar 1964 in Miami Beach steigen sollte, bereitete sich Cassius sechs Monate lang vor. Allerdings nicht nur durch hartes Training, sondern auch durch einen Zirkus, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hatte.

„Sonny ist ein häßlicher, alter Bär!" brüllte Cassius unablässig. Er lief nur noch mit einem Faß Honig herum, mit dem er den Bär anlocken wollte. Auf seine Jacke schrieb er: „Bin auf Bärenjagd." Er reiste mit einem Bus herum, gefüllt mit seiner Anhängerschar, die Kampflieder sang und seine Gedichte trompetete, mit denen er Presse und Fernsehen reichlich versorgte: „In der Runde Nummer acht, hab' ich den Bären fertiggemacht!" Oder: „Er segelt ins Weltall nach dem ersten Hieb – die Welt wird sich wundern, wo Liston blieb!"

Mit dem Bus fuhr er vor das Haus von Liston und tobte vor der Tür herum: „Komm raus, alter Bär, ich will dich erlegen!" Cassius höhnte, spottete und reizte den Gegner zur Weißglut.

Als sie sich vor dem Kampf zum Wiegen gegenüberstanden, ließ Cassius seine berühmte Wahnsinns-Szene vom Stapel. Er wollte sich auf Liston stürzen und tobte augenrollend und fäusteschwingend herum. Er wurde von Trainer Dundee zurückgehalten. Dundee sagte später: „Ich hätte ihn mit einem Finger halten können, denn es war alles nur Schau bei ihm."

„Beim siebten Gongschlag war ich Meister aller Klassen"

Der Kampf war dann keine Schau. Die Wetten standen hoch auf Liston, aber nach sechs Runden war Liston so zermürbt, daß er beim Gongschlag zur siebenten Runde nicht mehr zum Kampf antrat. Cassius war nur ein einziges Mal in Gefahr, als eine brennende Tinktur, mit der man Listons Schulter vor dem Kampf eingerieben hatte, in seine Augen geraten und Cassius die ganze 5. Runde fast blind war.

Schluß, aus mit Liston – und Cassius Clay war der neue Weltmeister aller Klassen! Ohne Schramme, ohne blaues Auge, schön wie zuvor, der Größte.

Ein gutes Jahr später, nach vielen technischen Schwierigkeiten, kam es zum Rückkampf. Diesmal ging Sonny Liston bereits nach 1 Minute und 42 Sekunden auf die Bretter. Ein Phantomschlag mit der Rechten hatte ihn erledigt.

Sonny Liston kam nie wieder an einen großen Kampf. Vor wenigen Wochen starb er einsam – seine Frau war verreist – in seinem Haus in Las Vegas. Aus unerklärlichen Gründen blieb sein Herz einfach stehen. Das war das Ende eines armen, unbeholfenen Burschen: Er wurde als eines von 25 Kindern eines Baumwollpflückers geboren, kam mit 13 Jahren als Ladendieb – er hatte aus Hunger gestohlen – für 5 Jahre ins Gefängnis, lernte vom Gefängnisgeistlichen boxen und verdiente sich als Schläger in Gangsterkreisen ein paar Dollar, kam noch 18mal hinter Gitter und wurde dann von dunklen Leuten zum Weltmeister hochgemanagt.

Cassius Clay war traurig über das Ende seines Gegners Sonny Liston. Er hatte nie etwas gegen ihn gehabt, sein Geschrei vom „häßlichen Bären" war bei Cassius nichts als kassenfüllende Show gewesen.

Nach dem Rückkampf mit Liston konnte Weltmeister Cassius Clay

Bitte umblättern

war nach diesem k. o. seine grandiose Weltmeister-Karriere zu Ende

Fortsetzung von Seite 27

Cassius Clay: Ich bin einmalig!

gegen gutes Geld seinen Titel verteidigen. Andere Meister wichen der Titelverteidigung oft aus, er fürchtete keinen Gegner. Er schlug sie alle. Floyd Patterson – den er als „Kaninchen" bezeichnete und mit Karotten bewarf. Dann den Kanadier Chuvalo, dann Henry Cooper und Brian London.

Dann hieß es: Komm nach Frankfurt in Germany, dort wartet ein gewisser Karl Mildenberger auf dich. Man hatte Cassius gesagt, dieser Mildenberger sei der deutsche Champion. Daß Mildenberger auch noch Europameister aller Klassen war, fand man anscheinend unwichtig.

Cassius machte aus Milde keinen Bären, kein Kaninchen oder sonst ein Tier, aber er verkündete, er werde diesen Deutschen zum Astronauten machen und in der fünften Runde in den Himmel schikken.

Milde holte ihn am Frankfurter Flughafen ab. Er erzählte BRAVO davon: „Cassius war jung und wirkte sehr sympathisch auf mich. Er musterte mich, grinste und meinte: ‚Ich habe immer gedacht, ich sei der Schönste, aber du bist ja auch sehr schön.' Ich ging dann mit ihm in den Ring, um zu siegen. Zu verlieren hatte ich nichts, zu gewinnen alles. Der Kampf war sehr fair. Ich glaube, er hatte mich ein bißchen unterschätzt."

Wirklich, Milde machte nämlich in der fünften Runde keineswegs den Astronauten Konkurrenz, sondern blieb im Ring und bereitete Cassius erhebliche Schwierigkeiten. Trotz geplatzter Augenbraue

brachte Milde den Weltmeister mehrfach ins Wackeln.

Erst in der 12. Runde reichten Mildes Kräfte nicht mehr und die Augenbrauenverletzung machte ein weiteres Kämpfen unmöglich.

Natürlich riß Cassius Clay danach wieder die Arme hoch und das Maul auf. Immerhin gab er zu, daß er diesmal mit seiner Vorhersage falsch gelegen hatte und daß dieser Kampf gegen Karl Mildenberger der bisher schwerste in seiner Laufbahn gewesen war.

Er kehrte in die USA zurück, verteidigte seinen Titel noch dreimal und blieb weiterhin unbesiegt.

Cassius boxte auch gegen Karl Mildenberger. Als ihn „Milde" vom Flughafen abholte, sagte Cassius: „Du bist auch schön"

Und dann, im Jahr 1967, verlor Cassius Clay, der Größte, seinen Weltmeistertitel in genau zwanzig Minuten . . .

Was war geschehen? Man hatte ihn zur Armee einberufen, er hatte sich geweigert, es hatte Verhandlungen und Prozesse gegeben, bis es zum Test kam. Man forderte ihn auf, vor einer Einberufungskommission den symbolischen Schritt nach vorn zu tun, der bedeutete: Ich bin bereit zum Wehrdienst. Er, der leichtfüßigste Boxer aller Zeiten, tat diesen einzigen Schritt nicht.

Er wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt und nach 20 Minuten sprachen die Boxbehörden ihm den Weltmeistertitel ab.

Außerdem war er pleite, von Sonji geschieden, als Mitglied einer Sekte verachtet und von den besten Freunden verlassen.

Für jeden Mann wäre das alles das Ende gewesen, das „. . . acht, neun, aus!" für immer.

Aber hier geht es um Cassius. Und bei Cassius ist eben alles ganz anders. Da ging es erst richtig los!

Im nächsten BRAVO:

So kämpfte Cassius um sein Leben

Sieghardt Rupp fährt einen Jaguar MK 2

Stars und ihre Autos

Ein Elefant mit Charme und sechs Zylindern

Dieses Auto ist ein Außenseiter unter den 20 000-Mark-Limousinen. Die Form verrät eigenwilligen Geschmack und alten englischen Auto-Adel. Sein Besitzer: Sieghardt Rupp (39), der schnoddrige Zollfahnder Kressin aus der Krimi-Serie „Tatort". Für ihn ist „Jaxi", wie er seinen Jaguar MK 2 zärtlich nennt, nach fünf Jahren noch immer ein Traumwagen

Mehr Dampf könnte nicht schaden: „122 SAE-PS bei 2,4 Liter Hubraum leistet der Sechszylinder-Motor. Für den 1400-Kilo-Wagen ist das etwas wenig. Ich hätte lieber die 3,4-Liter-Maschine nehmen sollen"

Luxusofen auf teuren Beinen: „Ein einziges Chromspeichenrad kostet rund 1000 Mark. Damit die Beine meines Jaguars immer schön blitzen, poliere ich sie alle vier Wochen"

Dieses Auto hat noch das gewisse Etwas, das den meisten Wagen heute fehlt", sagt Sieghardt Rupp. Vor fünf Jahren stieg er von einem Ford-Taunus auf seinen Traumwagen, den Jaguar MK 2, um. Die elegante Limousine von der britischen Insel hat ein paar Extras, die es selbst bei teureren Luxus-Kutschen selten gibt: echte Lederpolster, ein Armaturenbrett aus Mahagoni-Holz und eine eigenwillige Karosserie von der Stabilität eines Panzers.

Das dicke Blechkleid meines Wagens rettete mir am 11. November 1969 das Leben", berichtet der „Tatort"-Star. „An diesem Tag herrschte in Wien dichter Nebel. Die Straßen waren stellenweise vereist, was ich leider zu spät bemerkte. Ich geriet auf einer Ausfallstraße zum Wienerwald plötzlich ins Schleudern. Mein Jaguar rutschte mit sechzig-Sachen in den Straßengraben, drehte einen eleganten Salto und landete wieder auf den Rädern. Ich kam mit ein paar Prellungen davon. Die Mechaniker in der Werkstatt staunten, daß der Wagen nur an der rechten Seitenflanke beschädigt war. ‚Ein anderes Auto wäre bei dem Unfall in einen Blechhaufen verwandelt worden. Aber die Jaguar-Karosserie ist stabil wie ein Elefant', meinten sie."

Zwei Wochen später hatte Sieghardt sein zweites Schreckerlebnis am Steuer:
„Auf einer Fahrt in die Umgebung Wiens verspürte ich Brandgeruch im Wagen. Die Fahrer entgegenkommender Wagen blinkten wie wild. Ich stoppte und stieg aus. Innerhalb von Sekunden war mein Jaguar in Qualmwolken gehüllt. Der Rauch kam aus dem Motor. Andere Autofahrer eilten mir zu Hilfe und löschten den Brand mit ihren Feuerlöschern. Des Rätsels Lösung: Ein Tankwart hatte kurz vorher bei der Ölkontrolle seinen Lappen auf dem Motor liegenlassen. Das Tuch war in Brand geraten und hatte die Ölschicht auf dem Motorblock entzündet."

Sieghardts Jaguar überstand auch diesen heißen Zwischenfall ohne Schaden.

Obwohl das Auto heute 60 000 Kilometer auf dem Buckel hat, verursachte es noch keine größeren Reparaturen. „Ich gehe auch sehr behutsam mit meinem Wagen um", sagt der „Tatort"-Zollfahnder, „auf beruflichen Reisen nehme ich ihn selten mit. Während ich unterwegs bin, fristet er ein gemütliches Garagen-Leben. Bei einer Panne unterwegs könnte ich mir nie selbst helfen. Von technischen Dingen habe ich keinen blassen Schimmer."

Rüdiger Wittner

Kaum größer als ein Schuhkarton: „Der Kofferraum muß von einem Schotten konstruiert worden sein, weil wirklich sehr mit Raum gegeizt worden ist. Mich stört's nicht, weil ich in den meisten Fällen ohne Gepäck fahre"

Auf diesen Briten ist Sieghardt stolz: „20 000 Mark kostete mich der Jaguar MK 2. Der Preis ist nicht zum Lachen. Ich tu's trotzdem. ‚Jaxi' hat mir seit fünf Jahren nur Spaß gemacht"

Ein Auto-Gesicht, das man sich einprägt: „Manche finden den MK 2 häßlich – für mich gibt's kein schöneres Auto. Er läuft mühelos 170 Sachen und beschleunigt in 13 Sekunden auf 100 km/h"

Fotos: W. Roelen

Hallo BRAVO!

BRAVO-Leser, dies sind Eure Seiten! Wollt Ihr uns Eure Meinung sagen? Habt Ihr eine Frage an Euren Star? Wißt Ihr einen besonders guten Witz? Habt Ihr einen Star interviewt? Schreibt an BRAVO, 8 München 2, Augustenstraße 10, Kennwort „Hallo BRAVO"

„Shiloh" ist prima

Ich verstehe nicht, was Ute Kühn in BRAVO Nr. 3 gegen die „Leute von der Shiloh-Ranch" hat. Ich finde die Serie ganz prima.

Gabi Dürnhöfer, Knetzgau

Laßt Howard in Ruhe!

Es ist eine Frechheit, was Werner Plüss in BRAVO Nr. 2 über Carpendale behauptet. Werner braucht Howards Lieder ja nicht anzuhören.

Claus Walther, Heilbronn

Howard Carpendale ist sicher keine Schönheit, aber seine Lieder sind klasse! Sie sind schwungvoll, rhythmisch und gut.

Angela Blaimberger, München

Leserbriefe — dämlich

Ich muß Euch endlich mal die Meinung sagen. Die Leserbriefe auf der Seite „Hallo BRAVO" sind ja fast ausnahmslos von einer seltenen Dämlichkeit und Subjektivität. Auf sie könnten einigermaßen intelligente Leser leicht verzichten!

Walter Weitzel, Sprendlingen

Besonders „Hallo BRAVO" gefällt mir gut. Denn auf dieser Seite kann jeder sagen, was er denkt, was ihm paßt und was nicht. Ich finde das ganz natürlich — denn schließlich können nicht alle der gleichen Meinung sein.

Hanna Hess, Kehl

Wir bleiben den Bee Gees treu

Was Steffi Balzer in BRAVO Nr. 3 schreibt, ist Unsinn. Ich bin seit vier Jahren ein Superfan von den Bee Gees, und wir Fans werden den drei Brüdern auch weiterhin treu bleiben. Wir haben uns alle gefreut, als sich Maurice, Barry und Robin wieder versöhnten.

Silvia Gandt, Berlin

Steffi sollte vorsichtiger sein mit ihren Äußerungen über Musik. Ich bin sicher, daß die Bee Gees noch gefragt sein werden. Ich bin jedenfalls froh, daß es noch eine Gruppe gibt, die gute Musik macht.

Marita Landgrebe, Frankfurt

Das darf doch wohl nicht wahr sein! Die Bee Gees gehören einfach zu den besten Pop-Gruppen, die es gibt. Es kann ja schließlich nicht nur Underground-Bands geben!

Dorothee Stäbler, Stuttgart

Peter Maffay verriet BRAVO-Leser Fritz Lehnes das Geheimnis seines Erfolges:

Ehrgeizig, ja, das bin ich!

Betzenstein. Nach seinem Auftritt in einer Diskothek konnte ich Peter Maffay ein paar Fragen stellen.

Frage: Mit wieviel Jahren fingst du mit dem Singen an, Peter?

Peter: Ich habe in meiner Kindheit rund acht Jahre lang Geigenunterricht bekommen. Als ich zwölf Jahre alt war, wurde mir meine erste Gitarre in die Hand gedrückt. Und weil es schöner ist, wenn man zum Gitarrespielen auch singt, begann ich auch zu singen. Später sang ich dann in einem Münchner Lokal zusammen mit einem Mädchen Folklore und hatte Glück: Ein Produzent hörte mich und machte eine Schallplatte mit mir.

Frage: Hast du eine Freundin?

Peter: Ja, schließlich ist man nicht gern allein auf dieser Welt, oder? Sie ist manchmal ein bißchen traurig, weil ich sehr oft unterwegs bin. Aber sie hat sehr viel Verständnis für meinen Beruf, deshalb kommen wir auch gut miteinander aus.

Frage: Bevorzugst du einen bestimmten Frauentyp?

Peter: Nein, eigentlich nicht. Für mich ist ein Mädchen attraktiv, wenn es gut aussieht und intelligent ist.

Frage: Was hast du dir für eine erfolgreiche Zukunft vorgenommen?

Peter: Ich will viel arbeiten und versuchen, immer besser zu werden. Denn ehrgeizig, ja, das bin ich.

Fritz Lehnes, Betzenstein
Honorar: 60 Mark

Peter Maffay

Witze der Woche

„Heini, warum gibst du deiner kleinen Schwester immer nur das kleinere Stück von der Schokolade? Nimm dir ein Beispiel an der Henne: Sie überläßt dem kleinsten Küken immer den größten Wurm." — „Das würde ich auch tun, Mami, wenn es um Würmer ginge."

Ingrid Wernscheid, Leverkusen
Honorar: 20 Mark

Ein Passant schaut einem Angler zu. Schließlich sagt er: „Es gibt ja wohl nichts Blöderes als Angeln!" — „Doch", sagt der Angler, „das Zuschauen!"

Martina Karsch, Hottenbach
Honorar: 20 Mark

Zwei Igel treffen sich. Der eine ist kahl. „Nanu", staunt der eine, „warst du beim Friseur?" Darauf der andere: „Nein, aus Versehen unterm Rasenmäher."

Gabriele Koller, Wien
Honorar: 20 Mark

Hier spricht BRAVO

Vor genau sechs Wochen beschloß BRAVO, zusammen mit TEEN, der größten Zeitschrift für junge Leute in den USA, eine gemeinsame Aktion zu starten: Teenager diesseits und jenseits des Atlantiks sollten Gelegenheit haben, miteinander Brieffreundschaften zu schließen. Die „Aktion Postfach Amerika" lief an.

Inzwischen habt Ihr nichts mehr von uns gehört. Warum? Ihr werdet es nicht für möglich halten: Wir mußten bis heute Eure Briefe sortieren. Und wir sind sprachlos — es sind rund 50 000 Zuschriften von Euch gekommen!

Damit standen wir vor einem Problem. Denn inzwischen waren auch die Briefe der TEEN-Leser bei uns eingetroffen. Säuberlich verpackt, waren sie in einem Container mit dem Lufthansa-Flug 453 von Los Angeles sicher in München gelandet. Doch das 250 Pfund schwere Briefbündel hatte einen Fehler: Auf die Ankündigung in TEEN hatten nur halb so viele Leser geantwortet wie bei uns . . .

Daraufhin riefen wir sofort bei TEEN in Los Angeles an. TEEN-Chefredakteur Mr. Mac Leod staunte nicht schlecht. „Donnerwetter, habt Ihr fleißige Leser" meinte er. Gleichzeitig aber versprach er uns, in seiner Zeitschrift einen neuen Aufruf zu veröffentlichen, um für jeden von Euch einen Briefpartner zu finden.

Das heißt für einige von Euch, daß Ihr noch etwas warten müßt, bis Ihr den ersten Brief über den Atlantik schicken könnt. Habt deshalb bitte nur etwas Geduld — jeder von Euch wird seinen „Pen Pal" bekommen. Bis zum nächstenmal,

Eure BRAVO-Redaktion

Alle veröffentlichten Leserbriefe werden honoriert. BRAVO behält sich das Recht vor, Zuschriften zu kürzen und im Auszug zu veröffentlichen

PANEUROPA wir laden Sie ein, mit unseren Jets als unsere Gäste in 350 Hotels, Feriendörfern, Bungalows und Appartementhäusern an 80 Orten in 12 Ländern Ihren Urlaub zu verbringen. Schauen Sie sich den 160seitigen Farbkatalog (bitte mit anhängender Postkarte bestellen) in Ruhe zu Hause an. Einige Preisbeispiele: Loutraki/Griechenland ab DM 428 · Rhodos ab DM 398 · Hammamet/Tunesien ab DM 360 · Djerba ab DM 428 · Torremolinos/ Costa del Sol ab DM 381 · Benidorm/Costa Blanca ab DM 333 · Ibiza ab DM 369 · Mallorca ab DM 298 · Menorca ab DM 350 · Lloret de Mar/Costa Brava ab DM 346 · Insel Korcula/Dalmatien ab DM 280 · Insel Hvar/Dalmatien ab DM 280 · Pula/Istrien ab DM 226 · Cavtat/Jugoslawien ab DM 291 · Ulcinj/Montenegro ab DM 309 · Istanbul ab DM 377 · Portugal ab DM 444 · Cap Martin/ Frankreich ab DM 313 · Alassio/Riv.ab DM 265 · Riccione/Adria ab DM 198 · Taormina/Sizilien ab DM 365 · Ischia ab DM 329 · Teneriffa ab DM 521 · Mombasa/Ostafrika ab DM 1.138 (Alle Preise incl. Flug, Hotelaufenthalt – 8 bzw. 14 Tage –, Transfers, Service-Leistungen, Vollpension). Paneuropa – Reisen für junge Leute · 8 München 2 · Theatinerstraße 33-34.

PANEUROPA

URLAUB 71'

REISEN FÜR JUNGE LEUTE

MALLORCA

ATHEN

TÜNESIEN

TÜRKEI

Teneriffa

DÜSEN JET AUS UNSERER FLOTTE

REISEN für 2

ITALIEN

OSTAFRIKA

JUGOSLAWIEN

Vivi Bach und Dietmar Schönherr kämpfen im Fernsehen gegen die Lange

Keine Angst vor Bild

„Wünsch dir was"
2. Programm
Samstag
27. Februar
20.15 Uhr

Bücher, Bilder, Geistesblitze

Vivi Bach, 30, heimst bei „Wünsch dir was" die meisten Lacher ein. Doch hinter der blonden Dänin verbirgt sich mehr als eine stets zu drolligen Versprechern bereite Frohnatur. Vivi knobelt vor jeder Sendung mit an den verzwickten Aufgaben herum und steuert manchen Geistesblitz bei. Sie schreibt Bücher. Und sie malt leidenschaftlich gern (und gut) farbenfrohe, lustige Bilder

weile — mit Charme und Schwung und harten Bandagen

schirm-Muffeln!

Lieder, Filme, Fernsehschocks

Für Dietmar Schönherr, 44, könnte „Wünsch dir was" auch den Untertitel „Denk dir was" tragen. Denn für ihn ist es wichtig, daß die Sendung neben der Unterhaltung auch zum Nachdenken anregt. Doch der Österreicher will nicht nur durch Schocks den Fernsehzuschauern die Augen öffnen. Gleichzeitig ist er TV-Gastgeber von „Apropos Film", schreibt Liedertexte und Drehbücher, die er selbst verfilmen will. In Wiesbaden nahm BRAVO das beliebteste Paar des deutschen Bildschirms ins Kreuzverhör. Auf der nächsten Seite erfahrt Ihr, was Vivi und Dietmar sich für „Wünsch dir was" noch wünschen.

Vor der Sendung: Vivi Bach und Dietmar Schönherr haben keine Zeit für Lampenfieber. Bis zur letzten Sekunde wird an den Texten sorgsam gefeilt

Vivi Bach und Dietmar Schönherr:

Zwei Stars versprühen gute Laune

Schnauzer Dymky ist — selbst beim Hotelfrühstück — immer dabei. Vivi und Dietmar haben ihm auf ihrer neuen Langspielplatte sogar ein eigenes Lied gewidmet

Vergnügte Stimmung im Wiesbadener Taunushotel, Zimmer 217. Es ist 10 Uhr morgens: Vivi Bach und Dietmar Schönherr frühstücken — Papier und Bleistift liegen in Griffnähe. Während Dietmar zu einer Pampelmuse greift, kritzelt Vivi Zahlen auf das Papier und sagt streng: „Mit der Pampelmuse sind das jetzt schon 300 Kalorien, Dietmar!" Deutschlands Showpaar Nr. 1 achtet auf Linie.

Ihre Linie wollen die beiden auch in ihrem TV-Spiel „Wünsch dir was" beibehalten, obwohl sie nach den ersten neun Sendungen böse Proteste hörten. Viele Zuschauer empörten sich über die lebende Riesenschlange, die zu einer Aufgabe gehörte: Sie schimpften über Müllberge im Studio, über zu Schrott gefahrene Autos, über eine 17jährige in einer durchsichtigen Bluse ...

Was wollen Vivi und Dietmar damit erreichen, daß sie Spielteilnehmer und Zuschauer immer wieder mit Schocks überraschen? Dietmar: „Wir wollen sie zum Nachdenken bringen. Wir haben bei den mitspielenden Familien gemerkt, daß die Sendung ihnen hilft, sich selbst besser zu erkennen. Und gerade das wollen wir!"

Gab es lustige Patzer vor der Kamera? Vivi schmunzelt und zeigt reizende Grübchen: „Ich erinnere mich besonders deutlich an eine Aufgabe, bei der sich der Kandidat an bestimmte Gegenstände erinnern und gleichzeitig am Telefon mit einem Verwandten reden mußte. Das brachte einen der Teilnehmer so durcheinander, daß er seinen Gesprächspartner mit ‚Du bist ein Ei' begrüßte."

Würdet ihr irgend etwas an der Sendung ändern, wenn ihr könntet? Vivi überlegt stumm. Dietmar sagt nach kurzem Nachdenken: „Ich würde Vivi eine wirkungsvollere Rolle einräumen. Sie sollte in der Sendung mehr tun können und vor allen Dingen das, was ihre Stärke ist: gute Laune verbreiten."

300 Tage im Jahr leben Vivi und Dietmar im Hotel, dann steht ihr Haus in Vogelhub bei Salzburg leer. Der Fernsehzuschauer liebstes Paar hat kaum genügend Zeit, um zu beweisen, was es alles kann. Vivi kramt in ihren Utensilien und holt eine Plattentasche in leuchtenden Farben hervor: „Wir haben in Köln eine Langspielplatte ‚Mit dem Wind auf die Reise geh'n' aufgenommen, die im Frühjahr erscheinen soll. Dietmar hat die Texte geschrieben, ich hab' den Plattendeckel gemalt. Der Titelsong wurde als luxemburgischer Beitrag für den diesjährigen Grand Prix Eurovision de la Chanson angemeldet, und da ich gerade vom Malen rede: Mein Märchenbuch ‚Ein Kind aus Kopenhagen' kommt jetzt auch auf den Markt."

Und was macht Dietmar, wenn Vivi malt, Märchen schreibt und Bücher illustriert? „Ich habe gerade in Frankfurt eine sechsteilige Serie über unsere gemeinsame Afrika-Expedition im letzten Sommer geschnitten. Sie heißt ‚Karibu-Afrika'. Karibu kommt aus der Suaheli-Sprache und heißt ‚Komm herein'. Diese Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht. Es ist überhaupt mein Traum, selbst zu schreiben und das Geschriebene selbst zu verfilmen."

Zurück zu „Wünsch dir was". Was wäre für Vivi und Dietmar das Schlimmste, das bei der Sendung passieren könnte? Dietmar: „Wenn die Fernsehdirektion eine finnisch, eine japanisch und eine tibetanisch sprechende Familie einladen würde und wir die Gastgeber sein müßten." Vivi: „Wenn Dietmar während der Sendung einmal ohnmächtig würde und ich ganz allein weitermachen müßte!" *H. D. Kub*

Fotos: W. Roelen

BRAVO-Porträt
Don Fardon

BRAVO-Porträt
Mascha Gonska

Beispiel :
Harmonie MOOSGRÜN

Eine neue Make-up-Idee aus Paris

Ricil's

Die Augenkosmetik in faszinierenden Farbtönen, in harmonischem Dreiklang mit Ihren Augen, Ihrer Garderobe und Ihren ganz persönlichen Wünschen.

Dufte Musik mit dem Dampfhammer:
Kurt Winter (24), Leadgitarrist
Garry Peterson (25), Schlagzeuger
Jim Kale (27), Baßgitarrist
Greg Leskiw (24), Rhythmusgitarrist
Burton Cummings (23), Sänger (von links)

Sie sind alle fünf nicht besonders hübsch – aber sie machen eine verteufelt gute Musik:

Guess Who = ratet wer?

Zuerst hatten die fünf Popmusiker aus dem kanadischen Winnipeg einen guten Song, den aber niemand haben wollte. Dann kam eine große Idee dazu. Sie schickten über hundert Musterplatten ohne ihren Absender an die Diskjockeys amerikanischer Radiostationen. Auf einen Schlag wurde diese Platte überall im Lande gespielt und durch die Ätherwellen rauschte die Frage „Guess Who = ratet wer?“ Diesen Spruch merkten sich die Fans – er wurde zum Namen für die Gruppe, deren schwungvolles Lied „American Woman“ in der ganzen Welt zum Hit wurde

Bitte umblättern!

Für die Guess Who wurde ein Traum zur Wirklichkeit:

Wir rockten schon für Königskinder

Vier Boys der kanadischen Rockgruppe Guess Who drängen sich in den Aufzug des Teldec-Hochhauses in Hamburg. Der fünfte, Leadgitarrist Kurt Winter, und ich müssen draußen bleiben. Als sich die Lifttür schließt, grinst uns Leadsänger Burton Cummings an: „Hoffentlich bleibt ihr nachher nicht hängen!" Karl, dessen Großvater aus Leipzig stammt, nimmt die Anspielung auf seine zwei Zentner Körpergewicht mit humoriger Gelassenheit: „Bin's gewöhnt", meint er schmunzelnd und sieht dabei so lustig aus wie die Donald-Duck-Figur auf seinem weißen T-Shirt. Während wir auf die Rückkehr des Aufzugs aus dem elften Stock warten, wo die Guess Who eine Pressekonferenz geben werden, erzählt mir Karl die Geschichte der Gruppe.

„Jim Kale und Garry Peterson haben die Gruppe vor acht Jahren gegründet. 1965 kam Burton Cummings als Sänger dazu. Als der frühere Gitarrist Randy Bachmann vor ein paar Monaten ausstieg, sprangen Greg Leskiw und ich ein."

Der Aufzug ist da. Während wir hochrauschen, erzählt Kurt weiter. „Karriere ist schon 'ne komische Sache", meint er. „Seit 1965 haben wir 18 Singles gemacht, keine einzige wurde ein Hit. Dann hatte einer von uns die Super-Idee mit den Musterplatten. Plötzlich wurden unsere Scheiben überall gespielt. Die zwanzigste Single, ‚American Woman', brachte uns sogar eine Einladung ins Weiße Haus zu Präsident Richard Nixons Sommerparty zu Ehren von Prinz Charles und Prinzessin Anne von England. Jetzt können wir uns vor Angeboten nicht mehr retten!"

Die Pressekonferenz hat begonnen. Geraune, Zwischenrufe; Tonbänder laufen, es werden Fotos geschossen. Nach einer halben Stunde merkt Burton, daß von den Besuchern immer noch keiner die fünf Guess Who richtig kennt und voneinander unterscheiden kann.

„Okay", entscheidet er und schüttelt seine 50 Zentimeter langen, dunkelbraunen Locken aus dem Gesicht, „jetzt stellt sich jeder von uns auf einen Stuhl und erzählt ein bißchen was von sich."

Also, ich bin blond, grünäugig, am 26. Mai 1945 in Winnipeg geboren und seit vier Jahren verheiratet", beginnt Garry Peterson und grinst, weil niemand mit dem Schreiben nachkommt. „Ich habe Musik und Medizin studiert, bevor ich mit dem Drummen anfing. Ich fahre einen schwarzen Corvette Stingray, sammle Pfeifen und exotische Schmetterlinge und bin begeisterter Skifahrer!"

Jim Kale ist als nächster dran und macht im Telegrammstil weiter: „Ich bin am 11. August 1943 in Winnipeg geboren. Meine Hobbys sind Bier (Marke ‚Old Vienna'), Zwei-Pfund-Steaks, weißer Flieder und Mädchen mit kurzem Haar. Ich bin abergläubisch, faul und deshalb Baßspieler. Ein Baß hat nämlich bloß vier Saiten."

Der dicke Kurt Winter hat Schwierigkeiten, den Stuhl zu erklimmen. Schließlich steht er schnaufend oben und erzählt seine Story: „Ich bin am 2. April 1946 geboren, natürlich auch in Winnipeg. Seit meinem 15. Lebensjahr spiele ich Gitarre. Ich liebe Blumen, chinesisches Essen und alle Arten der Entspannung. Damit mein Bauch bei so vielen Hobbys nicht zu dick wird, spiele ich ab und zu Golf."

Greg Leskiw, dessen braune Haare bis auf die Schultern reichen, steigt gar nicht erst auf den Stuhl. Mit seinen 1,87 Metern überragt er sowieso die anderen. Greg: „Ich bin am 5. August 1946 als fünftes Kind eines einst ukrainischen Zirkusclowns in Brandon geboren. Ich spiele Gitarre, daneben auch Banjo, Mandoline und gelegentlich Cello. Ich sammle Antiquitäten und möchte mir bald einen Mercedes 280 SE kaufen. Mein größter Wunsch ist, daß es meiner Familie immer gut geht."

Während Burton Cummings auf den Stuhl klettert, schaue ich auf die Uhr. Es wird langsam Zeit, daß die Jungen zum Flughafen kommen.

Burton über Burton: „Ich bin ein Überbleibsel aus dem Jahr 1947. Am 31. Dezember habe ich Geburtstag. Komme auch aus Winnipeg. Spiele Piano, Gitarre, Flöte, Harmonika, Saxophon und singe außerdem. Ich schreibe die Songs für unsere Gruppe. Ich habe einen Jaguar XKE 2+2 und außerdem eine Schwäche für Hockey, Roulette und intelligente Mädchen, die außerdem noch hübsch sind."

Burton steigt herab, die Boys verabschieden sich eilig, und wir verschwinden zum Aufzug.

„Abwärts geht's schneller", sagt Karl mit breitem Grinsen, und schiebt mich schnell zu den anderen in den Lift. Dann steigt er selbst ein. Der Aufzug ruckt ganz schön, als wir unten landen . . .

Jörg Flemming

Im Weißen Haus Rockmusik für Prinz Charles und Prinzessin Anne (v. l.): Burton Cummings, Jim Kale, Garry Peterson, Kurt Winter und Greg Leskiw

Fotos: W. Heilemann

Dr. Alexander Korff klärt auf:

Die heißen Fragen der Liebe

Bevor ein Mädchen und ein Junge ihr erstes Erlebnis haben, sollten sie so vertraut miteinander sein, daß es keine Mißverständnisse gibt. Sie sollten vor allem wissen, was sich jeder von ihnen erhofft. Es kann verhängnisvoll sein, wenn sich das Mädchen seelische Erfüllung ihrer Liebe, der Junge aber nur körperliche Entspannung erwartet.

Dr. Alexander Korff, der bekannte Arzt und Jugendpsychologe, sprach mit sechs Mädchen und drei Jungen über den Geschlechtsverkehr

Was geschieht beim ersten Erlebnis?

Die meisten Mädchen wollen durch ihre Hingabe dem Freund ihre Liebe beweisen und sich geborgen fühlen. Aber was wollen die meisten Jungen? In diesem Bericht kommen ihre Wünsche offen zur Sprache

Neun Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren fragten Dr. Korff:

Thea: „Muß ich Angst haben, wenn mein Freund etwas Intimes will?"

Heiner: „Ich kann mir den Vorgang der Vereinigung nicht vorstellen."

Eva: „Wann ist die Scheide geöffnet — vor oder nach der Periode?"

Sabine: „Was passiert, wenn man sich einem Jungen hingibt?"

Waltraud: „Warum müssen Jungen immer gleich das eine wollen?"

Gerda: „Was braucht ein Mädchen, um zur Liebe bereit zu sein?"

Suse: „Ist es egal, wann ein Mädchen zum erstenmal Intimverkehr hat?"

Kurt: „Warum ist ehelicher Verkehr anders als vorehelicher?"

Monika: „Ist es nicht empfehlenswert, damit bis zur Ehe zu warten?"

Es war nicht das erste Mal, daß ich mit diesen sieben Mädchen und zwei Jungen zusammensaß und über Fragen der Liebe diskutierte. Auf Anhieb hätten sie mich sicher nicht gleich nach dem Geschlechtsverkehr ausgefragt. Aber beim letzten Mal hatten sie sich vorgenommen, diesmal darüber zu sprechen.
Sie wollten, daß ich erst einmal den Vorgang der körperlichen Vereinigung beschreibe und erkläre.

Bitte umblättern

Junge Mode für junge Leute

Junge Menschen lieben legere, leichte Kleidung, in der sie sich richtig frei bewegen können. Und auf die Verlaß ist. Jederzeit. Auch, wenn's mal hart kommt. (Und das soll vorkommen.)

Hier Beispiele für wirklich zweckmäßige, schicke, junge Kleidung:

KARSTADT

Weste im Folklore-Stil in Sand und Rostbraun 49.-

Sportliche Jacke in Sand, Rostbraun, Dunkelbraun 59.-

Feincord-Jeans, enggestellt, als Stiefelhose zu tragen, in vielen aktuellen Farben 29,50.-

HWA 2/71

Fortsetzung von Seite 47

Die heißen Fragen der Liebe

„Pfui", sagte Sabine, „das finde ich blöd!"

Ich stellte fest: „Über Geschlechtsverkehr zu sprechen ist gar nicht so einfach, aber wir wollen es versuchen."

„Und wir dachten, Sie würden kneifen", meinte Kurt lächelnd.

„Warum sollte ich kneifen?" erwiderte ich. „Ich muß nur ehrlich sagen, daß es mir auch nicht leichtfällt. Und dann ist es auch ziemlich viel, was es zu besprechen gibt. Ich glaube, wir werden mit einer Stunde nicht auskommen."

Mir war ehrlich wohler, als ich das gesagt hatte. Allen war nun wohler.

„Was wollt ihr denn hören?" fragte ich dann noch einmal.

„Über . . . , ja, über den Geschlechtsverkehr", war die einstimmige Antwort.

„Über welchen?"

Die neun sahen sich verdutzt an.

„Ganz allgemein", sagt Heiner.

„Quatsch", rief Kurt. „Ich will nicht allgemeinen Geschlechtsverkehr, ich will persönliche Erfahrungen."

Alle redeten aufeinander ein. Schließlich sagte Kurt zu mir: „Wir überlassen Ihnen, was Sie uns über die körperliche Vereinigung sagen wollen."

„Gut", sagte ich, „fangen wir an! Es geht um die sexuelle Vereinigung von Mann und Frau, Geschlechtsverkehr genannt. Ist das richtig?"

„Ja und nein", meinte Kurt.

Andere meinten: „Es geht dabei auch um Liebe." — „Quatsch, Liebe." — „Um Befriedigung." — „Wie es überhaupt ist." — „Was man tun muß, um richtig zu lieben." — „Wie das mit dem Zusammenschlafen ist." — „Um glücklich zu sein . . ."

„Was haltet ihr denn für das Wichtigste?" fragte ich.

Alle neun stellten fest: „Alles zusammen wäre wichtig."

Ich erklärte erst einmal, daß zum Geschlechtsverkehr eine Übereinstimmung der Wünsche und Gefühle unter den Partnern gehört. Sie müssen miteinander reden, jeder über das, was ihn bewegt. Jeder soll vom anderen hören, was der meint. Jeder hat ja seine Ansichten, seine Gefühle, seine Meinungen. Es ist ein großer Unterschied, ob einer Liebe sucht oder erst einmal sexuelle Befriedigung. Oder ob er glücklich werden will oder glücklich machen will; daß jeder überlegt, ob er auch alles richtig macht.

„Oder ob einer nur neugierig ist", warf Heiner ein.

„Wer wäre nicht neugierig?" fragte Kurt. „Ich bin es jedenfalls."

Seine Ehrlichkeit machte es den anderen leichter, über das Thema zu sprechen. Sie gaben zu, sie seien auch neugierig. Heiner sagte, ich solle doch nun endlich anfangen, eine Beschreibung zu geben. „Ja", stimmten die anderen zu, „jetzt sei der richtige Zeitpunkt."

Intime Liebe ist natürlich, aber man muß sie verstehen

Ich holte Luft, und alle hörten meiner Schilderung aufmerksam zu:

„Die Geschlechtsorgane bei Mann und Frau sind so beschaffen, daß sie eine körperliche Vereinigung möglich machen. Der Wunsch nach dieser Vereinigung entsteht im Gefühlsleben, nämlich aus dem Geschlechtstrieb. Wenn die innere sexuelle Spannung dazu führt, den anderen körperlich empfinden zu wollen, breitet sich eine Erregung im ganzen Körper aus. Das wirkt auch auf die äußeren Geschlechtsteile:

Das männliche Glied wird größer und steif. Die weiblichen Schamlippen schwellen an, und die Scheidenöffnung, die zwischen den Schamlippen liegt, wird feucht. Die Frau kann mit ihrer Scheide das versteifte Glied aufnehmen.

Der Mann führt sein Glied in die Scheide der Frau ein. Sie macht ihm das möglich, indem sie die Knie locker auseinanderhält und ihm den Unterleib entgegenstreckt.

Die Scheidenöffnung ist bei jedem Mädchen durch ein dünnes Hautstückchen verengt, das durch den ersten Verkehr erweitert wird.

Meist liegen Mann und Frau eng beieinander oder aufeinander, wenn sie sich durch die Geschlechtsorgane vereinigt haben. Dabei wird die Erregung bei jedem durch leichtes oder stärkeres Bewegen von Glied und Scheide immer größer, bis sich schließlich alle Spannung in einem überfließenden Lustgefühl löst. Dieses Gefühl durchläuft den ganzen Körper, dabei bewegt man sich unwillkürlich, und es kann sein, daß man ganz selbstvergessene Laute von sich gibt.

Der befriedigende Höhepunkt des sexuellen Empfindens wird mit dem Fremdwort Orgasmus bezeichnet. Beim Mann kommt es dabei zum Austritt der Samenflüssigkeit. Nach dem Orgasmus tritt bei jedem eine Entspannung ein.

Diese körperliche Vereinigung heißt Geschlechtsverkehr und hat mit Zeugung und Fortpflanzung zu tun. Sie muß aber durchaus nicht damit verbunden sein, wenn man Verhütungsmittel anwendet. Für die Ausübung des Geschlechtsverkehrs finden viele Partner auch andere Möglichkeiten als nur zusammenzuliegen. Der Geschlechtsakt kann auch im Sitzen oder Stehen ausgeübt werden.

Alle Partner müssen sich erst aneinander gewöhnen, bis sie sich richtig verstehen und in ihren sexuellen Gefühlen übereinstimmen. Das kann viele Male oder Wochen oder Monate dauern.

Einen glücklichen Geschlechtsverkehr gibt es erst, wenn man das Zusammensein mit einem geliebten Partner und die sexuelle Befriedigung ohne Hemmungen auskosten kann. Alles, was die Bereitschaft zum Geschlechtsverkehr beeinträchtigt, stört die Freude daran.

Die körperlichen sexuellen Gefühle stehen mit dem Seelischen in Verbindung — deshalb müssen für jeden Menschen ganz bestimmte, persönliche Umstände gegeben sein, wenn er durch Geschlechtsverkehr glücklich werden und glücklich machen will."

Es klingt immer etwas unzureichend, die körperliche sexuelle Vereinigung rein sachlich zu beschreiben, man kann es nicht zärtlich genug ausdrücken. Es ist auch sehr gut möglich, daß diese Beschreibung, wie sie zum erstenmal in einer Teenager-Zeitschrift steht, Aufsehen erregt. Vielleicht wird beanstandet, daß so was Jugendlichen erklärt wird. Es ist aber ein Irrtum, zu meinen, daß jungen Leuten der Vorgang des Geschlechtsverkehrs nicht beschrieben werden muß, weil sie von selbst alles richtig machen würden.

„Diese Beschreibung gefällt mir", sagte Eva.

„Mir nicht ganz", erwiderte Heiner. „Ich glaube, ohne Bilder kann ich mir das nicht richtig vorstellen."

„Wieso Bilder?!" gab Kurt zurück. „Selbst machen ist besser."

„Aber ich will mir ja nicht nur was vorstellen, ich will wissen, wie ich glücklich werden kann", warf Monika zaghaft ein.

„Das bist du doch automatisch, wenn du es so machst", antwortete Kurt.

Nein, meinten die meisten, wenn man es nur nach Gebrauchsanweisung macht, könnte man auch enttäuscht werden und unzufrieden bleiben.

„Wie wär es, wenn wir nicht nur über den Ablauf des Geschlechtsverkehrs sprächen, sondern darüber, wie eine Frau und ein Mann durch Geschlechtsverkehr glücklich werden können?" schlug ich vor.

Ein Junge sagte: „Ich habe Angst, ich tu' ihr weh"

„Was heißt glücklich?" sagte Kurt etwas schnoddrig, „Hauptsache, man tobt sich mal ordentlich aus, das genügt schon."

„Pfui", sagte Sabine, „das finde ich blöd. Schließlich ist man ja zusammen, um sich treu zu bleiben. Man hängt doch aneinander, wenn man so was erlebt hat."

„Ja, das kann man nicht mit jedem oder mit irgendeinem machen", stimmten Thea und Suse zu.

„I h r vielleicht nicht", meinte Heiner. „Andere Mädchen schon. Alle Menschen sind doch nicht gleich."

Ich schlug vor, jeder sollte sagen, was er sich vom Geschlechtsverkehr erhoffen würde.

Die Mädchen sagten: „Daß er mich nie mehr verläßt." — „Daß er es nie weitererzählt." — „Daß ich mich geborgen fühlen kann." — „Daß ich merke, er ist hundertprozentig für mich da." — „Er soll es nur tun, wenn ich einverstanden bin." — „Ich möchte mich dann auch wie eine Frau fühlen." — „Ich wäre noch mehr in ihn verliebt." —

Bitte umblättern

Fortsetzung von Seite 49

Die heißen Fragen der Liebe

„Daß ich bloß kein Kind bekomme!"

„Ich wollte es dann öfter tun und nicht nur einmal . . ."

Die Jungen sagten: „Ich wüßte, daß ich bei einem Mädchen ankäme." — „Ich will sie damit verwöhnen." — „Es wäre schön, wenn man seinen Trieb nicht mehr verkneifen müßte." — „Ich würde das nur mit meiner Verlobten tun." — „Ich würde mich überraschen lassen." — „Ich käme dann sicher auch mit meinem Meister besser zurecht, ich wäre ausgeglichener." — „Ich wollte, daß es mein Vater erfahren würde." — „Ich hoffe, daß es auch bei mir klappen würde."

Es wurde auch von Sorgen und Ängsten gesprochen.

Die Jungen meinten: „Nicht, daß ich dann gleich heiraten muß!" — „Ich möchte nur Erfahrungen sammeln, aber nicht bei der einen bleiben." — „Ich hab' Angst, ich tu ihr weh." — „Es könnte sein, daß sie mich auslacht, wenn ich mich ungeschickt anstelle oder daß was passiert." — „Daß es herauskommt." — „Ich möchte nicht der erste bei einem Mädchen sein." — „Was tut man, daß man nicht krank wird?"

Die Mädchen hatten folgende Bedenken: „Daß ich ein Kind bekomme." — „Daß er dann nie mehr wiederkommt." — „Daß die Eltern es erfahren." — „Ich hab' Angst, ich würd' dann nichts anderes mehr wollen." — „Ich hab' Angst, es tut weh, oder daß ich nichts empfinde." — „Daß er nicht zufrieden mit mir ist." — „Ich bin nicht sicher, ob man es nicht doch erst in der Ehe tun soll."

Das waren eine Menge Meinungen, die da geäußert wurden. Sicher gibt es noch viele andere Fragen und Probleme. Aber fürs erste Mal war es genug, um sich darüber auszusprechen. Mehr Einzelheiten wollten die Jungen und Mädchen gar nicht wissen. Sie waren erstaunt, daß es unter ihnen so viele verschiedene Meinungen gab.

Bei den Jungen entstand durch die Äußerungen der Mädchen der Eindruck: Die Mädchen erwarteten vom Geschlechtsverkehr zu viel.

Mädchen haben den Wunsch, daß sie hinterher nicht verlassen werden

„Das kann man alles gar nicht erfüllen", sagten sie, „typisch Frau, die wollen gleich alles!"

„Das stimmt doch gar nicht", empörten sich die Mädchen. „Ihr tut so, als wolltet ihr immer gleich alles, nämlich mit uns schlafen, und nur zu eurem Spaß, aber nicht, weil ihr uns richtig liebt . . ."

„Wenn ich euch richtig verstanden habe", faßte ich zusammen, „möchten alle, daß der Geschlechtsverkehr glücklich und zufrieden macht, und zwar bei jedem Mal. Nie dürfte dabei etwas anderes herauskommen als Befriedigung und Glück."

Diesen Wunsch haben nicht nur meine neun Gesprächspartner, sondern die meisten Jugendlichen. Sie erwarten vom Geschlechtsverkehr das Letzte, das Beste, einen Beweis, daß man glücklich wird.

Dieses sowohl seelische als auch körperliche Bedürfnis ist auch zu verstehen. Es zeigt den tiefen Wunsch, ganz und gar geborgen, akzeptiert, nicht mehr allein, gesichert, geliebt zu sein. Besonders die Mädchen empfinden es so. Sie sehen in dem Partner eine Zuflucht.

Bei den Jungen ist es mehr so, daß sie sich als Mann, auch sexuell, beweisen wollen. Sie wollen etwas leisten und damit erreichen, nämlich anerkannt zu werden.

Es sind also nicht allein sexuelle Triebe, die unsere Wünsche bei der körperlichen Vereinigung erfüllen. Sicher, Befriedigung, Entspannung, das möchte jeder, aber körperliche Entspannung allein wird nicht ausreichen.

Was vor und nach dem intimen Zusammensein kommt, ist sehr wichtig. Vorher das Sprechen, das gemeinsame Gefühl, das Werben. Und hinterher kommt es sehr darauf an, ob man sich beim anderen wirklich zu Hause fühlt, ob die Verbindung fester und beständiger geworden ist.

Der Geschlechtsakt selbst ist also nur ein Teilstück auf einem Weg. Zweifellos ist er eine bedeutsame Station, aber vom Drum und Dran hängt es ab, was die körperliche Hingabe für jeden einzelnen bedeutet.

Unsere Mädchen hatten mehr an den Partner gedacht, die Jungen mehr daran, was und wie es passiert. Meistens fühlen Mädchen eher, daß es um eine körperlich-seelische Bindung geht. Sie wollen den Freund, den Jungen, den Mann für sich gewinnen. Und sie sind bitter enttäuscht, wenn er sie danach verläßt. Sie kann viel eher verschmerzen, wenn sie sexuell nicht völlig befriedigt wurde, als den Freund zu verlieren.

Die Jungen verstehen das häufig nicht. Sie setzen ihren Trieb ein, um eine heiße Liebe zu erleben. Es kommt ihnen auf den Beweis an, der richtige Mann für die Partnerin zu sein.

Mit anderen Worten: „Ich hab' jemanden gefunden", sagt das Gefühl der Mädchen beim sexuellen Akt. Die Jungen meinen mehr: „Ich hab' es erreicht." Damit meinen sie speziell den sexuellen Vorgang.

Ob sie es auch so verständen, fragte ich die Gruppe.

Die Jugendlichen sagten, man könnte die Gefühle der Jungen und Mädchen nicht so genau trennen. Das sei wohl alles etwas vermischt. Aber wichtig sei es schon, daß man mal wisse, daß der Partner anders empfinden könne.

Ob es möglich ist, daß einer den anderen wirklich glücklich machen und selbst glücklich werden kann, und was dazu gehört, glücklich zu bleiben, wie das durch körperliche sexuelle Vereinigung geschehen kann, besprechen wir nächstes Mal."

Im nächsten BRAVO:

Wie sexuelle Liebe wirklich glücklich macht

Sing along mit BRAVO

Michael Holm ist am 29.7.1943 in Stettin geboren.
Autogrammadresse: 8520 Erlangen, Gleiwitzer Straße 22

Giorgio Moroder ist am 25. 4. 1940 in St. Ulrich/Südtirol geboren.
Autogrammadresse: Ariola-Eurodisc, 8 München 81, Arabellastraße 4

AMERICA AMERICA

Text und Musik: Giorgio Moroder, Michael Holm

Es singt: Spinach

Ama-ma-ma-ma-ma
in America
Ama-ma-ma-ma-ma
in America

The cars are all wider and
the buildings all higher there
The smoke is more thicker,
It's stronger than liquor there
But the girls are really fine
Such a very hungry kind
Guaranteed to blow your mind
— on time — on time

Ama-ma-ma-ma-ma
in America
Ama-ma-ma-ma-ma
in America

The dollar is cheaper as the
prices reach for the sun
They chew bubble-gum man
and everyone carries a gun
How they do the rock'n'roll
Man it really knocks your soul
Makes you feel so wonderful
— by night — that's right

Ama-ma-ma-ma-ma
in America
Ama-ma-ma-ma-ma
in America

I HEAR YOU KNOCKING

Musik und Originaltext: Dave Bartholomew & Pearl King

Es singt: Dave Edmunds

You went away and left me
long time ago
and now you're knockin'
on my door,

I hear you knocking
but you can't come in,
I hear you knocking,
go back where you've been.

I begged you not to go but
you said goodbye,
and now you tell me
all your lies —

I hear you knocking . . .

You better get back
to your use to be —
'cause your kind of love
ain't good for me.

I hear you knocking . . .

I told you way back
in fifty two
That I would never
go with you

I hear you knocking . . .

BRAVO-Filmroman

Prügeleien geht McGee (Rod Tayor) nicht aus dem Weg. Er ist es seit Jahren gewohnt, sich seine unberechenbaren Feinde mit den Fäusten vom Leibe zu halten

Nichts liebt er mehr als das Nichtstun, doch wenn er ein Verbrechen wittert, wird er zum gnadenlosen Jäger:

McGee DER TIGER

Unfreiwillig wird McGee Zeuge eines Mordversuchs. Von diesem Augenblick an ist er davon besessen, den Täter zur Strecke zu bringen. Der spannende Film „McGee, der Tiger" läuft in den Kinos

1

Dem Mädchen Vangie (Suzie Kendall) hat McGee (Rod Taylor) das Leben gerettet: zwei Killer warfen sie gefesselt ins Meer. Nun versucht McGee dahinterzukommen, wer Vangies Feinde sind. Sie aber schweigt beharrlich . . .

1

McGee DER TIGER

2

Die Killer, denen McGee einmal ins Handwerk gepfuscht hat, geben nicht auf. Ihr zweiter Anschlag auf Vangie gelingt. Sie stirbt, und McGee setzt sich den Mördern auf die Spur. In einer Spelunke erfährt er den Namen eines der unheimlichen Täter: Terry

3

Als McGee in Vangies ehemaliger Wohnung nach weiteren Beweisen sucht, wird er überrumpelt: Gangster Griff (Robert Phillips) preßt ihm einen Revolver zwischen die Schultern. Dann zwingt er ihn, sich in einem abgelegenen Waldstück selbst sein Grab auszuheben. McGee aber entkommt in letzter Sekunde durch einen Trick seinem Henker

4

McGee stellt eine Falle: Griff hat inzwischen verraten, wo sich sein Komplize versteckt. McGee fährt ihm nach. Er findet ihn als harmlosen Passagier auf einem Ozeanriesen. Noch ehe Terry einen zweiten Mord begehen kann, schlägt McGee zu. Wild um sich schießend, kämpft sich der gejagte Gangster noch einmal den Weg frei und flieht von Bord

5

Am Kai wartet die Polizei. Ehe McGee den Killer verfolgen und überwältigen kann, peitschen Schüsse durch die Luft. Blutüberströmt bricht Terry zusammen. Übel zerschunden bleibt McGee zurück. Seine Jagd ist zu Ende. Sie hat ihn mehr gekostet als nur Nerven: In Vangie hat er das einzige Mädchen verloren, das er wirklich geliebt hat ■

BRAVO

vereinigt mit ok und Wir
erscheint wöchentlich im
Heinrich Bauer Verlag
2 Hamburg 1, Burchardstraße 11

Anschrift für Redaktion und Anzeigenabteilung: 8 München 2, Augustenstr. 10, Postfach 20 17 28 Telefon Redaktion: 0811/5 99 21 (Durchwahl) Tel. Anzeigenabteilung: 08 11/5 99 71 (Durchwahl) - FS Redaktion: 05-29 790 - FS Anzeigenabteilung: 05-24 350

CHEFREDAKTEUR: Liselotte Krakauer

STELLVERTRETER:
Karlheinz Müllenbach, Gert Braun

PRODUKTION: R. Stang, D. Zill (Assistent)

SONDERPRODUKTION: G. Arendt

GRAPHISCHE GESTALTUNG: R. Renk

BESONDERE AUFGABEN: H. G. Doetsch

IMPRIMATUR: R. Engel

CHEF VOM DIENST:
D. Kracht, R. Metz (Assistent)

REDAKTION:
Antje Felde, Hans-Dieter Kub, Uta Mix, Maria Müller, Erich Pecher, Dieter Stiegler, Monica Stiegler, Jürgen Tiedt, Rüdiger Wittner, Uta Woldt

LAYOUT:
Reinhard Kraus, Ludwig Meier, Regine Pahl, Hans Rosema

VERLAGSLEITUNG und ANZEIGENDIREKTION:
Verlagsdirektor Alfred Boehme

ANZEIGEN und HERSTELLUNG:
Heinrich Bauer Verlag, München

ANZEIGENLEITUNG: Dietrich Fischer

Büro Hollywood: Edith Dahlfeld, 450 Peck Drive, Beverly Hills, P. O. Box 3464 - Telefon: 5 53 40 02 - Telex: 0677685. Büro New York: Dagmar Wuschko, 235 East, 50th Street, New York, N. Y. 10022, Telefon 8 38 09 79. Büro London: Margit Riettl, 2/4 Tudor Street, London E. C. 4, Tel.: 353-6759/6750, Telex: 27373

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Liselotte Krakauer, München. Anzeigen: Dietrich Fischer, München · Anzeigenpreisliste Nr. 11a · BRAVO kostet im Einzelhandel DM 1,– · Bei Lieferung ins Haus zusätzlich Zustellgeld · Die Verkaufspreise verstehen sich einschl. 5,5% Mehrwertsteuer · Abonnementannahme: Heinrich Bauer Verlag, 2 Hamburg 1, Burchardstraße 11 oder zuständiges Postamt · Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder usw. wird keine Haftung übernommen. Auslandspreise: Österreich: S 8,–; Schweiz: fr 1,30; Italien: Lire 220; Großbritannien: sh 3/9; Schweden: kr 2,65 incl. moms; Spanien: Ptas 32; Griechenland: Dr 21,–; Korfu, Kreta, Rhodos: Dr 24,–; Tunis: US $ 0,60; Türkei: TL 7,50.

NACHDRUCKDIENST: Rolf B. Rentz,
2 Hamburg 1, Burchardstraße 11,
Tel.-Durchwahl: 3 39 61 629
Telex: 02 16 17 90

Druck: Kindler & Schiermeyer Verlag GmbH, München

Vertrieb: Heinrich Bauer Verlag, 2 Hamburg 1, Burchardstraße 11

BRAVO-Kreuzwort-Rätsel
Auflösung aus Heft 6

	S			F	A			B			S	R
W	E	N	D	E	L	T	R	E	P	P	E	N
	K	I	R	S	T	I		R	U	E		E
E	U	L	E		A	B	E	N	D	R	O	T
	N		H	O	R	E	N			B		T
A	D	L	E	R		R	A	D		E	G	O
	E		R	A	T			E	S	R	A	
		E			E	E		N	E		U	R
D	A	L	I	A	H	L	A	V	I		N	U
	K	I	S	T	E		M	E	D	I	E	N
	T	A	L	E	R		A	R	E		R	E
P	I	S	A		A	M	T			I	Z	
	E		M	A	N		I	R	O	N	I	E
		C		L		K		O	B	E	N	
	R	O	Y	B	L	A	C	K		S	K	I
G	E	R	A	E	T	E		O	N		E	D
	E	N	K			S		K	A	N	N	E
O	D	E		S	E	E	R	O	S	E		N
	E	L	F	E	N		I		E		M	
		I	O	N		I	S	A		C	A	S
G	R	A	H	A	M	B	O	N	N	E	Y	
	O		L	T		S	T	E	I	L		L
E	B	B	E		B	E	T	T	E	L	E	I
	E	I	N	S		N	O		L	O	R	D

Der gesuchte Star-Name
Rosemary Nicols

Haben Sie fettiges, schwer frisierbares Haar?

Entdecken Sie mit SEBANE wieder das Vergnügen an duftigem, glänzendem Haar und einer Frisur, die hält!

Den L'OREAL Forschungs-Laboratorien ist es gelungen, mit SEBANE die Talgdrüsen-Absonderung bei fettigem Haar durch die Verwendung von stabilisierter Schwefel-Aminosäure zu regulieren. Bei klinischen Tests konnte in 80 % der behandelten Fälle das Nachfetten von bisher 48 Stunden bis zu sechs Tagen hinausgezögert werden.

SEBANE Antifett-Kurshampoon
zögert das Wiederfettigwerden des Haares hinaus. Es kann beliebig oft verwendet werden. Das Haar wird wieder duftig und glänzend.

SEBANE Antifett-Haarkur mit Festiger
schirmt das Haar mit einem feinen unsichtbaren Schutzfilm gegen übermäßigen Talgfluß ab. Die Frisur hält länger.

KURSHAMPOON + HAARKUR MIT FESTIGER

Die Antifett-Haarpflegekur von höchster Wirksamkeit von L'OREAL

sébane

Fünf Schritte trennten Ralf von seiner ehemaligen Freundin Gaby. In diesem Augenblick wußte er, daß er immer nur sie lieben konnte. Würde sie ihm all seine Abenteuer verzeihen? Er wagte nicht, sie anzusprechen, denn ihre Tante war dabei

Mädchen mit 15

Der aufregende Roman um fünf Kaufhauslehrlinge von Marie Louise Fischer

Von den Lehrlingen im Kaufhaus Meyer hat der siebzehnjährige Ralf Wells am meisten Staub aufgewirbelt. Er ist der Typ, auf den alle Mädchen stehen. Er flog schon von der Penne, weil er mit seiner ersten großen Liebe, Gaby, im Physiksaal erwischt wurde. Als er Gaby später betrügt, machte sie mit ihm Schluß. Eines Tages passierte im Kaufhaus ein Mord. Ralf wurde verdächtigt. Aber zur Tatzeit war er bei Elfie

Als Tina und Susi die Treppe hinaufstürzten, sahen sie plötzlich wieder den geheimnisvollen Unbekannten. Er war der Mann, den Tina heimlich liebte. Aber sie hatte ihm verboten, ins Kaufhaus zu kommen. Warum kam er noch einmal an den Tatort zurück?

Auf der Jagd nach Liebe und Vertrauen

Ralf Wells sah an Elfie vorbei. „Wenn du gesagt hättest, daß ich in der Nacht bei dir war, wäre mir eine Menge Ärger erspart geblieben."

„Aber, Ralf!" Sie setzte sich zu ihm an den Tisch und legte ihre Hand auf seinen Arm.

„Laß das!" sagte er und schüttelte sie ab.

„Ich wußte doch, daß du freikommen würdest", sagte sie kleinlaut, „sonst hätte ich doch bestimmt der Polizei . . ."

Elfies Augen füllten sich mit Tränen. „Hast du mich denn kein bißchen mehr lieb?"

„Lieb?" Er sah sie erstaunt an. „Dich? Das habe ich noch nie behauptet!"

„Aber du hast doch so getan!" Elfie machte einen enttäuschten und traurigen Eindruck.

Beinahe wäre Ralf Wells von ihrem Anblick gerührt worden. Aber dann dachte er daran, wie sie ihn in der Untersuchungshaft im Stich gelassen und wie die Kriminalbeamten ihn in die Zange genommen hatten. Ein einziges Wort von ihr hätte ihn erlösen können, aber sie hatte es nicht gesagt. Sie hatte nur an sich gedacht.

Es war verrückt genug von ihm gewesen, daß er für sie geschwiegen hatte.

„Jetzt erzähl' mir bloß noch, daß ich dich verführt hätte", erklärte er kalt. „Das genaue Gegenteil war der Fall, du hast mir sehr deutlich gezeigt, daß du auf mich stehst."

Sie konnte ihm nicht in die Augen sehen. „Aber dann habe ich mich eben doch in dich verliebt."

„Du hattest Gelegenheit, es zu beweisen."

„Sei nicht so unfair, das habe ich wirklich nicht verdient!" Jetzt konnte sie die Tränen nicht länger zurückhalten. „Das war doch alles nicht so einfach für mich, stell dir nur vor, zur Polizei zu gehen und so was zu sagen! Und dann hätten es meine Eltern bestimmt auch erfahren."

Er stand auf. „Hör auf zu heulen! Es ist dir ja nichts passiert."

„Wenn es zum Prozeß gekommen wäre, hätte ich bestimmt . . ."

„Ja, sicher. Glaub ich dir." Ralf sah gelangweilt auf sie herab. „Aber soll ich dir mal was sagen? Es interessiert mich nicht. Es ist mir ganz egal, was du getan hättest, wenn . . . so wichtig bist du für mich nie gewesen. Tschau!" Er ging aus der Kantine.

Elfie machte eine Bewegung, als wenn sie ihm nachlaufen wollte. Aber dann ließ sie sich wieder auf ihren Stuhl fallen. Ändern konnte sie jetzt nichts mehr. Er wollte nichts mehr von ihr wissen.

War sie denn wirklich in ihn verliebt? Vielleicht, ein bißchen.

Elfie holte ihre Puderdose aus der Tasche und tupfte die Tränenspuren vorsichtig ab, um die Wimperntusche nicht zu verschmieren. Sie probierte ein kleines Lächeln — ja, es ging. Die anderen aus der Abteilung würden ihr bestimmt nichts anmerken.

★

Um halb fünf, kurz bevor die Werkstatt schloß, schickte der Meister Ralf Wells in die Funk- und Fernsehabteilung des Kaufhaus Meyer, die zwei Stockwerke tiefer lag.

Zuerst glaubte Ralf zu träumen. Aber als er das Mädchen genauer betrachtete, erkannte er wirklich Gabriele van Heusen, seine frühere Freundin. Sie stand mit dem Rücken zu ihm in der Musikabteilung.

Einen Augenblick lang war er so verwirrt, daß er einfach stehen blieb. Gaby in der Stadt — wie war das möglich? Ihre Eltern hatten sie doch in ein Internat gesteckt.

Er hatte jetzt nur noch einen Wunsch: Gaby war da, nur wenige Meter von ihm entfernt, und er mußte sie sprechen.

Er schlängelte sich durch die Kunden auf sie zu und rief ihren Namen.

Sie reagierte nicht.

Eine Sekunde lang glaubte er, sich geirrt zu haben, aber dann sah er, daß sie Kopfhörer auf hatte und sich offensichtlich eine Platte vorspielen ließ.

Er drängte sich noch weiter vor und wollte ihr auf die Schulter klopfen. Gerade in diesem Augenblick merkte er, daß sie nicht allein war. Sie wandte sich zur Seite und gab einer älteren Dame, die neben ihr stand, ein Zeichen. Es war nicht ihre Mutter, die kannte Ralf, wahrscheinlich eine Tante oder eine Freundin der Familie.

Hat Gaby sich geschämt, weil sie von ihm verführt wurde?

Ralf kamen Bedenken, ob es richtig war, Gaby in dieser Situation anzusprechen. Sicher war die Dame über das, was zwischen ihnen damals im Physiksaal passiert war, orientiert. Er wollte nicht, daß Gaby seinetwegen noch einmal Schwierigkeiten bekam.

So trat er einen Schritt zurück und wartete einfach ab, bis sie ihn von selber entdeckte.

Gaby nahm den Kopfhörer ab. Sie wechselte ein paar Worte mit der älteren Dame. Ralf konnte bei dem allgemeinen Stimmengemurmel wirklich nicht verstehen, was sie sagte.

Beide wandten sich fast gleichzeitig um, und jetzt sah Gaby ihn. Ihre Augen trafen sich, aber sie gab nicht einmal mit einem halben Lächeln zu verstehen, daß sie ihn erkannte. Sie sah einfach durch ihn hindurch.

„Komm, laß uns gehen", sagte sie zu ihrer Begleiterin, „das Gedränge hier ist abscheulich. Und die Luft! Da wird mir ganz anders!"

Die beiden Damen schoben sich an Ralf vorbei. Er stand wie erstarrt. Hatte Gaby ihn nicht erkannt? Oder hatte sie ihn etwa bewußt geschnitten? Nein, das konnte nicht sein, alles in ihm wehrte sich gegen diese Erkenntnis.

Sie hatte Angst gehabt, sich zu verraten, denn die Dame, die sie begleitete, sollte auf sie aufpassen! Ja, so war es, anders konnte es gar nicht sein.

Ralf machte sich neue Hoffnung. Sie war in der Stadt, und es mußte ihm gelingen, sie zu treffen.

So macht sich Ralf an Susi heran

Am nächsten Tag sahen Tina Klimt und Susi Römer, als sie abends das Kaufhaus verließen, Ralf Wells in der Nähe des Haupteingangs herumlungern. Das war höchst sonderbar, denn als Lehrling in der Radio- und Fernsehabteilung hatte er schon seit einer guten Stunde Feierabend. Die beiden Mädchen sahen sich fragend an.

Da kam er auch schon auf sie zu. Er war etwas verlegen. „Susi, kann ich dich wohl für einen Moment sprechen?"

„Na klar, schieß mal los!"

„Allein", erklärte Ralf mit einem vielsagenden Blick auf Tina.

„Ich verzieh' mich schon", meinte Tina, „bin sowieso verabredet."

„Wollen wir 'ne Tasse Kaffee zusammen trinken?" fragte Ralf.

„Nein, danke. Ich muß nach Hause", gab Susi zurück, „wenn du willst, kannst du mich ein Stück begleiten!"

Schweigend gingen sie nebeneinander her. „Du, ich habe mich noch gar nicht bei dir bedankt", begann Ralf, „wegen neulich, als ich im Kittchen saß. Klasse von dir, daß du mich da herausgepaukt hast."

Susi machte eine wegwerfende Handbewegung. „Ach, das war doch ganz selbstverständlich."

„Ich kenne Leute, die das

Bitte umblättern

Fortsetzung von Seite 57

Mädchen mit 15

nicht getan hätten. Du hast dir bestimmt 'ne Menge Ärger damit eingehandelt."

„Halb so wild", behauptete Susi.

„Was haben denn deine Eltern gesagt?"

„Och, die sind ganz vernünftig. Du brauchst dir also wirklich keine Gedanken zu machen."

Sie waren an der nächsten Ecke angekommen, und Susi blieb stehen, um sich von ihm zu verabschieden.

„Es wundert mich, daß du das gerade für mich getan hast. Ich dachte immer, du könntest mich nicht leiden."

„Wie kommst du darauf?" fragte Susi, ehrlich erstaunt. „Nur weil ich dir nicht nachlaufe wie die anderen?"

„Du bist immer so zugeknöpft. So, als wenn du überhaupt nichts von Jungen wissen wolltest."

„Das stimmt nicht ganz. Nur so was ganz Festes mit großer Liebe und so, das will ich noch nicht. Bildest du dir etwa ein, du hättest schon mal richtige Liebe erlebt?" gab Susi zurück. „Das waren doch alles bloß Spielereien."

Susi durchschaut seinen Plan

„Nicht mit Gaby!"

„Das ist das Mädchen, wegen der du aus der Schule geflogen bist, nicht wahr? Läuft das immer noch?"

„Ja, aber da gibt's Probleme. Gaby ist zur Zeit in der Stadt. Bloß — ich komme nicht an sie 'ran. Könntest du nicht für mich Verbindung aufnehmen, Susi? Du als Mädchen kannst das doch leichter."

„Also, das ist es, was du von mir wolltest!" Trotz allem gab es Susi einen kleinen Stich.

„An wen hätte ich mich denn sonst wenden sollen? Du bist doch die einzige Vernünftige in dem ganzen Verein! Bitte, hilf mir, Susi!"

★

Gabriele van Heusen saß in ihrem Schaukelstuhl, hatte eine Platte mit Beat-Musik in höchster Lautstärke laufen und las dabei, übungshalber, einen englischen Roman, als ihre Mutter ins Zimmer trat.

„Telefon!" sagte sie.

Gaby sprang auf. „Wer?"

„Olga. Aus deiner alten Klasse."

Gaby lief ins Wohnzimmer und hob den Hörer auf. „Hallo, Olga!" rief sie. „Nett, daß du dich mal meldest . . ."

„Ich bin nicht Olga", sagte eine Mädchenstimme am anderen Ende der Leitung, „ich habe mich bloß so genannt. Deiner Mutter wegen. Ich heiße Susi Römer."

„Und was willst du von mir?"

„Es handelt sich um Ralf Wells."

„Ach, der!"

„Ja, der! Er muß dich unbedingt sprechen, es ist wirklich wichtig, Gaby. Seine letzten Briefe hast du auch nicht beantwortet, und er weiß einfach nicht mehr, woran er mit dir ist."

„Seit Monaten habe ich mich nicht mehr sprechen lassen, habe ihm nicht geschrieben. Was soll ich denn noch tun, damit er endlich merkt, daß es aus ist?"

„Mit ihm sprechen. Ihm die Wahrheit sagen. Also morgen abend in der Bahnhofshalle. Punkt sieben Uhr. Tu so, als wenn du die Abfahrtszeiten der Züge studieren wolltest. Er wird sich dann neben dich stellen."

Ohne Gabys Antwort abzuwarten, hängte Susi ein. Sie überlegte, ob sie Ralf Wells klarmachen sollte, daß Gaby nichts mehr von ihm wissen wollte. Dadurch könnte sie ihm eine Abfuhr ersparen. Aber wahrscheinlich würde er ihr gar nicht glauben. Außerdem sollte er seine Erfahrungen ruhig selber machen.

Sie trat aus der Telefonzelle und nickte Ralf, der gespannt auf sie wartete, lächelnd zu: „Alles okay. Gaby kommt."

„Was machst du hier?" fragt Tina ängstlich und verliebt zugleich

Als Susi und Tina am nächsten Morgen in ihre Abteilung gingen, holten sie im ersten Stock einen jungen Mann in einem hellen Trenchcoat ein.

Tina kam seine sportliche Figur und seine Art zu gehen bekannt vor, aber sie glaubte diesen Mann so weit entfernt, daß sie gar nicht auf die Idee kam, er könnte es sein. Erst als sie ihn überholte und sein Gesicht sah, erkannte sie ihn. Es war Fred Müller, den sie einmal fast bei einem Kaufhausdiebstahl überrascht hatte und der inzwischen ihr Freund geworden war.

„Fred!" rief sie und blieb stehen.

E.O. Plauen

Vater und Sohn

Im Krieg sind alle Mittel erlaubt

„Hoppla, Tina", sagte er, „hast du's aber eilig!"

„Was hast du hier zu suchen?" rief sie. „Du hast mir doch gesagt, daß du jetzt eine anständige Arbeit hättest. Du hast mir sogar geschworen, du würdest nie mehr hier aufkreuzen."

„Bitte, Tina, nicht so laut!"

„Ich kann schreien, so laut ich will!" Tina war ganz schön in Fahrt. „Du hast mein Vertrauen mißbraucht! Du hast mich getäuscht und betrogen!"

Fred Müller packte Tina beim Arm und zog sie die Treppe rauf. „Jetzt hör' mir mal gut zu . . ." Er stockte mitten im eben begonnenen Satz.

Sein Griff war schmerzhaft, aber sie rührte sich nicht und blickte ihm gerade in die Augen. „Tu ich ja! Ich warte auf deine Erklärung!"

Er ließ sie los und zuckte mit den Schultern. „Du benimmst dich gerade so, als wenn du mich bei einem Verbrechen ertappt hättest." Er lachte gezwungen. „Schließlich gibt es tausend harmlose Gründe, warum ich hier bin."

„Ich warte noch immer auf deine Erklärung!" drängte ihn Tina.

„Hast du denn so wenig Vertrauen zu mir?"

„Vertrauen?" wiederholte sie. „Woher sollte ich denn Vertrauen zu dir haben? Ich weiß ja nichts über dich, nichts, als daß du dich ein paarmal höchst verdächtig benommen hast." Plötzlich kam ihr eine Erkenntnis, und sie wurde blaß. „Du hast mir zwar gesagt, du hättest eine ehrliche Arbeit gefunden, aber mehr auch nicht. Woher soll ich wissen, daß das stimmt? Vielleicht hast du mich auch darin belogen!" Sie trat dicht an ihn heran. „Wer bist du und was hast du vor? Ich will es jetzt wissen!"

Seine Stimme klang gepreßt. „Ich kann dir nur sagen, daß ich dich liebe, Tina, und das ist die einzige Wahrheit, die für uns wichtig ist."

Sie schüttelte heftig den Kopf. „Nein, Fred, ich glaube dir nicht. Von Liebe reden ist leicht. Aber wenn du mich wirklich liebtest, würdest du dich geändert haben."

„Du verlangst Beweise, was? Aber Liebe ist eine Vertrauenssache . . ."

Sie fiel ihm ins Wort. „Womit wir wieder beim Anfang unserer Aussprache wären. Nein, Fred, das kannst du mit mir nicht machen. Entweder sagst du mir jetzt klipp und klar, was du im Kaufhaus Meyer zu suchen hast, oder es ist aus mit uns." Schon während sie es aussprach, fühlte sie,

wie ihr Herz sich verkrampfte.
„Nichts Böses, Tina, nichts Unrechtes, so glaub mir doch!“
„Was denn?“ fragte sie.
„Das kann ich dir nicht sagen.“
„Dann tut es mir leid.“ Tina ließ ihn stehen und rannte in ihre Abteilung.
„Tina, bitte!“ rief er ihr nach. „Bitte . . .“
Sie wandte sich noch einmal um. „Ich habe schon zu lange deinen schönen Sprüchen geglaubt, aber jetzt ist Schluß damit.“

Bei diesem Rendezvous entscheidet sich sein Glück

Als Ralf Wells die Bahnhofshalle betrat, sah er trotz des Menschengewimmels mit einem Blick, daß Gabriele van Heusen noch nicht da war. Die elektrische Uhr über dem Durchgang zu den Bahnsteigen zeigte neunzehn Uhr an — genau die Zeit, für die sie verabredet waren. Er schlenderte, die Hände in den Taschen seines Maxi-Mantels, auf die große Anschlagtafel zu, auf der die Abfahrtszeiten der Züge angegeben waren.

Er wußte, daß es klüger gewesen wäre, anderswo auf Gaby zu warten — am Zeitungskiosk etwa oder auch in der Imbißstube, von beiden Plätzen aus hätte er eine gute Sicht auf die Abfahrtstafel gehabt und hätte erst vorzutreten brauchen, wenn Gaby schon da war.

Aber so war es nun einmal. Gaby war das einzige Mädchen, das ihm etwas bedeutete, und ihr gegenüber fiel seine übliche Überlegenheit weg. Er brachte es einfach nicht über sich, klug vorzugehen, er hatte nur den einen Wunsch, sie so rasch wie möglich zu sehen und sich mit ihr auszusprechen.

Ralf stellte sich mit dem Rükken zur Bahnhofshalle auf, um den Eindruck zu erwecken, als suche er die richtige Abfahrtszeit und den richtigen Bahnsteig für seinen Zug. Aber immer wieder drehte er sich unter einem inneren Zwang um und hielt nach seiner ehemaligen Mitschülerin Ausschau.

Ungeduldig schaute er immer wieder auf die Uhr. Es war bereits Viertel nach. Würde sie überhaupt noch kommen?

Im nächsten BRAVO:

Der Kaufhausdieb zeigt sein wahres Gesicht

France Gall →

Das BRAVO-Kreuzwort-Rätsel

Drei Koffer voll Super-Musik sind zu gewinnen. Das Kreuzwort-Rätsel mit dem BRAVO-Pfiff (die Vornamen von vier Show-Stars werden durch Zeichnungen erfragt) sucht den Namen einer französischen Schlager-Sängerin. Diesen Namen bekommt Ihr heraus, wenn Ihr das Kreuzwort-Rätsel löst und dann die „umkreisten“ Buchstaben zeilenweise von oben nach unten lest. Den gefundenen Star-Namen schreibt Ihr dann in Blockbuchstaben — genau wie Euren Absender — auf eine Postkarte, adressiert sie an BRAVO, 8 München 22, Postfach 205 und schickt sie bis spätestens 20. Februar 1971 ab. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet — unter Ausschluß des Rechtsweges — das Los

Zu gewinnen: Drei Kofferradios

Wie heißt der Vorname?

Wasserpflanzen · Schiffskobold · Bergeinschnitt · Süßwasserfisch · Milchprodukt · Verfall · Ältestenrat · einhöckr. Kamele · Nähmaterial · eins (engl.) · afrik. Strom · Artikel · Versuch · Reitergeneral Friedr. d. Gr. · Verkehrssignal · Quizart · Ruhelager · Fischfanggerät · Himmelskörper · See in Finnland · Zeltschnur · schwärmerisches Musikstück · nicht häufig · männl. Fürwort · unechte Edelsteine · weibl. Vorname · Lurche · Auerochs · Sache (latein.) · Segel-Kato · nord. Münze · Fluß durch Florenz · Schweiz. Feldmaß · Gebetsschluß · Walzwerkerzeugnis · Begleitschiff · anhänglich · Strauchfrüchte · Papierzählmaß · Beingelenk · Stechwerkzeug · Nashorn · Windrichtung · Anno Domini (Abk.) · austral. Laufvogel · im Auftrag (Abk.) · orient. Markt · Könner seines Faches · Zeitbegriff (Mz.) · See in Karelien · Gebirgsbach · flach verlaufend · Marschpause · Autokz. v. Ansbach · Tier der Lappen · Furche, Fuge · Straßenbelag · Westen (Abk.) · Stück v. Ganzen · Bantukaffernvolk · Muse · Tasteninstrument · Sultanserlaß · Wiener Tondichter · Anrede · Verbandstoff · hartes Gestein · Geschehnisablauf · amerik. Männername · Amtstracht · Adriawind · selten. Metall · folgt auf die Bitte · tier. Produkte · Name vieler Musiksäle · piano (Abk.) · Grußwort · langes Tau · Faultier · und (latein.) · heilige Schrift d. Islams · Diebsgesindel · span. Artikel · Apostel d. Grönländer · Kindeskind · weibl. Vorname (Kurzf.)

Die Auflösung des Rätsels findet Ihr in BRAVO Nr. 10

Drei Kofferradios gewannen: Traudel Voos, Saarbrücken; Cornelia Sellin, Neustadt und Dagmar Haake, Boll

Sieben Shows, sechs Spielfilme, fünf Krimis, vier Abenteuer-Storys und drei Western versprechen „heiße" Musik, „kalte Gänsehaut" und gute Laune am laufenden Band

BRAVO

Billy (Stephen Cottier): Wer ist der Pirat?

Aus der Serie »Abenteuer im Regenbogenland«

Das gestohlene Schiff

Dienstag, 19.10 Uhr, 2. Progr.

Billy will ein Schiff retten und riskiert dabei Kopf und Kragen. Das kam so: Dugalds Boot lag verlassen vor Anker, während Billy und sein alter Freund Dugald Ersatzteile für den Bordmotor besorgen wollten. Billy trifft vor Dugald am Ankerplatz des Bootes ein und entdeckt einen Mann an Bord, der dabei ist, den Anker zu hieven und loszufahren. Im letzten Augenblick springt Billy an Deck. Jetzt ist er mit dem unheimlichen Fremden allein . . .

● Billy und ein Boot sind auf dem einsamen Huron-See einem Verbrecher ausgeliefert, der zu allem entschlossen ist

Aus der Serie »Tarzan«

Jai und der Prinz

Samstag, 17.45 Uhr, 2. Progr.

Der Sultan ist plötzlich verstorben. Sein Thronerbe, Prinz Sharif, spielt währenddessen ahnungslos im Dschungel mit Jai, dem „Tarzan"-Boy. Sharif muß binnen drei Tagen den Thron besteigen, so will es das Gesetz. Aber Verschwörer wollen das verhindern, der Prinz soll entführt werden. Die Kidnapper verwechseln jedoch Sharif mit Jai. Sie verschleppen den Jungen, den der Dschungel-König liebt.

● Jai ist verloren. Tarzan jagt die Kidnapper und verjagt einen Schurken vom Thron des Sultans

Tarzan (Ron Ely) sucht Jai

TV-Blitzlichter der Woche

● Am Samstag um 18.45 Uhr im 2. Programm: Dieter „Thomas" Hecks „Hitparade"

● Am Dienstag um 21.00 Uhr im 2. Programm: Ein neuer Fall für „Department S"

● Am Freitag um 20.15 Uhr im 2. Programm: „Der Kommissar"

Französischer Spielfilm (1963)

Geheimagent S. schlägt zu

Montag, 20.15 Uhr, 2. Progr.

Stanislas Dubois vertauscht in einem Restaurant seinen Mantel mit dem eines Spions. Damit beginnt seine „Karriere" als Agent. Der ursprüngliche Mantelbesitzer wird nämlich ermordet, der Geheimdienst zwingt Stanislaus, den Platz des Toten einzunehmen. Der „Neue" spürt die Agentenmörder auf und tappt dabei in eine höchst brisante Falle.

● Ein Spion wider Willen versucht, im Niemandsland der Agenten — wo nur das brutale Faustrecht herrscht — zu überleben

Agent Stanislas (Jean Marais) verliebt sich in Ursula (Geneviève Page)

Bericht über ein ausgefallenes Konzert

Udo 70-Finale

Montag, 22.15 Uhr, 1. Progr.

In der Berliner Waldbühne sollte das 222. und letzte Konzert der Monster-Tournee „Udo '70" stattfinden. Wie dieses Konzert vorbereitet wurde (das dann wegen Regens in die Deutschlandhalle verlegt wurde), was Udo vorher, nachher und während des Konzertes tat, wie er sang und wie er sein Letztes gab — das zeigt diese 30-Minuten-Bildschirm-Reportage.

● Ein Blick hinter die Kulissen der aufreibenden Arbeit eines großen Stars

Udo Jürgens — ein Blick hinter die Kulissen

TELETIPS

Für die Fernsehwoche vom 20. bis 26. Februar

Aus der Serie »Lancer«

Der Partner

Sonntag, 15.15 Uhr, 1. Progr.

Barker mußte, begleitet von seinen Kollegen Harper und Thompson, einen Gefangenen namens Evans eskortieren. Weil Barker mit Murdoch Lancer in Geschäftsverbindung stand, machte er auf der Lancer-Ranch Halt. Der Gefangene nutzte die günstige Gelegenheit: Er bot Barker 5000 Dollar an, wenn ihn der Richter unbemerkt fliehen ließe. Harper wird Zeuge der Bestechung, er schlägt Alarm. Kurz darauf wird Harper von einem „Unbekannten" erschossen.

● **Dicke Luft auf der Lancer-Ranch. Ein Toter klagt seinen Mörder an. Viele sind plötzlich verdächtig . . .**

Murdoch Lancer (Andrew Duggan, links) will mit Barker ein Geschäft machen

Fingerabdrücke machen Pete (Mike Cole, links) und Linc (Clarence Williams III) zu schaffen

Aus der Serie »Twen-Police«

Eine alte Rechnung

Freitag, 21.30 Uhr, 1. Progr.

In der Nähe der Sanderswerke wird Pete von Ganoven überfallen. Die Sache könnte für den Twen-Polizisten schlimm ausgehen, wenn ihm nicht ein gewisser Joey Kovacs zu Hilfe käme. Als dieser Joey aber zufällig in der Brieftasche des besinnungslosen Pete einen Polizeiausweis findet, türmt er. Kurze Zeit später wird der Boß der Sanderswerke erschossen. Auf der Tatwaffe finden sich Fingerabdrücke, die vom Vater des geheimnisvollen Joey stammen. Hat der Mann — wie die Polizei vermutet — eine alte Rechnung beglichen? Julie, Pete und Linc wollen Joey aus der Patsche helfen.

● **Groß-Alarm für die Twen-Police. Julie, Pete und Linc werden in eine mehr als mysteriöse Geschichte verwickelt**

Von BRAVO-Lesern gewählt — die zehn beliebtesten Fernsehsendungen der vergangenen vierzehn Tage

Die Fernseh-Hitliste

1. **Twen-Police (1)**
   Drei junge Leute jagen Ganoven
2. **Department S (4)**
   Krimi-Serie mit Peter Wyngarde
3. **Hondo (—)**
   Western-Serie mit Ralph Taeger
4. **Wünsch dir was (—)**
   Familienspiel um Dietmar Schönherr
5. **Sounds '71 (—)**
   Show von Mike Lekebusch
6. **Tarzan (—)**
   Serie um den „Dschungel-König"
7. **Die Leute von der Shiloh-Ranch (8)**
   Western-Serie mit James Drury
8. **Abenteuer im Regenbogenland (—)**
   Zwei Jungen in Kanadas Einsamkeit
9. **Der Kommissar (—)**
   Erik Ode auf der Jagd
10. **Tatort (—)**
    Krimi-Serie

(Die Zahlen in Klammern bedeuten den Stand in der vorangegangenen Hit-Liste)

Fernsehen mit BRAVO

SAMSTAG, 20. FEBRUAR

1. PROGRAMM (ARD)

14.55 [F] **Tagesschau**

15.00 **Jugend forscht**
Wettbewerb für junge Leute

15.30 [F] **Zum Blauen Bock**
Musik und Humor beim Äppelwoi

16.45 [F] **Das Rasthaus**

17.15 [F] **Blickfeld**
Kirche und Gesellschaft – aktuell

17.45 [F] **Die Sportschau**

MÜNCHEN:
13.40 Telekolleg 14.40 Panorama Italiano 18.30 Nachrichten (F) **18.40 Funkstreife Isar 12** 19.10 Bayernjournal (F) **19.35 Sport am Samstag** (F)

FRANKFURT:
18.30 Große Erfindungen heiter gesehen (F) **18.45 Sport am Samstag** (F) **19.05 Lieber Onkel Bill** (F) 19.45 Die Hessenschau (F)

HAMBURG/BREMEN:
18.30 Mein Freund Ben (F) 19.00 Berichte vom Tage (F) 19.15 Die aktuelle Schaubude (F)

SAARBRÜCKEN:
8.30 Telekolleg 18.40 Kontakte **19.00 Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger** (F) 19.30 Aktueller Bericht

BERLIN:
9.00 Sonnabend-Studio 13.30 Zu Gast bei unseren Gästen: USA **18.30 Drüben bei Lehmanns** (F) 19.15 Radar-Wetterbericht 19.20 Wo uns der Schuh drückt 19.25 Abendschau (F)

STUTTGART/BADEN-BADEN:
18.30 Quick und seine Freunde (F) 18.40 Abendschau **19.15 Ein Jahr ohne Sonntag** (F)

KÖLN:
14.30 Die Woche – Hier und Heute (F) **18.35 Schöne Zeiten** (F) 19.00 Hier und Heute (F) 19.35 Zwischen Kamera und Bildschirm (F)

20.00 [F] **Tagesschau – Wetter**

20.15 [F] **Groschenspiel**
Unterhaltungssendung mit Vicky, Insterburg & Co., Hans Jürgen Diedrich u. a.
Eine neue Sendereihe, in der ein Meinungsspiel, Straßenbefragungen, Kurzdiskussionen, Tanz und Musik bunt gemischt sind

21.45 [F] **Ziehung der Lottozahlen**

anschließend **Tagesschau – Wetter – Das Wort zum Sonntag**

22.05 [F] **Ganovenehre**
Deutscher Spielfilm (1966) mit Mario Adorf, Karin Baal, Helen Vita

Importen-Paule (Gerd Fröbe) hat nicht nur bei Mädchenbeinen einen scharfen, unbestechlichen Blick. Der „Scharfblick" befähigt ihn auch, Vorsitzender des „Ehrengerichts" der Ganoven zu werden

23.40 [F] **Tagesschau**

FERNSEHFUNK OST

1. Progr.: 10.05 Verbrechen aus Leidenschaft 11.40 Musik für Sie 14.00 Skispringen 17.00 Wie wär's denn mal mit Jazz? 17.30 Sport aktuell 20.00 Ein fremdes Kind (Schwank) 21.05 Heißes Pflaster (franz. Spielfilm) 22.50 Sport aktuell – **2. Progr.:** 20.00 Die Nacht hat schwarze Augen (franz. Spielfilm, F) 22.00 Sportinformation

2. PROGRAMM (ZDF)

12.45 [F] **Vorschau**

13.15 **Eishockey-Bundesliga:**
EV Füssen – Düsseldorfer EG

14.15 **Jugoslavijo, dobar dan!**
Für Jugoslawen und Deutsche
anschließend **Kurznachrichten**

15.00 **Hallo, Freunde!**
Ratespiel

15.30 [F] **Kleines Auto-Abc**
Fahrzeuge im Schnee

16.00 **Eisschnellauf**
Sprint-Weltmeisterschaften

17.05 [F] **Nachrichten – Wetter**

17.15 [F] **Länderspiegel**
Informationen aus der Bundesrepublik

17.45 [F] **Tarzan**
„Jai und der Prinz" (Serie)
Beachte unseren Tip auf Seite 60/61

18.45 [F] **Die Hitparade**
Präsentiert von Dieter Thomas Heck

19.45 [F] **Nachrichten – Wetter**

20.15 [F] **Die Lokomotive**
Komödie mit Grethe Weiser
Die russische Emigrantin Sonja lebt seit 40 Jahren in Paris. Immer wieder hat sie ihrer Familie von ihrem ersten Verlobten, dem Russen Kostja, erzählt. Eines Tages taucht dieser Kostja auf
anschließend **Kurznachrichten**

21.50 **Das aktuelle Sport-Studio**

23.05 [F] **Nachrichten – Wetter**

23.10 **Thérèse Raquin**
Französisch-italienischer Spielfilm

Thérèse (Simone Signoret) hat sich in Laurent (Raf Vallone) verliebt. Sie will ihren Mann verlassen. Da der nicht auf Thérèse verzichten will, wird Laurent zum Mörder

ÖSTERREICH (ORF)

15.35 ORF-Konzert (Schumann) 16.30 Das kleine Haus (Unterhaltungssendung für Kinder) 16.55 Hop und Hup (Affenabenteuer, F) **17.10 Daktari** (Serie, F) 18.00 Wochenmagazin 18.25 Kultur aktuell (Magazin) **18.50 Heinz Conrads** (F) 19.30 Zeit im Bild 20.06 Sport **20.15 Gestrickte Spuren** (Fernsehfilm, 1) 21.40 Sportjournal 22.10 Zeit im Bild **22.25 Mademoiselle Stop** (Spielfilm)

SCHWEIZ (SRG)

9.00 Telekolleg 14.30 Die Welt der neuen Mathematik (Sendereihe, F) 15.00 Telekolleg 16.15 Coq d'or (Dokumentarbericht über Norwegen) **16.45 Jugend-tv** **17.30 Der Bumerang** (Serie) 18.00 Tips für Sie 18.44 De Tag isch vergange (F) 18.50 Tagesschau **19.00 Mein Freund Ben** (Serie, F) 19.30 Kurzfilm 19.40 Das Wort zum Sonntag 19.55 Schweizer Zahlenlotto 20.00 Tagesschau **20.20 Grüezi mitenand** (Bunter Abend, F) 21.55 Tagesschau **22.05 Gauner gegen Gauner** (Serie) 22.50 Sportbulletin

SONNTAG, 21. FEBRUAR

1. PROGRAMM (ARD)

10.30 [F] **Die Vorschau**

11.00 [F] **Bill Bo und seine Kumpane**
Augsburger Puppenkiste
Bill und seine Bande bekommen im Brauhaus von Allheim Krach mit den Landsknechten. Aber Bill ist der Schlauere.

11.30 [F] **ARD-Ratgeber: Gesundheit**

12.00 **Internationaler Frühschoppen**

12.45 [F] **Wochenspiegel**

13.15 [F] **Magazin der Woche**

14.45 [F] **Unsere Freundin Violetta**
(Kinderstunde)
Die Fernseh-Maus Violetta hat große Pläne. Ein Narr funkt dazwischen

15.15 [F] **Lancer**
„Der Partner" (Serie)
Beachte unseren Tip auf Seite 60/61

16.00 [F] **dabei:**
Eine Reportage über Supertanker

16.45 [F] **Hilfe, Hilfe, die Globolinks**
Oper von Gian Carlo Menotti
Außerirdische Wesen, die sehr empfindlich auf Musik reagieren, sind auf der Erde gelandet

18.00 [F] **Die Sportschau**

19.00 [F] **Weltspiegel**

19.30 [F] **Die Sportschau**

20.00 [F] **Tagesschau – Wetter**

20.15 [F] **Sparks in Neu-Grönland**
Fernsehspiel mit Robert Meyn, Lisa Helwig u. a.

Michael Schützer (Klaus Lerm) und seine Frau Gundi (Heidi Stroh) gehören zu den Bewohnern von Neu-Grönland, einer Siedlung am Stadtrand, die eigentlich Neu-Grünland heißt

22.10 [F] **Olympia 72**
Sapporo ein Jahr vor den Olympischen Winterspielen

22.45 [F] **Tagesschau – Wetter**

ÖSTERREICH (ORF)

15.25 Tschesilko, der Wassermann (Puppentrickfilm, F) **15.35 Das Zirkusabenteuer** (Theater der Jugend) **17.05 Kontakt** (Berichte der Jugendredaktion) 17.35 Joseph Haydn (Anekdoten) **18.10 Bonanza** (Serie, F) 19.00 Zeit im Bild **19.30 Sportschau** 20.10 Christ in der Zeit **20.15 Gestrickte Spuren** (Fernsehfilm, 2) 21.40 Zeit im Bild 21.55 Ernst Waldbrunn liest

SCHWEIZ (SRG)

11.00 Telekolleg 12.00 Nachrichten 12.05 Panorama der Woche 12.35 Un'ora per voi 13.45 Landwirtschaft heute **14.15 Skippy** (Serie, F) 14.45 Carnaval Bellinzona (F) 16.00 Klänge aus Adelboden (Volkstümliche Musik) 16.20 Disneyland (Serie) **17.00 Daktari** (Serie, F) 17.50 Nachrichten 18.00 Tatsachen und Meinungen **18.45 Sport am Wochenende** 20.00 Tagesschau **20.15 Spielfilm** 21.50 Tagesschau 22.00 Mendelssohn: Trio d-Moll

2. PROGRAMM (ZDF)

10.30 [F] **Vorschau**

11.00 [F] **Recht im Gespräch**

11.30 [F] **Ortszeit**
Berichte aus fünf Kontinenten

12.00 **Das Sonntagskonzert**
Ihr Musikwunsch

12.50 **Fragen zur Zeit**

13.00 [F] **Die Drehscheibe**
Eine Auswahl zum Sonntag

13.30 [F] **Indian River**
„Onkel Raoul und der Elch" (Serie)
Ein großer Elch hat sich mit Onkel Raoul angefreundet

13.55 [F] **Doppelgänger**
„Feinde" (Serie)
Christian brütet Rache. Sein Erbfeind hat ihn verletzt

14.25 [F] **Jugend in der Bütt**
Mainzer Kinderkarneval

15.10 **Serien-Potpourri**
Alle Hunde von Kapitän Harmsen bellen im trauten Heim der Ponderosa
Ein kabarettistischer Zusammenschnitt beliebter TV-Serien

15.25 [F] **Nachrichten – Wetter**

15.30 [F] **Geister, Scooter und Millionen**
Schausteller in der Bundesrepublik

16.00 [F] **Sprint-Weltmeisterschaften im Eisschnellauf**
Aufzeichnung einer Eurovisions-Sendung des ZDF vom Nachmittag aus dem Eis-Stadion im oberbayer. Inzell

17.15 [F] **Die Leute von der Shiloh-Ranch**
„Der schwarze Hengst" (Serie)

Randy (Randy Boone) soll ein schwarzes Wildpferd, einen „Killer", töten. Er will den Befehl nicht ausführen, weil er Pferde liebt

18.15 [F] **Nachrichten – Wetter**

18.30 **Jonas**
Neue Versuche zur Kirchenmusik

19.00 [F] **Sport-Reportage**

19.45 [F] **Nachrichten – Wetter**

19.55 [F] **Bonner Perspektiven**
Aus der Bundeshauptstadt

20.15 [F] **Karneval in Köln**
Ausschnitte aus einer öffentlichen Sitzung des Festkomitees

21.45 **Tingel-Tangel**
„Das Schönste sind die Damen"
Kabarettistische Show mit Eva Pflug, Gerhard Frickhöffer, Viktoria Brams

22.45 [F] **Nachrichten – Wetter**

FERNSEHFUNK OST

1. Progr.: 10.00 Wintervision 16.00 Wünsch dir was 17.00 Sport aktuell 20.00 Der Sonne Glut, 3 (Fernsehspiel) 21.45 Musica viva – **2. Progr.:** 20.00 Unterwegs mit Musik (F) 21.00 Sportarena (F)

MONTAG, 22. FEBRUAR

1. PROGRAMM (ARD)

11.00 F **Rosenmontags-Umzüge**

12.00 F **Määnzer Fassnacht**

13.40 F **„Düsseldorf im Jahre 2000“**

15.20 F **Karneval in Köln**

17.25 F **Pluspunkte**
Verkehrsfilm für Kinder (Kinderstunde)

17.30 F **Geist oder Einbildung**
Aus der Serie für Kinder: „Der Geist und Mrs. Muir“
Ein Arzt will Mrs. Muir einreden, daß es den Captain Gregg nur in ihrer Einbildung gibt

17.55 F **Tagesschau**

MÜNCHEN:
8.50 Schulfernsehen **18.00 Familie Feuerstein** (F) **18.35 Sport am Montag** (F) 19.00 Nachrichten, Wetter (F) **19.05 Shannon klärt auf** 19.35 Vor Acht (F)

FRANKFURT:
8.05 Schulfernsehen 18.00 Hessen-Journal (F) **18.20 Der Fenstergucker 19.00 Sing ein Lied, wenn Du mal traurig bist** (F) 19.45 Die Hessenschau (F)

HAMBURG/BREMEN:
18.00 Polizeifunk ruft . . . (F) 18.30 Berichte vom Tage (F) **18.55 Sportschau** (F) **19.26 Lieber Onkel Bill** (F)

SAARBRÜCKEN:
18.00 Reise nach Noten (F) 18.40 Das Fern-(seh)-Reisebüro (F) **19.00 Ein Jahr ohne Sonntag** (F) 19.30 Sportschau

BERLIN:
18.00 Viel Spaß mit Charlie Chaplin 18.30 Heiße Spuren (F) 19.15 Radar-Wetterbericht 19.20 Blick in die Presse 19.25 Abendschau (F)

STUTTGART/BADEN-BADEN:
18.00 Die Reiter von Padola (F) 18.35 Abendschau (F) 19.15 Afrikanische Tierwelt (F)

KÖLN:
8.20 Schulfernsehen **18.00 Doris Day in . . .** (F) 18.40 Hier und Heute **19.25 Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger** (F)

20.00 F **Tagesschau – Wetter**

20.15 F **Der Raub der Sabinerinnen**
Posse mit Willy Millowitsch, Heinz Schacht, Heli Finkenzeller u. a.
Der Schmierendirektor Striese bringt das historische Drama eines Professors zur Uraufführung und verursacht damit einen erstklassigen Theaterskandal

22.15 F **Udo 70 – Finale**
Bericht über ein ausgefallenes Konzert
Beachte unseren Tip auf Seite 60/61

22.45 F **Tagesschau – Wetter**

22.50 F **Täter unbekannt**
Englischer Spielfilm (1955)

Ein Baby ist entführt worden. Die Eltern Lee (David Knight) und Sue (Julia Arnall) sind bereit, das Lösegeld zu bezahlen

FERNSEHFUNK OST

1. Progr.: 10.05 Der Sonne Glut, 3 (Fernsehspiel) 11.50 Musica viva 17.05 Oh, Darling, was für ein Verkehr (Spielfilm) 20.00 Operette (deutscher Spielfilm) – **2. Progr.:** 20.00 Sportreporter 20.45 Dorothea Erxleben (Fernsehspiel)

2. PROGRAMM (ZDF)

17.30 F **Nachrichten – Wetter**

17.35 **Alarm in den Bergen**
„Höchste Gefahr: Hubschrauber einsetzen!“ (Serie)
Die Grenzpolizisten Hans und Toni müssen einen Verunglückten aus einer Felswand bergen

18.05 F **Rosenmontagszüge am Rhein**
Mit Berichten aus Köln, Düsseldorf und Mainz

19.10 F **Der Kurier der Kaiserin**
„Tod oder Sibirien“ (Serie)

Padua (Matthias Grimm, links) staunt Bauklötzer. Daß Leutnant Rotteck (Klausjürgen Wussow) einen Koch mimen muß, wo er doch gar nicht kochen kann, findet er toll

19.45 F **Heute – Wetter**

20.15 **Geheimagent S. schlägt zu**
Französischer Spielfilm (1963)

Der Spion wider Willen Stanislas (Jean Marais) findet zum glücklichen Ende seine Ursula (Genevieve Page) wieder
Beachte unseren Tip auf Seite 60/61
anschließend **Kurznachrichten**

21.45 F **C'est si bon**
100 Jahre Folies Bergère – Eine bunte Show, die Jean-Claude Pascal ansagt
Folies Bergère, das berühmteste Revue-Theater von Paris, feiert seinen 100. Geburtstag. Einst waren hier die Yvette Guilbert, Josephine Baker und Maurice Chevalier vielbejubelte „Haus-Stars“. Aber Folies Bergère lebt auch heute noch

23.00 F **Nachrichten – Wetter**

ÖSTERREICH (ORF)

18.00 Teletest 18.25 Österreich-Bild 18.50 Silents please: Nosferatu 19.30 Zeit im Bild **20.15 Die Journalistin** (Serie, F) 21.00 Postfach 7000 **21.15 Telesport am Montag** 22.15 Zeit im Bild

SCHWEIZ (SRG)

14.45 Luzerner Fastnacht 1971 (F) 18.15 Telekolleg 18.44 De Tag isch vergange (F) 18.50 Tagesschau 19.00 Die Antenne **19.25 Junger Herr auf altem Hof** (Serie, F) 20.00 Tagesschau **20.20 Die Kassette** (Komödie) 21.50 Die Welt der neuen Mathematik (Sendereihe, F) 22.20 Tagesschau 22.30 Luzerner Fastnacht 1971 (F)

Das nächste BRAVO bringt eine mitreißende Farbreportage:

Omar Sharif: Das wird mein größter Film!

Mit „Lawrence von Arabien“ begann seine steile Karriere. Sechs Jahre später ist Omar Sharif – inzwischen weltberühmt und vielgeliebt – Held eines Abenteuerfilms, in dem die Pferde noch feuriger, die Männer noch verwegener und die Kämpfe noch wilder sind. Omar Sharif selbst erzählt Euch von seiner neuen Traumrolle

Das nächste BRAVO bringt die große Farbrevue der Stars:

Vier Porträts, die jeder haben muß

Black Sabbath
Romy Schneider
Michael Schanze
Eric Clapton

Aufklärung – so offen wie noch nie

So macht Liebe wirklich Spaß

Zu Besuch bei TV-Star James Drury

Virginian zeigt sein Zuhause

Nicht vergessen: Das nächste BRAVO erscheint am 18. Februar

Fernsehen mit BRAVO

DIENSTAG, 23. FEBRUAR

1. PROGRAMM (ARD)

16.10 [F] Tagesschau

16.15 [F] Pluspunkte
Verkehrsfilm für Kinder (Kinderstunde)

16.20 Folklore international
Aufzeichnung vom Fest der Nationen 1970 (Kinderstunde)

17.10 Alle meine Tiere
„Der blaue Brief" (Serie)
Dr. Hofer ist außer sich: Ein blauer Brief flattert ins Haus. Soll Ulli, ein Jahr vor dem Abitur, geschaßt werden?

17.55 [F] Tagesschau

MÜNCHEN:
8.50 Schulfernsehen 18.00 Bayernjournal (F) **18.35 Unter diesem Himmel** 19.00 Nachrichten, Wetter (F) **19.05 Verliebt in eine Hexe** 19.35 Vor Acht (F)

FRANKFURT:
8.05 Schulfernsehen 18.00 Hessen-Journal (F) **18.20 Geächtet** (F) **19.00 Wie das Leben so spielt** (F) 19.45 Die Hessenschau (F)

HAMBURG/BREMEN:
18.00 Gute Reise (F) 18.30 Berichte vom Tage (F) 18.55 Nordschau-Magazin (F) **19.26 Hafen am Rhein** (F)

SAARBRÜCKEN:
18.00 Polizeifunk ruft . . . (F) 18.40 Detek und Tirtiff (F) **19.00 Doris Day in . . .** (F) 19.30 Aktueller Bericht

BERLIN:
15.45 Schulfernsehen 18.00 Aus der christlichen Welt 18.15 Quick und seine Freunde (F) **18.30 Gelernt ist gelernt** (F) 19.15 Radar-Wetterbericht 19.20 Blick in die Presse (F) 19.25 Abendschau (F)

STUTTGART/BADEN-BADEN:
18.00 Woobinda (F) 18.35 Abendschau (F) **19.15 Julia** (F) 19.50 Nachrichten (F)

KÖLN:
8.20 Schulfernsehen **18.00 Der Mann mit dem Koffer, 1** (F) 18.40 Hier und Heute (F) **19.25 Der Mann mit dem Koffer, 2** (F)

20.00 [F] Tagesschau – Wetter

20.15 [F] Was bin ich?
Heiteres Beruferaten mit Robert Lembke

21.00 [F] Der schwarze Panther von Ratana
Deutsch-italienischer Spielfilm (1962) mit Marianne Koch, Heinz Drache, Horst Frank, Brad Harris

Die Ärztin Nicole (Marianne Koch) und der Chef-Ingenieur Paddberg (Heinz Drache) haben Gefallen aneinander gefunden. Beide geraten in die „Fänge des schwarzen Panthers von Ratana"

22.30 [F] Tagesschau – Wetter

22.50 [F] Noon in Tunisia
Aus der Reihe „Jazz, gehört und gesehen"

FERNSEHFUNK OST

1. Progr.: 10.05 Operette (deutscher Spielfilm) 20.00 Zollfahndung (Serie) 20.30 Besuch im Hotel (Heitere Stippvisite) 21.55 Spotts (satirisches Magazin) – **2. Progr.:** 19.00 Oliver Twist, 8 (TV-Spiel) 20.30 Erotica (Deutscher Spielfilm)

2. PROGRAMM (ZDF)

17.30 [F] Nachrichten – Wetter

17.35 [F] Mosaik
Für die ältere Generation
Amateur-Zauberer geben Nachhilfe-Unterricht für solche, die auch zaubern lernen wollen; ein Hobby-Volkssänger aus dem Ruhrgebiet kommt zu Wort und wichtige Tips stehen auf dem Programm

18.05 [F] Die Drehscheibe
Das Magazin zum Feierabend

18.40 [F] Bäng-Bäng
Musik, Humor und gute Laune
Mit Peter Kraus, Walter Hoor, Alexander Grill, Christiane Rücker und der Ambros Seelos Show Band

19.10 [F] Abenteuer im Regenbogenland
„Das gestohlene Schiff" (Serie)
Beachte unseren Tip auf Seite 60/61

19.45 [F] Heute – Wetter

20.15 [F] Der Sport-Spiegel
Was kann man mit Muskelprotzen anfangen? Wie läuft der Citroen Dyane, das „häßliche Entlein"?
anschließend **Kurznachrichten**

21.00 [F] Department S
„Die gemalte Lady" (Serie)

Jason King (Peter Wyngarde, rechts) ist einem Mann in die Arme gelaufen, der sich den „Department S"-Mann mit Gewalt vom Leibe halten will. Die mysteriöse Geschichte begann in einer Londoner Fabrik, die zum Verkauf ausgeschrieben war. In diese Fabrik war (getarnt) ein elegantes Apartment eingebaut. Kaufwillige entdecken in dieser versteckten Wohnung ein totes Mädchen und einen verstörten jungen Mann. Geschah hier ein Mord? Jason King wird eingeschaltet

21.50 Warum schwören wir noch?
Für und wider den Eid

22.20 [F] Nachrichten – Wetter

22.35 [F] Eiskunstlauf und Eistanz
Weltmeisterschaft: Pflicht-Kür der Paare

ÖSTERREICH (ORF)

18.00 Walter and Connie (Englischkurs) 18.25 Kultur aktuell (Magazin, Serie) 18.50 Yancy Derringer 19.30 Zeit im Bild **20.06 Sport** **20.15 Was bin ich?** (Heiteres Beruferaten, F) 21.00 Villacher Fasching 22.30 Zeit im Bild

SCHWEIZ (SRG)

9.15 Schulfernsehen 17.00 Das Spielhaus 18.15 Telekolleg 18.44 De Tag isch vergange (F) 18.50 Tagesschau 19.00 Die Antenne **19.25 Donaug'schichten** (Serie, F) 20.00 Tagesschau 20.20 Grün – Gelb – Rot (Verkehrsquiz) 21.00 Sport 71 (Magazin) 21.45 Tagesschau 21.55 Semaine du coeur

MITTWOCH, 24. FEBRUAR

1. PROGRAMM (ARD)

16.10 [F] Tagesschau

16.15 [F] Pluspunkte
Verkehrsfilm für Kinder (Kinderstunde)

16.20 Rumpelstilzchen
Kinderoper

17.15 Jamie
Die Geschichte eines Zehnjährigen
Jamie wird immerzu seine „große Schwester" als gutes Beispiel vorgehalten.

17.40 Langohr
Ein ungarischer Film

17.55 [F] Tagesschau

MÜNCHEN:
8.50 Schulfernsehen 18.00 Bayernjournal (F) **18.35 Agentur Null** 19.35 Vor Acht (F)

FRANKFURT:
8.05 Schulfernsehen 18.00 Hessen-Journal (F) 18.20 Ein Affe erntet Kokosnüsse (F) **19.00 Heiße Spuren** (F) 19.45 Die Hessenschau (F)

HAMBURG/BREMEN:
18.00 Kulturspiegel (F) 18.30 Berichte vom Tage (F) 18.55 Nordschau-Magazin (F) **19.26 Drüben bei Lehmanns** (F)

SAARBRÜCKEN:
18.00 Woobinda (F) **18.40 Kobra, übernehmen Sie** (F) 19.30 Aktueller Bericht

BERLIN:
18.00 Der Mann von gestern (F) 18.30 Wohin der Wind uns weht (F) 19.15 Wetter 19.20 Blick in die Presse (F) 19.25 Abendschau (F)

STUTTGART/BADEN-BADEN:
18.00 Lautlose Jagd (F) 18.35 Abendschau (F) **19.15 Sag die Wahrheit!** (F) 19.50 Nachr. (F)

KÖLN:
8.20 Schulfernsehen (F) **18.00 Lieber Onkel Bill** (F) 18.40 Hier und Heute (F) **19.25 Immer die alte Leier** (F)

20.00 [F] Tagesschau – Wetter

20.15 Wehe den Besiegten (1)
Dokumentation über die Kriegsgefangenschaft
Fünf Millionen ehemaliger Kriegsgefangener leben in der Bundesrepublik. Sie alle haben am eigenen Leib erfahren, was Kriegsgefangenschaft wirklich bedeutet

21.00 [F] Neue Verkehrsregeln

21.05 [F] Wer dreimal lügt
Kein Quiz für Leichtgläubige

21.50 [F] Die Welt, in der wir leben müssen
Lieder berichten – Lisbeth List singt

Lisbeth List singt andere Lieder, als „normal" auf dem Programm einer List-Show stehen. Es sind Songs, die sich hart mit der Umwelt auseinandersetzen

22.35 [F] Tagesschau – Wetter

22.55 [F] Utopie Frieden?
Aus „Unbewältigte Gegenwart"

23.40 [F] Tagesschau

FERNSEHFUNK OST

1. Progr.: 10.05 Zollfahndung (Serie) 10.35 Besuch im Hotel (Heitere Stippvisite) 16.30 Fünf Tage – fünf Nächte (Spielfilm) 20.30 Eiskunstlaufen (Weltmeisterschaft) – **2. Programm:** 20.00 Filmothek (Hamlet) 22.30 Eiskunstlaufen (Weltmeisterschaft, F)

2. PROGRAMM (ZDF)

17.00 [F] Kunterbunt
Fex ladet zu einer „Nicht-Geburtstag-Party" ein

17.20 Turn mit
Bewegungsspiele für Kinder

17.30 [F] Nachrichten – Wetter

17.35 Lassie
„Ärger mit Sabrah" (Serie)

Timmy (Jon Provost) und Lassie „angeln" einen Tiger. Sie türmen erschreckt. Aber der Tiger folgt ihnen auf den Fersen

18.05 [F] Die Drehscheibe

18.40 Westlich von Santa Fé
„Pferderennen" (Serie)
Fred soll bei einem Rennschwindel mithelfen

19.10 [F] Diamantendetektiv Dick Donald
„Mac Bannisters Witwe" (Serie)

Dick Donald (Götz George, rechts) hat eine Kiste mit Diamanten aus dem Meer geholt. Ein Unbekannter, der sich hinter der Taucherbrille versteckt, hat Dick gestellt und will ihm den Schatz abjagen

19.45 [F] Heute – Wetter

20.15 [F] ZDF Magazin
Informationen zu Themen der Zeit
anschließend **Kurznachrichten**

21.00 [F] Eiskunstlauf und Eistanz
Weltmeisterschaft: Kür der Paare
in der Pause gegen 22.00 Uhr:
[F] Nachrichten – Wetter

ÖSTERREICH (ORF)

10.00 Schulfernsehen **11.00 Wie angelt man sich einen Millionär?** (Spielfilm) 12.35 Telesport am Montag 16.30 Die gute Tat (Puppentheater) 17.10 Wer bastelt mit? 17.35 Jugendmagazin 17.50 Tschu Fu Taiwan (Formosa-Bericht) 18.25 Österreich-Bild 18.55 Österreich und das Land der Stille (Korea-Bericht) 19.30 Zeit im Bild 20.06 Sport **20.15 Ihr Auftritt, bitte!** (Theater- und Opernrundschau) **21.00 Eiskunstlaufmeisterschaften** (F) 23.00 Zeit im Bild

SCHWEIZ (SRG)

15.45 Telekolleg 16.15 Tips für Sie (F) 17.00 Die Welt ist rund 18.15 Telekolleg 18.44 De Tag isch vergange 18.50 Tagesschau 19.00 Die Antenne **19.25 Sag die Wahrheit!** (Ratespiel, F) 20.00 Tagesschau 20.20 Rundschau **21.15 Eiskunstlaufen** (Weltmeistersch., F) **23.00 Der Kommissar** (Serie)

DONNERSTAG, 25. FEBRUAR

1. PROGRAMM (ARD)

16.10 [F] **Tagesschau**

16.15 [F] **Pluspunkte**
Verkehrsfilm für Kinder (Kinderstunde)

16.20 [F] **Olympia-Magazin**
Eine unterhaltsame Sendung mit bekannten Sportlern (Kinderstunde)

17.10 **Abenteuer heute**
Amerikaner besteigen den Mount Everest

17.55 [F] **Tagesschau**

MÜNCHEN:
8.50 Schulfernsehen 18.00 Bayernjournal (F) **18.35 Woobinda** (F) 19.00 Nachrichten, Wetter (F) **19.05 Der Mann von gestern** (F) 19.35 Vor Acht (F)

FRANKFURT:
8.05 Schulfernsehen 18.00 Hessen-Journal (F) **18.20 Der Maler von Florenz** 19.00 Arbeitsgericht: Termin in Sachen . . . (F) 19.45 Die Hessenschau (F)

HAMBURG/BREMEN:
18.00 Die andere Lebensart (F) 18.30 Berichte vom Tage (F) 18.55 Nordschau-Magazin (F) **19.26 Hamburg Transit** (F)

SAARBRÜCKEN:
18.00 Polizeibericht (F) **18.40 Opas Hitparade** (F) **19.00 Drüben bei Lehmanns** (F) 19.30 Aktueller Bericht

BERLIN:
18.00 Bunte Tierwelt (F) **18.30 Sandys Abenteuer** 19.15 Radar-Wetterbericht 19.20 Blick in die Presse (F) 19.25 Abendschau

STUTTGART/BADEN-BADEN:
18.00 Donaug'schichten (F) 18.35 Abendschau (F) **19.15 Heiße Spuren** (F) 19.50 Nachrichten (F)

KÖLN:
8.20 Schulfernsehen **18.00 Verfahren eingestellt** (F) 18.40 Hier und Heute (F) 19.25 Treffpunkt . . . Zagreb (F)

20.00 [F] **Tagesschau – Wetter**

20.15 [F] **Eine unwürdige Existenz**
Fernsehspiel von Herbert Asmodi mit Alexander Kerst, Johanna Matz, Peter Weck, Bert Fortell, Thomas Reiner

Irene Albin (Johanna Matz) ist Friedrich Albins (Alexander Kerst) Frau. Sie war früher einmal mit Max Albin, dem Bruder ihres Mannes verlobt. Irene versuchte, Max zu vergessen, aber als er wieder auftaucht, verfällt sie abermals seinem Charme

21.30 [F] **Kontraste**
Aus der Reihe „Ost und West"

22.15 [F] **Tagesschau – Wetter**

22.35 **Kunst auf der Kohle**
Theater und Bildende Kunst im Kohlenpott
Für wen ist Theater und Bildende Kunst im Kohlenpott da? Für die Arbeiter, die sie finanzieren? Oder . . .?

23.25 [F] **Tagesschau**

FERNSEHFUNK OST

1. Progr.: 10.05 Eiskunstlaufen (Weltmeisterschaft) 11.35 Spotts (satirisches Magazin 20.00 Der Sonne Glut, 4 (Fernsehspiel) 22.10 Eiskunstlaufen (Weltmeisterschaft) – **2. Programm:** 20.00 Eiskunstlaufen (WM, F)

2. PROGRAMM (ZDF)

17.00 **Das kleine Haus**
Ein Magazin für die Jüngsten

Durch das „kleine Haus" führen Liselotte Plauensteiner und Hans Niklos

17.25 [F] **Wintersportwetter**

17.30 [F] **Nachrichten – Wetter**

17.35 [F] **Musik macht Laune**
Frohe Klänge aus Meran und dem Burggrafenamt

18.05 [F] **Die Drehscheibe**
Die Flippers und ihre neue Single

18.40 [F] **Tammy**
„Großvater im Zwielicht" (Serie)
Der Großvater hat einen Hund auf der Straße aufgelesen, den er „Dalila" nennt. Wenn andere glauben, daß Dalila ein Mädchen ist, zu dem Opa eine späte Liebe entdeckt hat, ist das ihre Sache

19.10 **Serenade in Moskau**
Ein kleines Fernsehspiel
Soso und Ramas verehren Lali

19.45 [F] **Heute – Wetter**

20.15 **Bei Kerzenlicht**
Musikalisches Lustspiel

Der Diener Gaston (Peter Weck) muß sich bei Maria (Loni v. Friedl) als „sein Herr" ausgeben. Es gelingt ihm gut. Zu gut . . .
anschließend **Kurznachrichten**

21.40 **Ost-West-Runde**
Leitung: Bernd-Nielsen Stokkeby

22.25 [F] **Nachrichten – Wetter**

22.40 [F] **Wintersportwetter**

22.45 [F] **Eiskunstlauf und Eistanz**
Weltmeisterschaft: Kür der Herren

ÖSTERREICH (ORF)

10.00 Schulfernsehen **16.15 Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften** (F) 18.00 Benvenuti in Italia (Italienischkurs) **18.25 Sportmosaik** **18.50 Pater Brown** (Serie, F) 19.30 Zeit im Bild 20.06 Sport **20.15 Die Beichte** (Fernsehfilm, F) 21.45 Welt des Buches 22.45 Zeit im Bild **23.00 Eiskunstlauf-WM** (F)

SCHWEIZ (SRG)

15.45 Da capo 17.00 Das Spielhaus 18.15 Telekolleg 18.44 De Tag isch vergange 18.50 Tagesschau 19.00 Die Antenne (F) **19.25 Sandys Abenteuer** (Serie, F) 20.00 Tagesschau 20.20 Heute Abend in: Göschenen 21.50 Tagesschau **22.00 Eiskunstlauf-WM** (F)

FREITAG, 26. FEBRUAR

1. PROGRAMM (ARD)

16.00 [F] **Tagesschau**

16.05 **Das Geheimnis der sieben Sterne**
Neue Erlebnisse mit Poly (Kinderstunde)

16.30 [F] **Teletechnikum**
Aus Naturwissenschaft und Technik

17.00 [F] **Swing in**
Carmen McRae und die Clark-Boland-Bigband

17.25 [F] **Ausbildung nach Stufenplan**

17.55 [F] **Tagesschau**

MÜNCHEN:
8.50 Schulfernsehen 18.00 Bayernjournal (F) **18.35 Ein Jahr mit Sonntag** (F) 19.00 Nachrichten, Wetter (F) **19.05 Heiße Spuren** (F) 19.35 Vor Acht (F)

FRANKFURT:
8.05 Schulfernsehen 18.00 Hessen-Journal (F) **18.20 Landarzt Dr. Brock** **19.00 Verfahren eingestellt** (F) 19.45 Die Hessenschau (F)

HAMBURG/BREMEN:
18.00 Sportschau (F) 18.30 Berichte vom Tage (F) 18.55 Nordschau-Magazin (F) 19.26 Arbeitsgericht (F)

SAARBRÜCKEN:
18.00 Der Staudamm (F) **18.40 Cheyenne** 19.30 Aktueller Bericht

BERLIN:
18.00 Sag die Wahrheit! (F) **18.30 Lautlose Jagd** (F) 19.15 Radar-Wetterbericht 19.20 Blick in die Presse (F) 19.25 Abendschau (F)

STUTTGART/BADEN-BADEN:
18.00 Mädchen in den Wolken (F) 18.35 Abendschau (F) **19.15 Ida Rogalski** (F)

KÖLN:
8.20 Schulfernsehen **18.00 Woobinda** (F) 18.40 Hier und Heute (F) **19.25 Gestern gelesen** (F)

20.00 [F] **Tagesschau – Wetter**

20.15 [F] **Auf der Suche nach der Welt von morgen**
Modelle künftiger Gesellschaften (2)

21.00 [F] **Bericht aus Bonn**

21.25 [F] **Der 7. Sinn**

21.30 [F] **Twen-Police**
„Eine alte Rechnung" (Serie)

Janos Kovacs (Nehemia Persoff) glaubt an die Unschuld seines Bruders
Mehr über den Twen-Polizisten Michael Cole auf den Seiten 8–10

22.15 [F] **Tagesschau – Wetter**

22.30 **Verlorene Mühe**
Fernsehspiel
Zwei einsame Frauen scheitern

23.40 [F] **Tagesschau**

FERNSEHFUNK OST

1. Progr.: 10.05 Eiskunstlaufen (Weltmeisterschaft) 20.00 Herzklopfen kostenlos (Nachwuchs-Show) 20.50 Das französische Fräulein (engl. Spielfilm) 22.25 Eiskunstlaufen (WM) **2. Progr.:** 19.00 Spotts (satirisches Magazin) 20.25 Eiskunstlaufen (WM, F)

2. PROGRAMM (ZDF)

16.30 **Alles unter einem Dach**
„Die perfekte Gaunerei" (Serie)
Esther kauft eine kostbare Suppenschüssel und geht dabei einer alten Frau auf den Leim

16.55 [F] **Ein Schiff kam von Troja**
Abenteuer mit Odysseus
Die Yacht „Colomba" vor Sizilien

17.25 [F] **Wintersportwetter**

17.30 [F] **Nachrichten – Wetter**

17.35 [F] **Die Sport-Information**

18.05 [F] **Die Drehscheibe**

Chris Roberts singt

18.40 **Der verflixte Monat**
Unterhaltungsquiz mit Rainer Holbe

19.10 [F] **Königlich Bayerisches Amtsgericht**
„Die neue Magd" (Serie)
Bürgermeister Kottmayr hat Pech mit der „Sittlichkeit"

19.45 [F] **Heute – Wetter**

20.15 **Der Kommissar**
„Ende eines Tanzvergnügens" (Serie)

Frau und Herr Barbosse (Ellen Umlauf, Karl Michael Vogler) sind in den „Mordfall nach der Tanzparty" verwickelt
anschließend **Kurznachrichten**

21.15 [F] **Der Griff nach dem Geld**
Pläne, Unternehmen und der Staat

22.00 [F] **Nachrichten – Wetter**

22.15 [F] **Wintersportwetter**

22.20 [F] **Tagebuch**
Aus der katholischen Kirche

22.35 **Eiskunstlauf und Eistanz**
Weltmeisterschaft: Kür der Tanzpaare

ÖSTERREICH (ORF)

10.00 Schulfernsehen **11.00 Opfergang einer Nonne** (Spielfilm, F) **17.15 Eiskunstlauf-WM** 18.00 Orientierung 18.25 Österreich-Bild **18.50 Der Kurier der Kaiserin** (Serie, F) 19.30 Zeit im Bild 20.06 Sport **20.15 Der Kommissar** (Serie) 21.15 Stadtgespräche 22.15 Zeit im Bild 22.30 Zum Wochenende unterwegs **22.45 Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften** (F)

SCHWEIZ (SRG)

9.15 Schulfernsehen 17.00 Die Welt ist rund 18.15 Telekolleg 18.44 De Tag isch vergange (F) 18.50 Tagesschau 19.00 Die Antenne 19.25 Wohin der Wind uns weht (Dokumentar-Serie, F) 20.00 Tagesschau 20.20 Spektrum Schweiz **20.50 Spielfilm** 22.20 Tagesschau **22.30 Eiskunstlaufen** (Weltmeistersch., F)

Sprechstunde bei Dr. Jochen Sommer: Was Dich

Ein Mann von heute spricht mit den BRAVO-Lesern über ihre
Dr. Sommer ist Leiter einer Jugend-Beratungsstelle. Schreibt ihm

Auch wenn ich keine Lust zur Liebe habe, kann ich nicht nein sagen

Dinah, 16, aus Meinershagen schreibt:

Mein Problem ist: Egal, was andere von mir wollen, ich kann nicht nein sagen. Mein Freund ist so alt wie ich. Wir gehen schon über ein Jahr zusammen.

Wenn er mit mir zärtlich sein will, und ich überhaupt keine Lust habe, dann bettelt er so lange, bis ich nachgebe.

Aber ich habe ihn unwahrscheinlich gern und möchte ihn nicht verlieren.

Dr. Sommer antwortet Dinah:

Du bist es leid, immer nur das zu tun, was ein anderer von Dir will. Nur zu gern würdest Du mit einem so netten Freund glücklich sein. Aber daran hindert Dich Verschiedenes, und zwar am meisten: Daß Du diesen Jungen los sein willst, weil er immer nur ein und dasselbe will und nicht versteht, wie er Dir wirklich Freude machen kann. Gleichzeitig hast Du Angst, auf ihn zu verzichten.

Merkwürdig, daß Du ihn so gern hast und Dich doch nicht nach seinen Zärtlichkeiten sehnst. Dieser Widerspruch ist so zu erklären: Du denkst, Jungen dürften immer etwas, z. B. sich was herausnehmen, um was betteln und das dann auch kriegen. Es gefällt Dir aber nicht, für einen Jungen das Mädchen zu sein, das nie „nein" sagt. Mit Recht.

Dein Freund stellt seine Wünsche zu sehr in den Vordergrund. Als Mädchen steht Dir nicht weniger zu. Deshalb kommt es jetzt auf Dich an, daß Du aus Dir herausgehst und Dir klarmachst, was Du gern willst. Vielleicht möchtest Du zärtlich sein, getraust Dich aber nicht.

Ein Mädchen braucht nicht immer nur abzuwehren oder abzuwarten. Man muß sich im klaren darüber sein, was man tun will, und bei intimer Liebe darf man die Verhütungsmittel nicht vergessen.

Aber außer Schmusen kannst Du ja auch noch anderes erleben, was Dir Spaß macht: Kino, Plaudern, Tanzen, Anschluß an eine andere Clique, ein Hobby.

Dein Freund kennt Dich nur als eine, die sich immer erst wehrt und dann doch bereit ist. Deswegen denkt er schließlich, Du hättest das gerade so gern. Aber es ist ja ganz anders.

Also sag ihm genau Bescheid, wie Dir zumute ist, was Du vorhast und wo und wann Du auf seine Begleitung wert legst. Dann wirst Du sehen, wann und wie er ja oder nein sagt, d. h. wie er auf Dich eingeht.

Obwohl ich ihm alles gebe, bleibt er bei seiner Verlobten

Ein Mädchen, 14, aus Wolfsburg schreibt:

Mein Freund ist sechs Jahre älter als ich, und wir gehen seit fast zwei Jahren zusammen. Aber seit einem halben Jahr ist er verlobt und sagt, er liebe mich mehr als seine Verlobte. Und er wolle mit ihr auch Schluß machen. Aus Liebe gab ich mich ihm auch schon hin.

Es gibt niemanden, mit dem ich über so was sprechen kann. Es darf auch niemand wissen. Dabei sehen wir uns häufig.

Was soll ich machen?

Dr. Sommer antwortet:

Du weißt es schon, aber willst es nicht wahrhaben, daß die Entscheidung schon gefallen ist. Für Dich kann Eure Freundschaft nicht weitergehen. Bisher wolltest Du Dir auch lieber etwas vormachen, genau wie er Dir etwas vorgemacht hat.

Er will nicht nur ein Mädchen, sondern gleich zwei und obendrein noch alles von seiner Verlobten haben und daneben auch von Dir.

Er spricht mit Absicht von seiner Verlobten, um bei Dir mehr zu erreichen. Und Du gewährst ihm alles, nur weil Du seine Verlobte ausstechen willst. Doch das erreichst Du nie, Du bleibst allenfalls seine Zweitbeste. Willst Du das wirklich?

Er durchschaut Dich, schließlich warst Du ein Kind, als Du ihn kennenlerntest, deshalb hängst Du auch jetzt so an ihm.

Aber wenn Du ihm glaubst, bist Du ein betrogenes Kind. Obwohl es natürlich viel bedeutet, wenn sich ein erfahrener Mann mit Dir abgibt.

Aber von jedem ungeschickten Jungen, der Dich ernsthaft verehren würde, hättest Du mehr als von diesem unglaubwürdigen „Freund".

Mach endgültig Schluß mit ihm, ehe andere zuviel davon merken oder er Dich mit einem Kind sitzenläßt. Das ist die einzig richtige Entscheidung.

Meine neuen Nachbarn haben eine sehr hübsche Tochter

Peter, 13, aus Passau schreibt:

Neulich ist nebenan eine Familie eingezogen. Sie haben eine sehr hübsche Tochter, in die ich mich Hals über Kopf verliebte.

bewegt...

Sorgen und Probleme. – er hilft auch Euch

Am nächsten Tag war sie sogar in meiner Klasse. Wir gingen gemeinsam nach Hause und verabredeten uns für den Nachmittag, der dann auch sehr schön wurde.

Eines Tages lud ich sie dann zu uns ein. Aber sie kam nicht. Als ich sie deshalb in der Schule sprechen wollte, lief sie weg und ging auch allein nach Hause. Irgend etwas steckt dahinter!

Was soll ich nur machen?

Dr. Sommer antwortet Peter:

Geduldiger vorgehen. Für Dich war die Zeit stehengeblieben, seit Du sie zum erstenmal gesehen hast. Sie erblicken, sie kennenlernen, sie begleiten, sie einladen war eins.

Es war ihr sicher angenehm, daß sich nach dem Umzug sofort einer um sie kümmerte. Dabei ging es Dir nur um Deine Wünsche.

Du hast Dich zuerst geschickt angestellt, weil sie ein Mädchen nach Deinem Geschmack war.

Aber sie brauchte Zeit. Plötzlich fühlte sie sich von Dir überrumpelt und zog sich zurück. Du hast Dich leider nicht darum gekümmert, wie sie sich wohl Eure Freundschaft vorgestellt hätte. Das ist es, was wirklich dahintersteckt.

Du wirst verstehen, daß es nun nichts nutzt, wenn Du klagst: „Es klappte doch alles, nur sie will nicht."

Was sich in diesen drei Tagen abspielte, ging zu rasch. Du hast Dich zu sehr von Deiner eigenen Verliebtheit mitreißen lassen.

Wenn Du langsamer vorgehst und ihr oder sonst einem Mädchen mehr Zeit läßt, wirst Du bessere Erfahrungen machen.

Jetzt sagst Du ihr am besten nur noch einmal: „Ich kann gern etwas für Dich tun, wenn Du es brauchst." Dann mußt Du erst einmal abwarten, wie sie darauf reagiert.

Durch Zufall habe ich erfahren, daß mein Freund homosexuell ist

Annegret, 17, aus Minden schreibt:

Durch Zufall habe ich erfahren, daß mein Freund, mit dem ich schon zwei Jahre gehe, homosexuell ist. Da ich ihn aber sehr liebe, wage ich nicht, ihn zur Rede zu stellen.

Mein Bruder erzählte mir, daß mein Freund es auch bei ihm versuchen wollte. Meine Eltern mögen ihn auch sehr gern, aber wenn sie das erfahren, ist es aus.

Was soll ich machen?

Dr. Sommer antwortet Annegret:

Sie gehen mit Ihrem Freund gemeinsam zu einem Jugend- und Eheberater, in Minden, Prinzenstraße 5, Telefon 2 55 21. Denn dies ist ein gemeinsames Problem. Damit würden Sie Ihrem Freund zeigen, daß Sie ihn verstehen und ihm helfen wollen. So sieht echte Freundschaft aus.

Die Zeit, in der man homosexuelle Menschen „zur Rede stellte", ist vorbei.

Ihr Freund hat vielleicht gehofft, durch Sie von seiner gleichgeschlechtlichen Neigung loszukommen. Vielleicht haben Sie auch besonders an ihm gehangen, weil so ein Junge wie er nicht sehr stark interessiert ist, intim zu werden. Das paßte eigentlich wenig zu einer so langen Freundschaft, war Ihnen aber immer recht, oder?

Auch Ihre Eltern würden wahrscheinlich einen leidenschaftlichen Verehrer für Sie weniger schätzen.

Aber noch hat er nicht mit Ihnen darüber gesprochen, und er weiß nicht, was Sie über ihn erfahren haben. Doch darüber zu sprechen, ist ebenso wichtig wie verständlich.

Wenn Sie das nicht schaffen, gehen Sie allein zu dem Berater, oder zusammen mit Ihrem Bruder.

Denn es kommt jetzt darauf an, daß Sie in Zukunft zu sich selbst finden, diese Enttäuschung verwinden, und tiefer verstehen lernen, welche Partner zu Ihnen passen.

Allein oder in einem Gespräch mit Ihrem Bruder oder Ihren Eltern klärt sich das nicht. Sie brauchen fachlichen und neutralen Rat.

Ich werde nie beachtet. Alle finden meine Schwester netter als mich

Sonja, 14, aus Oberbayern schreibt:

Ich bin eifersüchtig auf meine Zwillingsschwester. Sie ist hübscher als ich, und alle Jungen pfeifen ihr nach. Sogar meine Tante findet sie netter als mich.

Ich werde nie beachtet. Zwar tue ich immer so, als ob mir das nichts ausmachte, aber ich bin doch traurig darüber.

Was soll ich tun, damit ich auch mal beachtet werde?

Dr. Sommer antwortet Sonja:

Du findest bestimmt auch Menschen, die Dich nett finden. Aber die entdeckst Du nur, wenn Du nicht auf so eine Tante hörst.

Hör auf Dich selbst: Du willst gleichbeachtet werden. Darauf hat jeder Mensch ein Recht. Das ist aber unter Geschwistern und unter Gleichaltrigen nicht leicht zu haben. Und für Zwillinge kann das besonders heikel sein.

Außerdem meinen viele, Zwillinge müßten sich doch besonders gut vertragen, unzertrennlich sein oder es stände ihnen am besten, wenn sie gleich angezogen seien. So als wenn sie ein doppelter Mensch wären. Genau das ist unvernünftig und falsch.

Jeder Mensch ist einmalig und eine Person für sich. Deshalb ist alles, was Dich von Deiner Schwester unterscheidet, von Wichtigkeit. Sie kann nur attraktiver erscheinen, wenn Du Dich mit ihr vergleichst.

Sie ist vielleicht selbstbewußter als Du. Aber das kannst Du auch werden, wenn Du Mut hast, Deine eigenen Ideen durchzusetzen, z. B. in der Mode, mit eigenen Interessen, eigenem Freundeskreis, eigenem Hobby (Musikinstrument). Du könntest auch in eine andere Schulklasse gehen und andere Wahlfächer haben.

Es kommt immer zuerst darauf an, daß Du Dich selbst entdeckst. Das ist ein echtes Problem und eine schwere Aufgabe, aber nicht nur, weil Du ein Zwilling bist. Das erlebt jeder, der erwachsen und selbständig werden will.

Man begegnet natürlich immer Menschen, denen das offenbar leichter fällt. Aber gerade deshalb wehre Dich gegen jeden Vergleich. Auch Du solltest Dich nicht immer mit Deiner Schwester messen.

Die Anschrift von Dr. Jochen Sommer: Redaktion BRAVO, 8 München 2, Augustenstr. 10

BRAVO MUSICBOX

Die 20 Hits aus der BRAVO-Musicbox könnt Ihr hören: Jeden Mittwoch um 17.00 Uhr auf Radio Luxemburg

Platz	Titel	Interpret	Label
1	My sweet Lord (2)	George Harrison	Apple 92 053
2	Ich bin verliebt . . . (1)	Chris Roberts	Polydor 2041 086
3	A Song of Joy (3)	Miguel Rios	Polydor 2001 017
4	San Bernadino (6)	Christie	CBS 5139
5	I hear you knocking (5)	Dave Edmunds	MAM 1
6	Ruby Tuesday (8)	Melanie	Buddah 2011 038
7	Paranoid (4)	Black Sabbath	Vertigo 60 59 010
8	Für dich allein (13)	Roy Black	Polydor 2041 110
9	Lonely Days (12)	Bee Gees	Polydor 2001 104
10	Indian Reservation (9)	Don Fardon	Young Blood 11 133
11	Hier ist ein Mensch (17)	Peter Alexander	Ariola 14 750
12	The Witch (7)	Rattles	Fontana 6004 010
13	Black Night (11)	Deep Purple	Harvest 91 611
14	Apeman (20)	Kinks	Pye 14 790
15	Cracklin' Rosie (15)	Neil Diamond	Uni 6073 016
16	When I'm dead and gone (18)	McGuinness Flint	Capitol 80 681
17	Oh, wann kommst du? (10)	Daliah Lavi	Polydor 2001 086
18	Wie der Sonnenschein (14)	Michael Holm	Ariola 14 717
19	Me and my Life (16)	Tremeloes	CBS 5139
20	Immigrant Song (-)	Led Zeppelin	Atlantic 70 460

ENGLAND

1. **My sweet Lord (1)** George Harrison (Apple 92 053)
2. **The Pushbike Song (6)** Mixtures (Polydor 2058 083)
3. **Amazing Grace (5)** Judy Collins (Elektra 27 074)
4. **Grandad (2)** Clive Dunn (Columbia 04 719)
5. **Ride a white Swan (3)** T. Rex (Ariola 14 773)
6. **Apeman (4)** Kinks (Pye 14 790)
7. **I'll be there (7)** Jackson 5 (Motown 91 850)
8. **Stoned Love (–)** Supremes (Motown 91 999)
9. **No Matter what (–)** Badfinger (Apple 92 064)
10. **You don't have to say you love me (10)** Elvis Presley (RCA 9916)
11. **Candida (–)** Dawn (Bell 903)
12. **When I'm dead and gone (8)** McGuinness Flint (Capitol 80 681)

LP-Parade

Die beliebtesten Langspielplatten der Woche

1. **Deep Purple in Rock (1)** Deep Purple (Harvest [illegible])
2. **King Ricky (2)** Ricky Shayne (Hansa 80 166)
3. **Cosmos Factory (3)** Creedence Clearwater (Bellaphon 19 005)
4. **Bridge over troubled Water (6)** Simon & Garfunkel (CBS 63 699)
5. **Paranoid (4)** Black Sabbath (Vertigo 63 60 011)
6. **Auf der Straße nach Mendocino (7)** Michael Holm (Ariola 80 200)
7. **Led Zeppelin III (5)** Led Zeppelin (Atlantic 7201)
8. **Pendulum (–)** Creedence Clearwater (Bellaphon 19 017)
9. **Easy Rider (8)** Versch. Interpreten (Electrola [illegible])
10. **All Things must pass (–)** George Harrison (Apple 100-[illegible])

AMERIKA

1. **Knock three Times (1)** Dawn (Bell 938)
2. **One bad Apple (9)** Osmonds (MGM 2006 021)
3. **My sweet Lord (2)** George Harrison (Apple 92 053)
4. **Lonely Days (3)** Bee Gees (Polydor 2001 104)
5. **Rose Garden (5)** Lynn Anderson (CBS 5360)
6. **I hear you knocking (7)** Dave Edmunds (MAM 1)
7. **Groove me (6)** King Floyd (Atlantic 70 466)
8. **Your Song (8)** Elton John (Hansa 14 834)
9. **One less Bell to answer (4)** 5th Dimension (Bell 940)
10. **If I were your Woman (11)** Gladys Knight & Pips (Motown 92 107)
11. **Stoney End (10)** Barbra Streisand (CBS 5321)
12. **Watching Scotty grow (–)** Bobby Goldsboro (United Artists 35 189)

Jede Woche fragt BRAVO viele tausend Leser in Deutschland, Österreich und der Schweiz nach ihren Lieblingsschlagern. Jede Woche erscheinen diese Hits Eurer Wahl in der BRAVO-Musicbox.

Das ausführliche Programm von Radio Luxemburg steht auf der Rückseite des „Star des Monats" in BRAVO Nr. 6

A new sound for a new generation

Philips Hits mit Gratis-Extras

Das sind sie – die neuen Electrophone von Philips: Plattenspieler, Verstärker und Lautsprecher in einem Gerät. Ihr Preis? Niedriger als Sie es von Plattenspielern für Netz- und Batteriebetrieb erwarten.

Bei Philips erhalten Sie eben mehr für Ihr Geld. Dazu gehört auch der Klang! Wenn Sie sich die neuen Electrophone einmal angehört haben, werden auch Sie bestätigen: dieser Sound elektrisiert.

Und weil er immer und überall elektrisiert, sollten Sie nicht lange zögern und sich die neuen Geräte einmal vorführen lassen. Sie erkennen sie leicht – an diesem Zeichen!

GF 210

GF 633

... nimm doch

PHILIPS

Coupon

Senden Sie uns diesen Coupon! Es lohnt! Sie erhalten gratis den farbigen Philips Phono-Katalog und den Prospekt „A new sound ...".
Deutsche Philips GmbH, 2 Hamburg 1, Postfach 1093, Phono-Abteilung

BR 8

PHILIPS

PHILIPS

Deutsche Philips GmbH PHJ 111/7795

„Mein Traumhaus ist zugleich Ausflugsziel der Prager Teenager", erzählt Karel Gott über seinen Neun-Zimmer-Bungalow in Prag. Im Sommer pilgern täglich Hunderte von Fans vor sein Haus. Der Star freut sich darüber. Dafür hat er aber keine ruhige Minute für sich allein

Karel Gott baute sich ein Haus hoch über den Dächern von Prag — jetzt bleibt für ihn nur noch ein Wunsch offen:

In meinem Traumschloß fehlt nur noch die Prinzessin

Er ist der einzige Pop-Sänger, den man in Moskau so umjubelt wie in Prag, München oder Las Vegas. In Deutschland aber feiert er seine größten Triumphe. In diesen Wochen hat Karel Gott (31) endgültig seinen wunderschönen Bungalow hoch über Prag, der Goldenen Stadt, bezogen. Als BRAVO ihn dort besuchte, verriet Karel seinen großen Herzenswunsch . . .

„Pflaumenschnaps gefällig?" An seiner Hausbar schenkt Karel die schärfsten Drinks aus allen Ländern ein. Der Slivowitz ist sogar selbstgebrannt

„Mein heimliches Wohnzimmer" nennt Karel Gott sein supermodernes Bad. Jeden Morgen badet er mindestens 45 Minuten und hat dabei die besten Ideen

Karel Gott wohnt nach dem Motto

Gemütlichkeit ist Trumpf

Junggeselle Karel Gott erledigt alle schweren Hausarbeiten selbst. Das Schrubben des Swimming-pools macht ihm jedoch nicht allzuviel Spaß

In seinem Privatbüro bastelt Karel an neuen Songs herum. Er sitzt schon morgens um sieben Uhr am Schreibtisch. Übrigens: 800 Langspielplatten und 350 Bücher stehen dort für stille Stunden bereit

Dieser Raum ist Karels „Postamt". Hier beantwortet er seine umfangreiche Fanpost. In den Wandschränken harren Abertausende von Briefen, vom Sekretär vorsortiert, ihrer Erledigung

Statt Kaviar: Leberwurst und Schinken. Im gemütlichen Bauernzimmer seines Bungalows frühstückt Karel am liebsten allein, um sich für den anstrengenden Tag zu konzentrieren

Kostbare Gemälde, schwere rote Polstermöbel und ein knisternder Kamin im Hintergrund: In der Wohnhalle seines Bungalows fühlt sich Karel Gott am wohlsten

Ich träume von der wirklich großen Liebe, von der Frau fürs Leben – und habe trotzdem Angst vor der Ehe." Karel Gott räkelt sich behaglich in den weichen Polstern seiner rotsamtenen Sitzgarnitur.

Wir sitzen in der Wohnhalle seines Bungalows im Prager Stadtteil Strasnice, Slunna 1, hoch über den Dächern der goldenen Stadt. Karel schaut mich mit seinen großen blaugrünen Augen ernst und nachdenklich an. Seine Mutter, die ihm den Haushalt führt, brutzelt in der Küche ein böhmisches Gericht.

„Günter", sagt Karel eigentlich mehr zu sich selbst als zu mir: „Für wen rackert sich ein Mann ab?" Er gibt die Antwort selbst: „Für eine Frau, die er liebt! Ich bin nicht anders als alle Männer auf dieser Welt. Im Gegenteil! Ich habe viel erreicht. Ich singe in Moskau, in Hamburg, in Las Vegas. Und jetzt steht auch mein Haus, von dem ich immer träumte. Doch in diesem Haus fehlt die Frau, für die ich es vielleicht im Innersten meines Herzens gebaut habe. Aber ich zweifle immer wieder, ob ein Mann aus dem Showgeschäft überhaupt heiraten sollte. An diesem harten Business scheiterten schon zu viele Ehen. Davor habe ich Angst."

Wir stehen auf. Karel zeigt mir stolz sein Traumschloß. Der Bungalow ist rechtwinklig gebaut. Man betritt das Haus durch eine kleine Diele mit Garderobe. Dahinter liegt das Autogrammzimmer mit riesigen Schrankwänden für die Fanpost. Links geht es ab zu den Schlafräumen von Karel und seiner Mutter und zu Karels Umkleidekammer. Alle Räume in gedämpften Farben, viel Rot. Gemütlichkeit ist Trumpf. Das Bad ist supermodern.

Rechts von der Diele die große Wohnhalle, zur einen Seite anschließend Karels Privatbüro, zur anderen Seite die Hausbar, Bauernzimmer und Küche.

Im Garten hat Karel zwei Garagen für seinen Mercedes 280 S und den Fiat seiner Mutter errichten lassen. Der große Swimming-pool lädt im Sommer zum Bad. Das ist das geschmackvolle Zuhause des verträumten Romantikers aus Prag.

Wir gehen wieder zurück zum Kamin, setzen uns. Karel Gott lächelt: „Hier gehöre ich her, hierher kehre ich, von wo auch immer aus dieser Welt ich komme, gerne zurück." Ich glaube es ihm, dem Schlager-Prinzen, und weiß doch, wieviel lieber er heimkehren würde, wenn ihn auf seinem Schloß die Prinzessin seines Herzens erwarten würde ... *Günter Arendt*

Fotos: W. Roelen

Die Chancen des Oberleutnants Günter Lang-Lendorff (26 Jahre)

–oder warum ein Heeres-Offizier besonders vielseitig sein muß

Führer, Kamerad, Lehrender sein und das alles in einer Person. Das ist nicht einfach. Aber Oberleutnant Lang-Lendorff ist glücklich dabei.

Seine Aufgaben: Er muß handeln. Geistesgegenwärtig. Schnellstens Entschlüsse fassen, sich wechselnden Lagen sofort anpassen – das Leben seiner Soldaten kann davon abhängen. Er muß der Mann sein, der Sicherheit ausstrahlt, zu dem jeder Vertrauen hat.

Die Chancen eines solchen Offiziers: Schon nach achtjähriger Dienstzeit könnte er rund 32.000 DM erhalten, damit studieren oder sich ein Leben nach seinem Wunsch aufbauen. Senden Sie diesen Coupon ein. Kommen Sie zu uns. Wir brauchen Sie.

BUNDESWEHR

Es informieren Sie auch der Wehrdienstberater beim Kreiswehrersatzamt oder der Stab des nächstgelegenen Truppenteils.

COUPON (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte informieren Sie mich über die Laufbahn der Offiziere ☐ Unteroffiziere ☐ in Heer ☐ Luftwaffe ☐ Marine ☐ Sanitätsdienst ☐ Wehrtechnik (Beamtenlaufbahn) ☐ Bundeswehr allgemein ☐

Werbeträger: 171/120726/10/01/1/1

Name: ________ Vorname: ________

Geburtsdatum: ________ Beruf: ________

Ort: (   ) ________ Straße: ________

Schulbildung: Abitur ☐ Oberstufe ☐ Mittlere Reife ☐ Fachschule ☐ Hauptschule ☐ Bitte in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und senden an:
Bundeswehramt, 5300 Bonn 7, Postfach 7120.

BRAVO-Leser fragen... ...Harry Fix antwortet

Schreibt bei allen Briefen an BRAVO Euren Absender nicht nur auf das Kuvert, sondern auch oben auf den Briefbogen. Unsere Post wird maschinell geöffnet, und dabei können Briefe und Umschläge leicht getrennter Wege weiterwandern!

CLUB-ADRESSEN

Wer einem Club schreibt, darf das Rückporto nicht vergessen. Bei Briefen ins Ausland ist ein Internationaler Antwortschein beizufügen.

Herbert-F.-Schubert-Fan-Club
Gerda Mahmens, 2247 Lehe, Koogstraße 22

Rex-Gildo-Club-Zentrale Ted-Lakis-Club
Dieter Lerch, 8 München 15, Paul-Heyse-Straße 25/II

Bernd-Apitz-, Peter-Rubin-, Paola-, Petards-, Renate-Kern- und Petra-Pascal-Fan-Club
Cor Kluytmans, Kerkrade/Holland, Bleijerheiderstraat 145

Lotti-Krekel- und Maria-Duval-Haupt-Club
Mme. L. Derouet, 54 - Mancieulles/France, Rue du Moulin

Peter-Alexander-Fan-Club
Kornelia Lanzendörfer, 8402 Neutraubling, Erzgebirgstr. 4b

Geschwister-Jacob-Fan-Club
Roland Großkopf, 345 Holzminden, Jugendgarten 74

Manuela-, Buddy-Caine-, Thomas-Fritsch- und Beatles-Fan-Club
Bruno Berg, 6600 Saarbrücken, Un)terer Hagen 10

Peter-Rubin, Erik-Silvester und Freddy-Quinn-Fan-Club
Bruno Berg, 6600 Saarbrücken, Unterer Hagen 10

Manuela-Fan-Club
Margot Schülke, 7031 Altdorf, Maurenerstraße 1

Jack-White-Fan-Club
Inge Langen, 5171 Welldorf, Patterner Mühle

Tremors-Fan-Club
Jutta Pregizer, 8851 Ellgau 119, ü/Donauwörth

Michael-Holm-, Dieter-Thomas-Heck-, Michael-Maien- und Bernd-Apitz-Fan-Club
Gabriele Bortscher, 6650 Homburg/Saar, Moselstr. 5/20

Manuela- und Uschi-Glas-Fan-Club
Franz Pfaff, 89 Augsburg, Hammerschmiedweg 92a

Vicky-, Renate-Kern- und Peter-Alexander-Fan-Club
Monika Kuenz, A–6973 Höchst, Unt. Neuregentenstr. 305

Nine-Days-Wonder-Fan-Club
Renate Hürttlein, 68 Mannheim 31, Geheimrat-Haas-Platz 6

Petra-Pascal-, Renate-Kern-Fan-Club
Anton Ott, 8091 Wald 31, P. Gars II

Petards-Fan-Club
Frank Böhm, 8901 Hammel, Eichenstraße 3

Freddy-Quinn-, Chris-Roberts-, Bernd-Spier- und Peter-Rubin-Fan-Club
Karin Schmid, 7031 Magstadt, Marktplatz 4

Rex-Gildo-Fan-Club
Helga Buchholz, 1 Berlin 28, Berliner Str. 130

Maria M., Lüdenscheid — Du wartest und wartest, daß wir endlich etwas über die „Maya"-Stars bringen. BRAVO dürfe solche Stars doch nicht einfach übergehen, meinst Du vorwurfsvoll. Haben wir auch nicht, meine Liebe! Bilder und Reportagen über Sajid Khan waren in BRAVO Nr. 19, 30 und 41/1970, über Jay North in Nr. 21, 26 und 30/1970. Alles schon passiert, alles schon vorbei!

★

Christina D., Berlin — Da Du eine langjährige BRAVO-Leserin bist, brauche ich Dir nur zu sagen, daß die **Richard Long**-Reportage in Nr. 4 erschienen ist. — Barbara Stanwyck, die so lange ein großer Star war, hat für Publicity nichts mehr übrig und gibt keine Interviews mehr.

★

Martin D., Bremen — Die Musik zu dem Film „Blutige Erdbeeren" gibt es auf einer LP: Reprise Records MS 2031/1.

★

Heike H., Wolfenhausen — Wo die Verwandten von **Klausjürgen Wussow** leben, das weiß ich leider nicht. Aber wo er wohnt, kann ich Dir sagen: Wien 19, Koschatgasse 13. Schreibe ihm und frage ihn selbst. — **Frank** von Radio Luxemburg heißt mit bürgerlichem Namen Tim Elstner.

★

N. N., Hochdorf — Den Führerschein kannst Du erst ab 18 machen. Du mußt Dich also noch ein bißchen gedulden.

Krimi-Star mit Mädchen

Reinhard Glemnitz

Helga M., Klagenfurt — Kommissar-Assistent **Reinhard Glemnitz** ist verheiratet und hat zwei Töchter.

★

Bettina C., Berlin — Ausgerechnet als **Charles Bronson** im Starlexikon war, mußtest Du wegen des bösen Blinddarms ins Krankenhaus und hast das Heft versäumt. Nur keine Aufregung; hier die Adresse: Charles Bronson c/o Paul Kohner Agency, 9169 Sunset Blvd., Los Angeles/Kalifornien/USA.

Gordon Scott

Der Mann, der Tarzan und Maciste spielte

Angelika G., Berlin 27 und Petra S., Bad Wildungen — Den genauen Steckbrief von **Gordon Scott** findet Ihr im BRAVO-Film-Lexikon in Nummer 45. Das Foto liefere ich.

★

Margitta G., Rüdesheim — Von **Horst Buchholz** kann ich Dir erzählen, daß er in Frankreich einen Film dreht, Titel: „Le sauveur" (Der Retter). Horst spielt einen deutschen Fallschirmjäger, der während des Krieges von einem französischen Mädchen versteckt wird. Sie verrät das Versteck, als sie glaubt, daß er sie verlassen will. Damit beginnen die dramatischen Verwicklungen.

★

Ingrid G., Ruhpolding — **Claus Wilcke** ist verheiratet und hat zwei Kinder. Nur in seiner Rolle als Percy Stuart ist er reich und unabhängig. Welche Familie würde tatenlos zusehen, wie sich Papi pausenlos in Abenteuer stürzt?!

Heidi F., Moers; Renate R., Berlin; Gert H. Konstanz — **Christian Anders** will es nicht bei seinem literarischen Erstlingswerk „Gobbo . . . und der Teufel singt sein Lied" bewenden lassen. (4000 Exemplare des Buches wurden — laut Christian — in wenigen Wochen abgesetzt!) Der Schlagerstar hat sich vertraglich verpflichtet, vier weitere Romane zu schreiben.

★

Johnny L., Köln — Die neueste Single von **Johnny Cash** ist die Titel-Melodie des Gregory Peck-Films „Der Sheriff". Die Platte hat die Bestell-Nummer CBS 70083

★

Ursula P., München 45 — **Jimi Hendrix** ist an einer Überdosis von Schlaftabletten gestorben.

★

Jürgen U., Nettetal-Breyell — **Monika Peitsch** ist am 23. 12. 1941 in Zeitz geboren. Aufgewachsen ist sie in Berlin. Sie ist mit dem Industriellen Peter Kessler verheiratet und wohnt in Frankfurt-Sachsenhäuserberg, Oberer Schafhofweg 7. Seit der TV-Serie „Die Unverbesserlichen" ist sie unvergeßlich.

★

Harry L., Hann.-Herrenhausen — Am 1. 12. 1970 sind in der Niedersachsenhalle in Hannover die **Deep Purple** aufgetreten. — Du siehst, Deine Frage hat mich trotz ungenauer Adresse erreicht. Für das nächste Mal merken: Harry Fix, BRAVO-Redaktion, 8000 München 2, Augustenstr. 10.

Thomas Fritsch

Lisi L., Haunstetten — Was mit **Thomas Fritsch** los ist, möchtest Du wissen. Er spielt Theater. In der Münchner Kleinen Komödie steht er allabendlich in dem Stück „Tchao" als Partner von Helga Anders auf der Bühne.

Euer *Harry Fix*

Die Post bittet zur Karriere

Sucht Euch was aus!

Wer was kann und was leistet, kann bei der Post vorwärtskommen. Wir haben eine Menge verantwortlicher Positionen.

Wer sonst als Deutschlands größter Arbeitgeber bietet soviel Aufstiegsmöglichkeiten? Als was Ihr auch immer anfangt: es liegt an Euch, wie weit Ihr es bei uns bringt.

Bei der Post hat jeder seine Chance. Jeder und jede.

Laßt Euch nicht erst lange zur Karriere bitten.
Kommt zur Post.

Deutsche Bundespost

885 Amtsvorsteher

5.351 Betriebsleiter

1.021 Referenten

7.031 Dienstleiter

1.568 Abteilungsleiter

19.393 Poststellenleiter

26 Präsidenten

Coupon B 55

☐ Ich möchte mehr über die Berufschancen bei der Post wissen. Schicken Sie mir deshalb bitte Ihre Broschüre mit ausführlichen Informationen „Die Post bittet zur Karriere".

☐ und außerdem den popopo*) mit dem Karriere-Fahrplan.
*) post-pop-poster

Name   Geburtsdatum

Postleitzahl, Wohnort und Straße

Einsenden an:
Zentrale Berufsinformation Post, 61 Darmstadt 1, Postfach 1200

Selbstverständlich werdet Ihr auch in jedem Post- und Fernmeldeamt beraten.

Der große Goldraub

Ein Comic-Strip in Fortsetzungen mit Marshal Matt Dillon

Was bisher geschah: Cal Stringer und seine Banditen wollen mit einem Schlag reich werden. Der Überfall auf den „Goldexpreß" soll ihnen das große Geld bringen. Als Eisenbahner getarnt, will Cal den Zug stoppen. Er ahnt nicht, daß Matt Dillon durch die Detektive Shorty und Slim von dem Plan erfahren hat . . .

Im nächsten BRAVO: Stringers heimtückischer Anschlag auf den Marshal

„Ein Mädchen nach Maß“ besingt Chris in einem seiner beliebten Schlager. Hier habt Ihr ihn selbst „nach Maß“. Stück für Stück kommt der Star zu Euch, wenn Ihr die einzelnen Teile dieses Starschnitts sammelt

BRAVO-Starschnitt: Chris Roberts

6 5 4 3 1 2

BRAVO international

Die interessantesten Geschichten aus den Teenager-Seiten der Weltpresse

erscheint wöchentlich in Mailand; Auflage: 650 000

Die Waffe immer schußbereit: TV-Star Michael Anderson

Warum Michael Anderson jr. einmal wochenlang auf einen Banküberfall gewartet hat

„Dann wäre ich ein Held geworden..."

„Während der Dreharbeiten zu der Fernseh-Serie ‚Die Monroes' war ich ständig mit einem Revolver unterwegs. Ich mußte ja fast in jeder Folge schießen – mal auf einen Bären, dann wieder auf einen Verbrecher, und so weiter. Immer wenn ich damals zu meiner Bank ging, um mir ein bißchen Geld zu holen, hoffte ich insgeheim, daß die Bank überfallen werden würde. Dann wollte ich nämlich meine Waffe ziehen und die Gangster überwältigen – und wäre so ein richtiger, von allen gefeierter Held geworden! Leider hat das nie geklappt. Vielleicht hatte der eine oder andere Bankräuber von meinem Plan Wind bekommen . . ."

(Aus „Modern Screen")

„Die Weiße gibt Milch, die Schwarze Kaffee!"

(Aus „Teen")

Der Abschieds-Winker

„Guck, Mutti, ich habe mein Zimmer aufgeräumt!"

Witze

Darüber lachen junge Leute im Ausland

Anstoß tut weh

Wie Paul Williams von der „Juicy Luicy" einen Job verlor

Ein Elefant im Porzellanladen

„Bevor ich Musiker wurde", erzählt der Leadgitarrist der englischen Gruppe, „habe ich auch in anderen Berufen gearbeitet, aber ich bin niemals rausgeschmissen worden. Einmal habe ich mich allerdings selbst gefeuert. Das war, als ich noch Schaufenster dekorierte. Eines Abends mußte ich in einer Auslage eine Menge Kristallgläser und sehr wertvolles Porzellan aufbauen – alles schön übereinander. Als ich schließlich wieder aus dem Schaufenster herauskroch und mein Werk bewundern wollte, stürzte der ganze Krempel unter lautem Getöse in sich zusammen. Der Schaden belief sich auf rund 4000 Mark. Da bin ich dann freiwillig abgehauen – weil ich wußte, daß mich der Ladenbesitzer sowieso gefeuert hätte."

(Aus „Bolero")

Sänger und Leadgitarrist: Paul Williams

erscheint monatlich in Paris; Auflage: 900 000

erscheint monatlich in Los Angeles; Auflage: 750 000

erscheint monatlich in New York; Auflage: 750 000

erscheint wöchentlich in London; Auflage: 120 000

Filmstar Bekim Fehmiu hat von Pferden die Nase voll

Der nächste Beinbruch kommt bestimmt!

„Mein Großvater bei mir zu Hause in Albanien war ein Mann, der weder Tod noch Teufel fürchtete. Er schoß und ritt, daß es einem den Atem verschlug. Als ich acht Jahre alt war, sagte er: ‚Bekusch, es ist höchste Zeit, daß du ein Mann wirst!' Dann setzte er mich auf ein riesiges schwarzes Pferd und ließ mich einfach losreiten. Der Gaul ging prompt mit mir durch, und ich brach mir beide Beine. Von da an hatte ich etwas gegen Pferde. Aber als wir den Film ‚Ich traf auch glückliche Zigeuner' drehten, mußte ich wieder in den Sattel. Ich hatte schon vor der ersten Reitszene Schweißausbrüche, behielt aber meine Angst für mich. Ich stieg also auf den Gaul, galoppierte an der Kamera vorbei – und bumms, da lag ich wieder. Diesmal hatte ich eine starke Hüftprellung. Dann kam der Film ‚Die Playboys'. Ich sollte Polo spielen und bat um ein Double. Man lehnte ab. Der Hengst hieß ‚Tender' (zärtlich), war es aber nicht. Er warf mich ab, ich blieb im Steigbügel hängen und verrenkte mir den Knöchel. Man darf mir glauben: So schnell werde ich nicht mehr auf ein Pferd steigen!"

(Aus „Salut les Copains")

Ein stolzer Reiter, der Angst vor Pferden hat: Bekim Fehmiu

Hier klagt Lulu ihr Leid über die männlichen Fans

Mädchen haben's schwerer

„Im Pop-Geschäft tut sich ein Mädchen viel härter als ein Junge. Männer schwärmen nämlich für eine Sängerin nicht halb so begeistert wie Mädchen für einen Sänger. Selbst wenn die Jungs ein Mädchen und das, was sie singt, wirklich mögen, denken sie nicht im Traum daran, hinter ihr herzulaufen, oder sich die Kehle nach ihr heiser zu schreien. Es sind fast immer die Ehefrauen oder die Mädchen, die ihre Männer, bzw. Freunde dazu bringen, in ein Pop-Konzert zu gehen, oder ein paar Schallplatten zu kaufen. Deshalb muß ein Mädchen, das sich in diesem Geschäft behaupten will, schon Spitzenklasse sein."

(Aus „Disc and Music Echo")

Ein Star klagt die Jungen an: Lulu

BRAVO
Deutschlands
größte Zeitschrift
für junge Leute

Thomas Fritsch

Blaue Augen, Wuschelkopf: Thomas Fritsch kann optimistisch in die Zukunft blicken. In München hatte er in der Theaterkomödie „Tchao“ mit Helga Anders großen Erfolg, und seit kurzem läuft seine TV-Serie „Die Hupe“ im Regionalprogramm. Tommy spielt darin den rebellischen Chefredakteur einer temperamentvollen Schülerzeitung

Titelfoto: P. Sorel · Rücktitel: W. Roelen